



Lausanne, März 2013 (revidierte und aktualisierte Fassung)
Forschungsbericht Nr. 63

Evaluation des Präventionsprojekts ,Experiment Nichtrauchen‘ Teilnehmende und nicht teilnehmende Klassen im Vergleich

Stephanie Stucki
Aurélie Archimi
Béatrice Annaheim
Sandra Kuntsche

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) Schweiz

Dank

Wir danken der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz für die Finanzierung dieser Studie. Ebenso möchten wir uns bei allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen bedanken. Ferner gilt unser Dank Christiane Gmel und Edith Bacher für die grosse Unterstützung bei der Datenerhebung, dem Erstellen von Tabellen und dem Layout des Berichtes. Walter Rohrbach, Sophie Inglin und Samuel Bangerter danken wir für die Mithilfe beim Kontaktieren der Lehrpersonen. Unser Dank gilt ebenfalls Marina Delgrande Jordan und Matthias Wicki für die Unterstützung bei der Planung der Studie sowie Emmanuel Kuntsche für seine hilfreichen Kommentare bei der Analyse der Daten.

Impressum

Auskunft:	Stephanie Stucki, Tel. 021 321 29 94, E-Mail sstucki@suchtschweiz.ch
Bearbeitung:	Stephanie Stucki, Aurélie Archimi, Béatrice Annaheim & Sandra Kuntsche, Sucht Schweiz, Lausanne
Vertrieb:	Sucht Schweiz, Forschungsabteilung, Postfach 870, 1001 Lausanne, Tel. 021 321 29 46, Fax 021 321 29 40, E-Mail ebacher@suchtschweiz.ch
Bestellnummer:	Forschungsbericht Nr. 63 (revidierte und aktualisierte Fassung)
Grafik/Layout:	Sucht Schweiz
Copyright:	© Sucht Schweiz, Lausanne 2013
ISBN:	978-2-88183-150-8
Zitierhinweis:	Stucki, S., Archimi, A., Annaheim, B. & Kuntsche, S. (2013). Evaluation des Präventionsprojekts ‚Experiment Nichtraucher‘ – teilnehmende und nicht teilnehmende Klassen im Vergleich (Forschungsbericht Nr. 63). Lausanne: Sucht Schweiz

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	5
1 Einleitung	7
1.1 Theoretischer Hintergrund.....	7
1.2 Der Wettbewerb ‚Experiment Nichtraucher‘	7
1.3 Die Evaluation des Projekts ‚Experiment Nichtraucher‘	9
2 Methode	10
2.1 Die Analysestrategie	10
2.2 Die Stichprobe	10
2.3 Der Fragebogen.....	12
2.4 Der Ablauf der Befragung	13
2.5 Der Rücklauf	14
2.6 Die statistischen Analysen.....	16
2.7 Möglichkeiten und Grenzen des Designs	18
3 Resultate.....	19
3.1 Deskriptive Analysen zum Prätest.....	20
3.1.1 Die Stichprobe nach Alter und Geschlecht.....	20
3.1.2 Die Stichprobe nach Tabakkonsumverhalten.....	20
3.1.3 Die Stichprobe nach Teilnehmerkategorie	22
3.2 Substanzbezogene Entwicklung in den Gruppen über beide Befragungen	23
3.2.1 Konsumhäufigkeit von Tabak	23
3.2.2 Tabakgebrauch im Freundeskreis und Aufhörwunsch.....	29
3.2.3 Tabakbezogene Absichten und Einstellungen	31
3.3 Wissen zum Thema Rauchen und Behandlung an der Schule.....	38
3.3.1 Tabakbezogenes Wissen und Veränderungen über die Dauer des ‚Experiments Nichtraucher‘ (Quiz)	38
3.3.2 Einstellungen zu Tabakwerbung und Veränderungen über die Dauer des ‚Experiments Nichtraucher‘	42
3.3.3 Thema Rauchen in der Schule	44
3.4 ‚Experiment Nichtraucher‘ – Wahrnehmung und Einschätzung der Experimentalgruppe	46
4 Schlussfolgerungen.....	51
Referenzen	57
Anhang	61

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl Schülerinnen und Schüler, nach Gruppe	19
Tabelle 2	Alter und Geschlecht der Stichprobe bei Erstbefragung, nach Gruppe.....	20
Tabelle 3	Selbstberichteter Substanzkonsum der Schülerinnen und Schüler bei Erstbefragung, nach Gruppe	21
Tabelle 4	Unterschiede zwischen den Teilnehmenden der Kategorien A und B bei Erstbefragung (n=595)	22
Tabelle 5	Anteil der Tabak konsumierenden Schülerinnen und Schüler, nach Gruppe und Zeitpunkt	24
Tabelle 6	Veränderung im Rauchverhalten, nach Gruppe und Zeitpunkt	25
Tabelle 7	Rauchausstieg bzw. Aufhörwunsch bei Schülerinnen und Schülern mit Tabakkonsum in den letzten 6 Monaten (t1: n=113, t2: n=129) ¹ , nach Gruppe und Zeitpunkt.....	30
Tabelle 8	Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu spezifischen Aussagen zum Rauchen, nach Gruppe und Zeitpunkt	33
Tabelle 9	Überblick zu den Quizfragen (Korrektheit der Aussage, Anteil richtiger bzw. „weiss nicht“ Antworten, Anzahl fehlender Aussagen), nach Zeitpunkt.....	39
Tabelle 9	Überblick zu den Quizfragen (Korrektheit der Aussage, Anteil richtiger bzw. „weiss nicht“ Antworten, Anzahl fehlender Aussagen), nach Zeitpunkt.....	40
Tabelle 10	Übersicht der Summe und gewichteten Summe der richtig beantworteten Quizfragen, nach Gruppe und Zeitpunkt	41
Tabelle 11	Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu spezifischen Aussagen zur Tabakwerbung, nach Gruppe und Zeitpunkt	42
Tabelle 12	Wahrnehmung und Teilnahme am ‚Experiment Nichtraucher‘, nach Gruppe.....	46
Tabelle 13	Gründe für die Teilnahme am ‚Experiment Nichtraucher‘ berichtet von Schülerinnen und Schülern der Experimentalgruppe, nach Erfolg der Teilnahme (Mehrfachantworten möglich; n=402)	48
Tabelle 14	Signifikante Unterschiede im Quer- und Längsschnitt (mind. ein Vergleich ist signifikant ¹), nach Gruppe.....	52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Untersuchungsdesign der Evaluation ‚Experiment Nichtrauchen‘	11
Abbildung 2	Rücklauf in der Experimental- und Kontrollgruppe (Anzahl Klassen bzw. Anzahl Schüler/-innen).....	15
Abbildung 3	Tabakgebrauch während der letzten 6 Monate, nach Gruppe und Zeitpunkt	24
Abbildung 4	Häufigkeit des Tabakkonsums während der letzten 30 Tage bei Schülerinnen und Schülern mit Tabakkonsum während der letzten 6 Monate (t1: n=113, t2: n=129), nach Gruppe und Zeitpunkt	26
Abbildung 5	Anteil der wöchentlich zumindest eine Zigarette rauchenden Schülerinnen und Schüler mit Tabakkonsum während der letzten 6 Monate (t1: n=113, t2: n=129), nach Gruppe und Zeitpunkt	26
Abbildung 6	Mehrmaliger Gebrauch von Snus, Schnupftabak, Shisha und Cannabis, nach Gruppe und Zeitpunkt.....	27
Abbildung 7	Von den Schülerinnen und Schülern berichteter Anteil rauchender Freundinnen und Freunde, nach Gruppe und Zeitpunkt	29
Abbildung 8	Anteil Jugendlicher, die nicht mit Sicherheit ausschliessen wollten, in den nächsten sechs Monaten zu rauchen, nach Gruppe und Zeitpunkt	31
Abbildung 9	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen hilft entspannen“, nach Gruppe und Zeitpunkt	34
Abbildung 10	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen ist eine schlechte Angewohnheit“, nach Gruppe und Zeitpunkt	34
Abbildung 11	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen hilft mit Problemen und Stress umzugehen“, nach Gruppe und Zeitpunkt	35
Abbildung 12	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen ist teuer“, nach Gruppe und Zeitpunkt	35
Abbildung 13	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen führt zu schlechteren Leistungen im Sport“, nach Gruppe und Zeitpunkt	36
Abbildung 14	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen macht mich beliebt bei meinen Freunden/Freundinnen“, nach Gruppe und Zeitpunkt	36
Abbildung 15	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Tabakwerbung ist informativ und nützlich“, nach Gruppe und Zeitpunkt.....	43
Abbildung 16	Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Tabakwerbung sollte grundsätzlich verboten sein“, nach Gruppe und Zeitpunkt.....	43
Abbildung 17	Behandlung des Themas „Rauchen“ im schulischen Kontext, nach Gruppe.....	44
Abbildung 18	Signifikante Unterschiede bei den Anteilen an Schülerinnen und Schülern, die sich im genannten Kontext mit dem Thema „Rauchen“ befasst haben, nach Gruppe.....	45
Abbildung 19	Subjektive Einschätzung des Projekts ‚Experiment Nichtrauchen‘ durch Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe (n=399).....	49

Zusammenfassung

Hintergrund: Das ‚Experiment Nichtrauchen‘ ist ein Präventionsprojekt, bei welchem sich Schülerinnen und Schüler innerhalb des Klassenverbandes freiwillig dazu verpflichten können, während sechs Monaten keinen Tabak zu konsumieren. Ein wichtiges Ziel der Intervention liegt darin, den Einstieg in den Tabakkonsum wenn möglich zu verzögern oder ganz zu verhindern. Die Evaluation des Projekts erfolgte durch Sucht Schweiz und im Rahmen eines quasi-experimentellen Designs.

Datenerhebung: Für die Evaluation wurden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen im Klassenverband basierend auf der Anmeldeliste des Wettbewerbs ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Experimentalgruppe: EG) und der Klassenliste des Kantons Bern (Kontrollgruppe: KG) ausgewählt und deren Lehrperson kontaktiert. Nach Zustimmung der Lehrpersonen wurden mittels einer fragebogenbasierten Prä-Post-Erhebung im Klassenverband den Tabakgebrauch betreffende Kenntnisse, Einstellungen und das individuelle Verhalten der Jugendlichen erfasst. Am Wettbewerb teilnehmende Jugendliche wurden zusätzlich zu ihrer Einschätzung bezüglich des Projekts befragt. Die Daten wurden anonym erfasst, wobei ein individuell zu erstellender Code die Kombination der Aussagen zur Prä- und Postbefragung ermöglichte. Zur besseren Ergebnisinterpretation wurde die Experimentalgruppe in Klassen mit erfolgreichem Abschluss und Klassen mit Abbruch des Wettbewerbs unterschieden. Bei letzteren erfolgte der Abbruch meist aufgrund des Raucheinstiegs bzw. Wiedereinstiegs einiger Jugendlicher.

Methode: Der Schwerpunkt der Analysen lag auf deskriptiven Vergleichen der Experimental- und Kontrollgruppe bzw. der beiden Zeitpunkte. Die Testung der statistischen Signifikanz erfolgte auf Basis multipler Regressionsmodelle (Querschnitt) und Mehrebenenanalysen (Längsschnitt). Alle Analysen wurden für Alter und Geschlecht adjustiert. Da die Stichprobenziehung auf Schulklassen und nicht auf Individuen basierte, wurde ferner die Klassenzugehörigkeit in allen Analysen berücksichtigt (cluster sampling design).

Ergebnisse: Vergleichende Analysen der drei Gruppen (KG, EG mit erfolgreichem Abschluss und EG mit Abbruch) zeigten Unterschiede zwischen erfolgreich abschliessenden und abbrechenden Klassen. So waren letztere älter und hatten einen höheren Substanzgebrauch. Generell kann man davon ausgehen, dass mit einem höheren Lebensalter auch der Substanzgebrauch steigt und dadurch auch die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs zunimmt.

Verglichen mit der Erstbefragung fand sich in der Experimentalgruppe ein grösserer Zuwachs an tabakspezifischem Wissen als in der Kontrollgruppe. Hinsichtlich der zwischen Prä- und Postbefragung beobachteten Veränderungen im effektiven Substanzgebrauch unterscheiden sich die Gruppen jedoch nicht nennenswert voneinander.

Vergleiche hinsichtlich der Einstellung zu tabakspezifischen Aussagen haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler der Kontrollgruppe zu beiden Befragungszeitpunkten häufiger angaben, Rauchen helfe im Umgang mit Problemen/Stress bzw. mache beliebt bei Freund/innen als Jugendliche der erfolgreichen Experimentalgruppe (allerdings konnte dieser Befund im Längsschnitt nicht belegt werden). Insgesamt fallen die Einschätzungen in erfolgreich abschliessenden Klassen tendenziell günstiger aus als in der Kontrollgruppe, ohne dass diese Unterschiede statistisch signifikant werden. Unterschiede zwischen der erfolgreichen und der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe sind aufgrund der geringen Anzahl von Schulklassen in Letzterer nur schwierig zu interpretieren.

Die Ergebnisse dokumentieren auch, dass das Thema Rauchen im Schulalltag integriert wurde und somit die Umsetzung der Projektziele im Alltag zu funktionieren scheint. So wurde in teilnehmenden Klassen generell häufiger über das Rauchen gesprochen, aber auch über gesundheitliche Risiken und die Tabakwerbung bzw. die Tabakindustrie. Erfolgreich abschliessende Klassen haben sich auch eher mit der Lehrperson mit dem Thema Rauchen auseinandergesetzt als nicht-teilnehmende Klassen bzw. haben sich eher in Zeitschriften und Zeitungen zum Thema informiert.

Schlussfolgerungen: Der Umstand des deutlicheren Wissenszuwachs in der Experimental- verglichen mit der Kontrollgruppe sowie die umfänglichere Auseinandersetzung mit Tabak bezogenen Themen und Wissen in der gleichen Gruppe belegen die positiven Effekte des Projektes ‚Experiment Nichtrauchens‘. Ferner fanden sich in der Experimentalgruppe auch tendenziell positive Entwicklung hinsichtlich der Einstellung Jugendlicher zu Tabakkonsum bzw. Tabakwerbung.

Einflüsse auf das effektive Rauchverhalten konnten jedoch nicht nachgewiesen werden. Dies war jedoch auch nicht Ziel dieser Evaluation, ist das Alter der betrachteten Jugendlichen mit 13.4 Jahren doch vergleichsweise niedrig und die Zahl Konsumierender sehr gering. Ferner waren Jugendliche der Experimentalgruppe jünger und wiesen im Mittel einen geringeren Substanzkonsum auf als Jugendliche der Kontrollgruppe, was Vergleiche der beiden Gruppen zusätzlich erschwerte.

1 Einleitung

1.1 Theoretischer Hintergrund

Der Konsum von Tabakprodukten zählt gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weltweit zu den häufigsten vermeidbaren Todesursachen (Ezzati & Lopez, 2003; Ezzati et al., 2004). Dabei erfolgt der Einstieg in den Tabakkonsum zumeist bereits im Jugendalter (Centers for Disease Control and Prevention (CDC), 1999; Chassin et al., 1996; Keller et al., 2009; Lando et al., 1999; Stanton et al., 1996).

Daten der „Health Behaviour in School Aged Children“ (HBSC) Studie für das Jahr 2010 machen deutlich, dass die grosse Mehrheit der 11- bzw. 13-Jährigen noch keine Erfahrung mit Tabakgebrauch gemacht hat (90% resp. 69% der Befragten, Windlin et al., 2011). Jedoch kehren sich diese Verhältnisse bei 15-Jährigen um: nur mehr 44% der Befragten berichten, noch nie Tabak geraucht zu haben, 25% geben hingegen einen aktuellen Tabakkonsum an (9% bei den 13-Jährigen). Ferner nimmt mit steigendem Alter der Anteil der wöchentlich bzw. täglich Konsumierenden erwartungsgemäss zu. So berichten unter einem Prozent der 11-Jährigen, 4% der 13-Jährigen und 17% der 15-Jährigen einen wöchentlichen, 2% der 13-Jährigen und 12% der 15-Jährigen einen täglichen Tabakgebrauch. Vergleiche mit der Befragung 2006 ergaben keine signifikanten Veränderungen im Rauchverhalten innerhalb des betrachteten Zeitraums. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse überrascht es nicht, dass gemäss dem Schweizerischen Tabakmonitoring 71% der 14- bis 64-jährigen Rauchenden bereits im Alter von unter 20 Jahren anfangen, regelmässig zu rauchen (Keller et al., 2009).

Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass Präventionsmassnahmen möglichst frühzeitig einsetzen sollten, um, wenn nicht eine Vermeidung, so doch eine Verzögerung des Konsumbeginns erreichen zu können. Dies erscheint umso wichtiger, da internationale Studien zeigen konnten, dass einem frühen Einstieg in den Tabakgebrauch zumeist ein langdauernder regelmässiger Konsum mit höheren Konsumraten folgt (Breslau & Peterson, 1996; Schmid, 2001). Konsequenterweise legt das Nationale Programm Tabak NPT 2008-2012 explizit einen Schwerpunkt auf die Vermeidung des Tabakeinstiegs Jugendlicher („Junge Nichtraucher werden darin unterstützt, nicht mit dem Rauchen anzufangen“ Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2008).

Während frühere Präventionsansätze mehrheitlich auf die Vermittlung von für die Gesundheit relevanten Informationen setzten, hat die heutige Forschung gezeigt, dass Wissensvermittlung allein kaum eine Verhaltensänderung in die gewünschte Richtung zu bewirken vermag (Centers for Disease Control and Prevention (CDC), 1999; Europäische Gemeinschaft (EG), 2004; International Union against Cancer (IUCC), 2004; World Health Organization (WHO), 2004). Vielmehr kommen aktuell bei der Prävention von Substanzkonsum multidimensionale Ansätze zur Anwendung, welche sowohl verhaltens- (z.B. Wissensvermittlung, Ausstiegshilfe) als auch verhältnispräventive Massnahmen miteinander kombinieren (z.B. Tabaksteuer, Einschränkung der Werbung; BAG, 2008).

1.2 Der Wettbewerb ‚Experiment Nichtraucher‘

Das ‚Experiment Nichtraucher‘ ist ein Präventionsprojekt, bei welchem sich Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres im Klassenverband dazu verpflichten können, während sechs Monaten keine Tabakprodukte zu konsumieren (d.h. nicht zu rauchen, schnupfen oder

kauen). Das Ziel des Projekts liegt nicht allein auf der Vermittlung tabakspezifischen Wissens sondern vielmehr auf der Bekräftigung gesundheitsrelevanten Verhaltens. Nichtraucherinnen und Schüler sollten in ihrer Haltung unterstützt und rauchende Jugendliche in einen Kontext versetzt werden, in dem nicht zu rauchen die Regel darstellt. Dabei stehen interessierten Klassen zwei Teilnahmekategorien zur Auswahl:

- (A) In den teilnehmenden Klassen der **Gruppe A** verpflichten sich alle Schülerinnen und Schüler der Klasse zumindest in den sechs Monaten des Wettbewerbs keinen Tabak zu konsumieren. Der Wettbewerb schreibt einen möglichen Gewinn von 500 CHF für Klassen dieser Kategorie aus.
- (B) In den teilnehmenden Klassen der **Gruppe B** ist ein Anteil von Tabakkonsumierenden bis zu 10% pro Klasse erlaubt. Die Wettbewerbspreise in dieser Kategorie liegen bei 250 CHF.

Sechstklässlerinnen und Sechstklässler können gemäss einer Regelung der Projektleitung Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT Schweiz) nur in der Kategorie A teilnehmen. Die Möglichkeit der Registrierung in der Gruppe B erlaubt in höheren Altersgruppen Klassen auch dann die Teilnahme am Projekt und Wettbewerb ‚Experiment Nichtrauchen‘, wenn einige wenige Schülerinnen oder Schüler rauchen und dieses Verhalten auch während der sechsmonatigen Wettbewerbsdauer nicht aufgeben wollen oder können. Die Kontrolle der Einhaltung der durch das ‚Experiment Nichtrauchen‘ gesetzten Regeln erfolgt durch die Lehrperson und musste den durchführenden Stellen regelmässig rückgemeldet werden. Schülerinnen und Schüler, die während der Teilnahme am ‚Experiment Nichtrauchen‘ (erneut) geraucht haben, waren verpflichtet, dies der Lehrperson zu melden, was bei Klassen der Kategorie A zum Ausschluss vom Wettbewerb führte; bei Klassen der Kategorie B nur dann zum Ausschluss führte, wenn mehr als 10% der Schülerinnen und Schüler der Klasse innerhalb der Wettbewerbszeit rauchten. Unter den mit Erfolg abschliessenden Schulklassen wurden 100 Reisegutscheine verlost, wobei die Wettbewerbspreise in der Kategorie B geringer waren (siehe Unterscheidung oben).

Das Projekt ‚Experiment Nichtrauchen‘ wird in der Schweiz bereits seit 10 Jahren von der AT Schweiz durchgeführt und war während der letzten Jahre auch Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen. So zeigten die Ergebnisse des Tabakmonitorings (2001-2010), dass Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen haben, signifikant häufiger (54% vs. 41%) angaben, das Thema „Rauchen“ mehrmals in der Schule behandelt zu haben (Radtke et al., 2011). Ferner zeigte eine randomisierte kontrollierte Studie, dass während des ‚Experiments Nichtrauchen‘ mehr Tabak bezogene Informationen an teilnehmende Schülerinnen und Schüler vermittelt wurden als an nicht teilnehmende; dagegen konnten keine signifikanten Unterschiede beim Rauchverhalten, den Einstellungen zum Rauchen, Wohlbefinden und Druck von Gleichaltrigen („peer pressure“) gefunden werden (Schmid, 2008). Zudem wurden in regelmässigen Abständen Befragungen der Lehrpersonen durchgeführt, um einschätzen zu können, welche Klassen aus welchen Gründen teilgenommen haben und um die Erfahrungen der Lehrpersonen mit dem Wettbewerb sowie deren Bedürfnisse evaluieren zu können (Krebs, 2006; Krebs & Grau, 2003).

Weitere Angaben zum ‚Experiment Nichtrauchen‘ finden sich unter www.at-schweiz.ch.

1.3 Die Evaluation des Projekts ‚Experiment Nichtraucher‘

Im Rahmen des zwischen November 2010 und Mai 2011 durchgeführten Wettbewerbs ‚Experiment Nichtraucher‘ fand begleitend eine wissenschaftliche Evaluation des Projekts statt. Vor und nach der Durchführung des Projekts wurden Schülerinnen und Schüler aus am ‚Experiment Nichtraucher‘ teilnehmenden und zu Vergleichszwecken auch aus nicht teilnehmenden Klassen hinsichtlich ihrer Einstellungen, Erfahrungen und ihres Wissens zum Tabakgebrauch befragt. Ferner stand die Bewertung des Wettbewerbs durch die Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtraucher‘ teilgenommen haben, sowie deren Meinung zu den im Rahmen des ‚Experiments Nichtraucher‘ zur Verfügung gestellten Unterlagen im Zentrum der Betrachtung.

Da es sich beim Projekt ‚Experiment Nichtraucher‘ um eine auf Schulklassen fokussierte Intervention handelt, war eine Randomisierung, d.h. ein zufälliges Sampling der Teilnehmenden und Nichtteilnehmenden nicht möglich. Es wurde daher auf ein quasi-experimentelles Forschungsdesign zurückgegriffen (detaillierte Angaben vgl. Kapitel 2.1): Klassen, die am ‚Experiment Nichtraucher‘ teilgenommen (Experimentalgruppe) bzw. nicht teilgenommen haben (Kontrollgruppe), wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und die Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen einer Vorher- und einer Nachhermessung schriftlich befragt. Ziel dieser Befragungen war die Erfassung von möglichen Veränderungen im betrachteten Zeitraum zwischen Oktober 2010 (Erhebung vor der Durchführung des ‚Experiments Nichtraucher‘) und Mai 2011 (Erhebung nach Abschluss der Intervention). Dabei standen mögliche Unterschiede in den Entwicklungen bei Jugendlichen der Experimental- bzw. der Kontrollgruppe hinsichtlich des Wissens zu schädlichen Auswirkungen des Tabakgebrauchs sowie der Einstellung zum Tabakgebrauch im Vordergrund.

Damit die vorhandenen Ressourcen effizient eingesetzt werden konnten, wurde die Evaluation ausschliesslich im Kanton Bern durchgeführt. Im Kanton Bern haben sich im Schuljahr 2010/2011 gemäss Angaben von AT Schweiz 87.3% der Klassen in der Kategorie A angemeldet (vgl. www.at-schweiz.ch). Dieser Kanton kann bezüglich der Umsetzung des Experiments als repräsentativ für die übrigen Schweizer Kantone betrachtet werden und umfasst sowohl deutsch- und französischsprachige Klassen wie auch ländliche und städtische Gebiete. Es wurde angestrebt, von allen im Schuljahr 2010/2011 teilnehmenden Klassen dieses Kantons etwa 26 für die Experimentalgruppe zu gewinnen. Gleichzeitig sollte mit Hilfe der Klassenliste des Bundesamtes für Statistik (BFS) eine genügend grosse Anzahl nicht teilnehmender Klassen des gleichen Kantons als Kontrollgruppe gewonnen werden. Für die einzelnen Schülerinnen und Schüler war die Teilnahme an der Befragung grundsätzlich freiwillig und alle Angaben der Jugendlichen wurden von Sucht Schweiz streng vertraulich behandelt.

Bei der Auswertung der gewonnenen Daten wurde der Schwerpunkt auf beschreibende Statistiken gelegt. Ferner sollten Veränderungen zwischen Vorher- und Nachhermessung zwischen Experimental- und Kontrollgruppe auf ihre statistische Signifikanz hin überprüft werden. Mit dem vorgeschlagenen quasi-experimentellen Forschungsdesign können jedoch nur Hinweise auf mögliche Wirkungen des ‚Experiments Nichtraucher‘ gewonnen, nicht aber Kausalitäten belegt werden.

2 Methode

Zur Zielpopulation vom ‚Experiment Nichtrauchen‘ zählen Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren. Dies entspricht den Klassenstufen 6 bis 9. Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich im Klassenverband, während der Dauer der Intervention (sechs Monate) keinen (bzw. nur eingeschränkt) Tabak zu konsumieren. Im vorliegenden Kapitel soll zunächst die Analysestrategie genauer dargestellt werden. Im Anschluss wird ein Überblick über die Stichprobe, den Fragebogen, den Ablauf der Befragungen sowie den Rücklauf gegeben. Abschliessend werden die durchgeführten statistischen Analysen umrissen und Möglichkeiten und Einschränkungen dieser Evaluation zur Sprache gebracht.

2.1 Die Analysestrategie

Die vorliegende Evaluation des ‚Experiments Nichtrauchen‘ umfasst eine Befragung zu zwei Zeitpunkten und zwar vor dem Projektstart (Prätest) und nach dessen Abschluss (Posttest) im Schuljahr 2010/2011. Experimentelle Forschungsdesigns – mit rein zufälliger Einteilung der zu untersuchenden Einheiten in eine Experimental- und eine Kontrollgruppe – sind grundsätzlich jedem anderen Evaluationsdesign überlegen, in der Praxis oftmals jedoch nicht realisierbar (Uchtenhagen & Okulicz-Kozaryn, 1998). Da für die Evaluation vom ‚Experiment Nichtrauchen‘ eine zufällige Zuweisung der Klassen in eine Experimental- und eine Kontrollgruppe aufgrund ethischer Bedenken und programmtechnischer Gründe nicht möglich war, d.h. Klassen konnten nicht zur Teilnahme gezwungen werden und interessierte Klassen sollten nicht auf eine Teilnahme warten müssen, basiert die vorliegende Studie auf einem quasi-experimentellen Design. Dabei wurden Klassen, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilnahmen (Experimentalgruppe) mit Klassen verglichen, die am Experiment nicht teilnahmen (Kontrollgruppe). Mit diesem Design können Hinweise auf mögliche Wirkungen des Projektes ‚Experiment Nichtrauchen‘ gewonnen werden, jedoch ist es nicht möglich, Veränderungen zwischen der ersten und der zweiten Erhebung mit Sicherheit der Intervention zuzuschreiben.

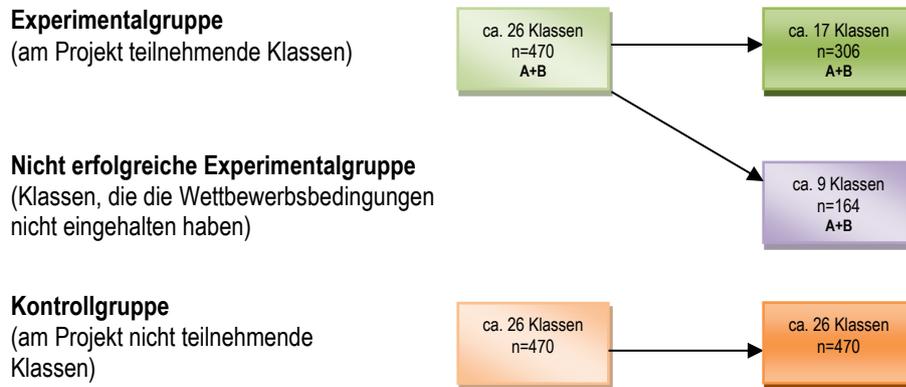
2.2 Die Stichprobe

Für die vorliegenden Analysen wurden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse des Kantons Bern in Betracht gezogen. Wie bereits weiter oben erwähnt, fiel die Wahl auf den Kanton Bern, da er als durchaus repräsentativ für die Gesamtschweiz gilt und sowohl deutsch- und französischsprachige Klassen wie auch städtische und ländliche Gebiete umfasst.

Abbildung 1 gibt eine Übersicht des Forschungsdesigns. Es wurde angestrebt, für die Experimentalgruppe insgesamt etwa 26 am Experiment angemeldete Klassen (entspricht etwa 470 Jugendlichen) zu befragen. Da damit gerechnet werden musste, dass Klassen das Experiment nicht beenden oder für eine zweite Befragung nicht mehr zur Verfügung stehen, wurde die Anzahl der zu selektierenden Klassen für die erste Welle höher angesetzt, wodurch mögliche Ausfälle kompensiert werden können. Es wurde davon ausgegangen, dass circa 9 Klassen das Experiment nicht beenden werden. Für die Vergleiche und Analysen über beide Wellen würden somit ungefähr 17 Klassen verbleiben. Dies entspricht in etwa 300 Schülerinnen und Schüler innerhalb der Experimentalgruppe. Für die Kontrollgruppe

wurde ebenfalls eine Erstbefragung von 26 Klassen angestrebt. Diese wurden, basierend auf der Klassenliste des BFS, zufällig aus der Gesamtheit aller (am ‚Experiment Nichtrauchen‘ nicht teilnehmenden) 7. und 8. Klassen des Kantons Bern gezogen.

Abbildung 1 Untersuchungsdesign der Evaluation ‚Experiment Nichtrauchen‘



Anmerkungen: A+B=Teilnehmende der Kategorien A und B (vollständiger oder teilweiser Verzicht auf Tabak)

Basierend auf diesem Untersuchungsplan lassen sich zunächst zwei Gruppen an Schülerinnen und Schülern unterscheiden:

- Kontrollgruppe (KG): Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die während des Schuljahrs 2010/2011 nicht vorhatten, am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilzunehmen;
- Experimentalgruppe (EG): Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die im Verlauf des Schuljahrs 2010/2011 beabsichtigten, am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilzunehmen.

Die Experimentalgruppe lässt sich zudem in zwei Untergruppen aufteilen, je nachdem ob das Experiment beendet wurde oder nicht:

- Erfolgreiche Experimentalgruppe (EG_{Erfolg}): Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die 2010/2011 am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen und es erfolgreich abgeschlossen haben, d.h. in den sechs Monaten der Dauer des Projekts keine Tabakprodukte konsumierten.
- Nicht erfolgreiche Experimentalgruppe (EG_{Abbruch}): Schülerinnen und Schüler aus Klassen, die zwar 2010/2011 am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen haben, die jedoch das Experiment aufgrund des Tabakkonsums einiger Schülerinnen oder Schüler abbrechen mussten.

Um eine möglichst hohe Teilnahmequote zu erreichen, wurden die Lehrerinnen und Lehrer im Vorfeld der Studie telefonisch kontaktiert. Dies erschien insbesondere für Klassen der Kontrollgruppe, für welche eine Teilnahme an der Befragung mit einigem Aufwand und wenig Anreiz verbunden war, von zentraler Bedeutung. Dabei wurde den Lehrpersonen einerseits der Sinn und Zweck der Studie dargelegt, andererseits wurde für die Klassen der Kontrollgruppe die Gelegenheit genutzt, zusätzliche Informationen einholen zu können. So wurde eine etwaige frühere Teilnahme am Experiment bzw. die Absicht, 2010/2011 teilzunehmen ebenso erfragt wie die bereits geplanten Lehrstunden zum Thema Tabak. Zudem wurden Lehrpersonen in der Kontrollgruppe dazu angehalten, während der Befragungsperiode den

Unterricht nicht durch spezifische, auf die Befragung ausgerichtete Unterrichtsschwerpunkte zum Thema Rauchen bzw. Tabak zu ergänzen. Bereits geplante Themenschwerpunkte im normalen Rahmen des Schulunterrichts waren jedoch erlaubt.

2.3 Der Fragebogen

Die Datenerhebung erfolgte anhand eines schriftlichen Fragebogens. Insgesamt wurden drei Versionen des Fragebogens verwandt:

1. Prätest Fragebogen EG & KG (t1)
2. Posttest Fragebogen EG (t2)
3. Posttest Fragebogen KG (t2)

Für die Posttests wurden unterschiedliche Fragebogenversionen verwendet, da innerhalb der Experimentalgruppe zusätzliche projektspezifische Fragen (z.B. „Wie findest du das ‚Experiment Nichtrauchen‘?“) gestellt wurden. Alle Fragebogenversionen lagen dabei sowohl in deutscher als auch französischer Sprache vor. Die verwandten Fragebogenitems zum Prä- und Posttest sowie die Quellenangaben zu den einzelnen Fragen finden sich im Anhang dieses Berichtes (vgl. Anhang D).

Die Fragebogen wurden in Absprache mit AT Schweiz erstellt. Die einzelnen Fragen orientieren sich an thematisch ähnlichen Studien wie beispielsweise der Lehrerbefragung des ‚Experiments Nichtrauchen‘, der HBSC Studie, Fragebogen für die randomisierte kontrollierte Studie des ‚Experiments Nichtrauchen‘ und anderen (Annaheim et al., 2007; Barber et al., 2005; Centers for Disease Control and Prevention (CDC), 2008; Isensee et al., 2008; Pierce et al., 1996; Piko, 2001; Sargent et al., 2002; Tabakmonitoring Schweiz, 2008a, 2008b). Die Fragen deckten vornehmlich folgende Themenbereiche ab:

- Häufigkeit und Art des Tabakgebrauchs
- Einstellungen zum Tabakkonsum
- Wissen bezüglich der schädlichen Auswirkungen
- Auseinandersetzung mit dem Thema Rauchen
- In Klassen der Experimentalgruppe:
 - Angaben zum Ablauf des ‚Experiments Nichtrauchen‘ innerhalb der Klasse
 - Wahrnehmung des ‚Experiments Nichtrauchen‘

Im Rahmen der vorliegenden Evaluation sollte vorrangig die Erreichung folgender Projektziele überprüft werden (gemäss Projektantrag beim Bundesamt für Gesundheit, zuhanden des Tabakpräventionsfonds, unveröffentlichtes Dokument):

- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen haben, *bewerten* den Schulklassenwettbewerb positiv.
- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ mitgemacht haben, sind über die schädlichen Auswirkungen des Tabakgebrauchs informiert.

Zudem wurde die Meinung der Jugendlichen zu den im Rahmen des ‚Experiments Nichtrauchen‘ zur Verfügung gestellten Unterlagen (z.B. die Zeitschrift OXY: Grundlage für Optimierung des Angebots) erfasst. Zusätzlich sollten auch Einstellungen und Verhaltensabsichten bezüglich des Tabakkonsums bei den Jugendlichen näher untersucht werden.

2.4 Der Ablauf der Befragung

Die erste Befragung der Experimental- und der Kontrollgruppe (erste Welle) fand vor dem Start des Projekts im Oktober 2010 statt, die zweite Befragung nach Projektende (nach etwa sechs Monaten), das heisst im Mai/Juni 2011.

Die Fragebogen wurden nur an jene Lehrpersonen versandt, welche sich telefonisch bereit erklärt hatten, an der Befragung teilzunehmen. Sie wurden im Rahmen einer normalen Schulstunde unter Aufsicht der Lehrperson ausgefüllt, von dieser gesammelt und mit vorfrankierter Adressetikette an Sucht Schweiz zurückgesandt. Die Anonymität der Befragung wurde sichergestellt, indem jeder Schülerin und jedem Schüler zusammen mit dem Fragebogen auch ein Briefumschlag ausgehändigt wurde, in welchem der ausgefüllte Fragebogen vor Rückgabe an die Lehrperson verschlossen werden konnte. Welche Klassen an der Befragung teilgenommen haben, ist ausschliesslich den Evaluatoren bekannt.

Jeder Fragebogen enthielt eingangs einen durch die Jugendlichen zu etablierenden Individualcode (sechstelliger Code: 1. + 2. Stelle = zweiter und dritter Buchstabe des Vornamens, 3. + 4. Stelle = zweiter und dritter Buchstabe des Vornamens der Mutter, 5. + 6. Stelle = Geburtstag der Mutter), der es in anonymisierter Form erlaubte, die Fragebogen aus dem Prätest mit den Fragebogen des Posttests abzugleichen („matchen“). Rückschlüsse auf die Identität des jeweiligen/der jeweiligen Jugendlichen sind nicht möglich. Ferner wurde nach der Rücksendung aller Fragebogen der jeweiligen Klasse jeder Fragebogen von Sucht Schweiz mit einem Klassencode versehen, welcher die Zuordnung der Jugendlichen zu ihrer jeweiligen Schulklasse ermöglichte.

Zudem wurden die Lehrpersonen gebeten, ein Protokoll mit Details zur Durchführung der Befragung auszufüllen. Darin wurde u.a. die Anzahl der abwesenden Schülerinnen und Schüler, Unklarheiten beim Ausfüllen des Fragebogens oder das genaue Datum des Ausfüllens erhoben. Ein vergleichbares Protokoll wurde auch zum Posttest erhoben, wobei zusätzlich erfasst wurde, ob und in welcher Form die Lehrperson das Thema Tabak im letzten Schuljahr mit der Klasse besprochen hat.

2.5 Der Rücklauf

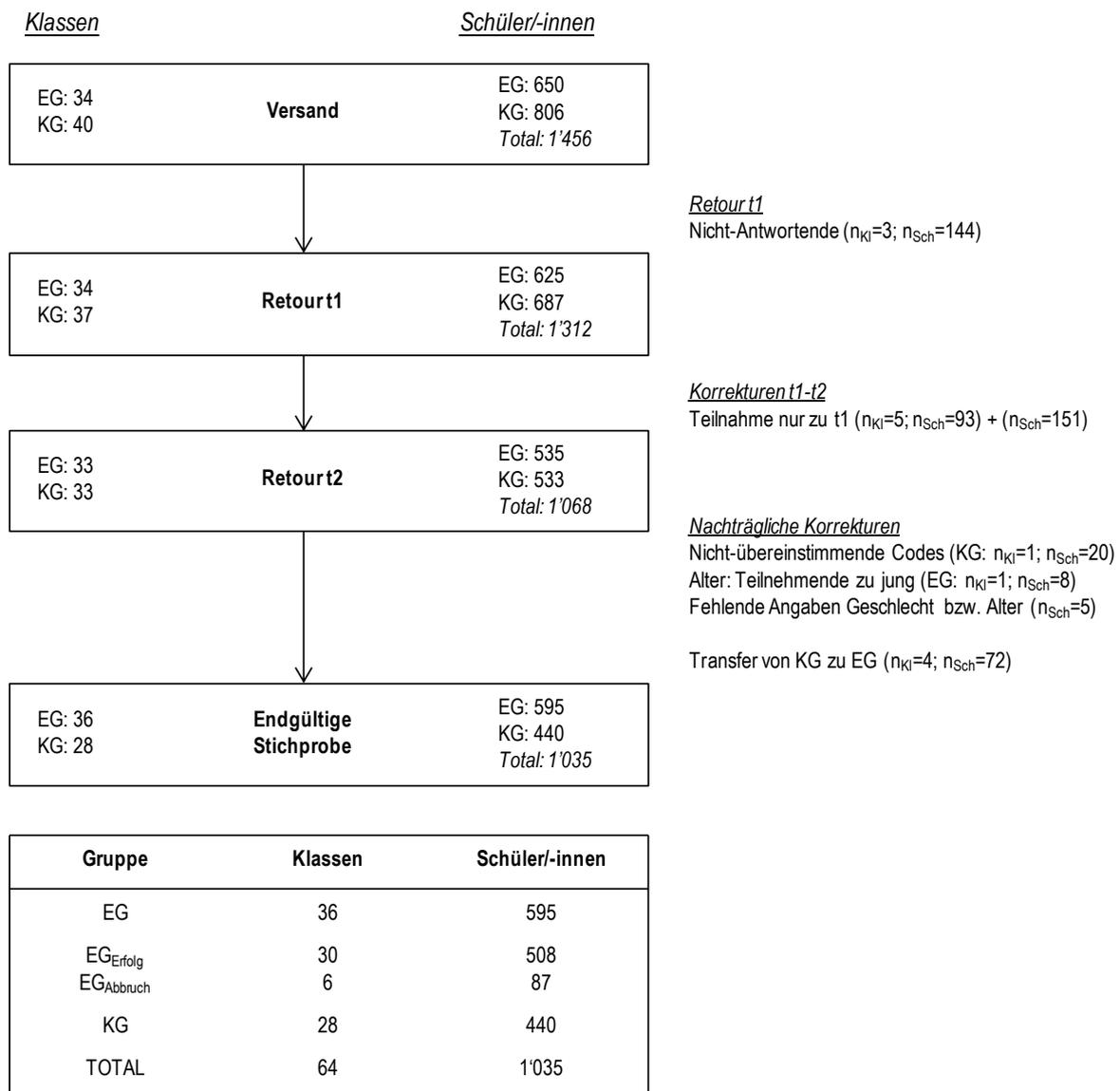
Die vor der Befragung angestrebte Stichprobe von rund 940 Schülerinnen und Schülern ist gemäss durchgeführter Poweranalysen (mit *G*power* 3.1.2) ausreichend, um gültige Aussagen bezüglich unterschiedlicher Veränderungen in der Experimental- und Kontrollgruppe zwischen Prä- (t1) und Posttest (t2) machen zu können¹.

Von den 34 Klassen der Experimentalgruppe, die sich bereit erklärt hatten, an der Evaluation teilzunehmen, haben im Rahmen der ersten Befragung alle 34 die Fragebogen zurückgesandt, zu Zeitpunkt zwei waren es 33 Klassen (97.1%). In der Kontrollgruppe sandten von den zur Teilnahme bereiten 40 Klassen nach der ersten Befragung 37 Klassen die verschickten Fragebogen zurück, bei der zweiten Befragung war dies bei 33 Klassen der Fall (82.5%). Generell wurden bei der zweiten Befragung nur die Klassen berücksichtigt, welche nach der ersten Befragung Fragebogen an Sucht Schweiz zurückgesandt hatten. Bei der Kontrolle der eingegangenen Daten fiel bei der zweiten Befragung auf, dass vier Klassen, die der Kontrollgruppe zugewiesen worden waren, trotzdem am Experiment teilgenommen hatten. Diese Klassen wurden in der Folge der Experimentalgruppe zugerechnet. Jedoch fehlen bei diesen Klassen die projektspezifischen Angaben, da sie im Rahmen des Posttests die Fragebogen der Kontrollgruppe ausgefüllt hatten (siehe Unterschiede in Fragebogen weiter oben). Zudem war es bei einer der Klassen der Kontrollgruppe trotz identischem Klassencode und gleicher Lehrperson unmöglich, die Codes der Schülerinnen und Schüler zu Zeitpunkt eins und zwei korrekt zuzuordnen. Diese Klasse wurde daraufhin von den Analysen ausgeschlossen. Ferner wurde eine 6. Klasse der Experimentalgruppe aus den Analysen ausgeschlossen (n=8), da sie nicht dem definierten Altersbereich der Evaluation entsprach. Ebenfalls ausgeschlossen werden mussten 151 Jugendlichen, für welche nur Daten der ersten Befragung vorlagen (bei der zweiten Befragung fehlten die Angaben von 113 Schülerinnen und Schülern). Innerhalb der einzelnen Klassen wurden einzelne Schülerinnen und Schüler aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht (n=2) und Alter (n=3) ausgeschlossen. Dennoch lag die Anzahl der für die Evaluation zur Verfügung stehenden Klassen sowohl in der Experimental- als auch der Kontrollgruppe über der für die Befragung veranschlagten Mindestzahl an Klassen (vgl. Kapitel 2.2).

Insgesamt standen Angaben von 36 Klassen der Experimentalgruppe und von 28 Klassen der Kontrollgruppe für die Analysen zur Verfügung. Dies entspricht insgesamt 1'035 Schülerinnen und Schülern, die zu beiden Erhebungen befragt wurden. Einschränkend gilt, dass aufgrund fehlender Angaben zu den projektspezifischen Informationen in der Experimentalgruppe nur 27 Klassen zu den Angaben bezüglich des Ablaufs und der Wahrnehmung des ‚Experiments Nichtrauchen‘ für Analysen herangezogen werden konnten. In Abbildung 2 werden die Zahlen zum Rücklauf zusammengefasst.

¹ Annahmen: multiple Regressionsanalysen; kleine Effektgrösse: 0.01; übliche Effektstärke (Power): 0.8; übliches Signifikanzniveau (p): 0.05, Prädiktoren (Gruppe, Zeit, Alter, Geschlecht): 6; vgl. Bortz & Döring (1995, p. 564ff). Resultat: n=779, mit gleichwertiger Aufteilung in EG und KG zu beiden Messzeitpunkten. Multiplikation mit 1.2 (vgl. HBSC) wegen Clustereffekten → n=936.

Abbildung 2 Rücklauf in der Experimental- und Kontrollgruppe (Anzahl Klassen bzw. Anzahl Schüler/-innen)



Von den 36 befragten Klassen der Experimentalgruppe haben sich 33 in Kategorie A eingeschrieben, d.h. zu einem vollständigen Verzicht auf Tabakprodukte bereiterklärt (553 Schüler/-innen). Die übrigen drei Klassen nahmen in Kategorie B teil, d.h. sie verpflichteten sich dazu, dass nicht mehr als 10% der Schülerinnen und Schüler während der sechs Monate des Experiments rauchen dürfen.

Insgesamt haben pro Kategorie drei Klassen das Experiment nicht zu Ende geführt. Dies entspricht 9.1% der in Kategorie A teilnehmenden Klassen und 100% der in Kategorie B Teilnehmenden. Von den 36 befragten Klassen der Experimentalgruppe haben also 30 das Experiment erfolgreich beendet (91.2%). Wenn möglich, wurde bei der Präsentation der Ergebnisse die Klassen, die das Experiment erfolgreich zu Ende geführt haben von jenen unterschieden, die sich zwar angemeldet haben, im Verlauf des Experiments jedoch aussteigen mussten.

Zum Zeitpunkt der ersten Befragung besuchten 54.6% der Schülerinnen und Schüler die 8. Klasse (EG 48.7%, KG 62.5%) und 45.4% die 7. Klasse (EG 51.3%, KG 37.5%); 24.9% aller Klassen besuchten die Realschule, 72.2% die Sekundarschule, 2.8% das Gymnasium/Mittelschule und 0.1% eine Kleinklasse. Es nahmen neun französischsprachige Klassen (14.1%; 5 in der EG, 4 in der KG) und 55 deutschsprachige Klassen (85.9%; 31 in der EG, 24 in der KG) an der Evaluation teil.

2.6 Die statistischen Analysen

Bei den Auswertungen wurde grosses Gewicht auf beschreibende Statistiken gelegt (n, %)². Wie bereits zuvor beschrieben, wurden in den Analysen nur Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die zu beiden Befragungszeitpunkten geantwortet haben (N=1'035). Aufgrund von Fragen, die nur Teilen der befragten Schülerinnen und Schüler gestellt wurden (z.B. Fragen an die Experimentalgruppe zu t2), kann das n jedoch für einzelne Analysen variieren.

Die Zufallsauswahl der in der Evaluation berücksichtigten Experimental- und Kontrollgruppe beruhte auf Klassen und nicht auf Individuen. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Individuen innerhalb einer Klasse weniger stark voneinander unterscheiden, als dies beim Vergleich unabhängig voneinander ausgewählter Individuen der Fall wäre. So teilen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse die gleiche Lehrperson, das gleiche Lern- und Schulumfeld und natürlich den gleichen Umfang bzw. die gleiche Art der Intervention im Zusammenhang mit dem ‚Experiment Nichtrauchen‘. Ferner sind die Jugendlichen wahrscheinlich aus der gleichen Nachbarschaft und unterliegen somit vergleichbaren Einflüssen der sozialen Umwelt. All dies mag dazu führen, dass sich diese Jugendlichen zueinander ähnlicher verhalten als eine zufällig gezogene Stichprobe Jugendlicher. Um diesen Effekt auszugleichen, wurde dieser, dem Design der Studie geschuldete, Effekt (der sogenannte „Cluster Sampling Design Effect“) in die Analysen einbezogen. Dieser korrigiert das Signifikanzniveau der zu testenden Zusammenhänge um die zu erwartende geringere Varianz innerhalb der Individuen einer Klasse. Dies ist insbesondere für die Beurteilung möglicher Unterschiede zwischen der Experimental- und der Kontrollgruppe von Bedeutung.

Da das Anliegen dieses Berichtes in einer möglichst anschaulichen Darstellung der Resultate lag, werden die zentralen Ergebnisse in Form einfacher Häufigkeits- bzw. Mittelwertstabellen oder Abbildungen präsentiert. Eine umfassende Darstellung aller deskriptiven Resultate findet sich im Anhang (vgl. Anhang A). Um allfällige Unterschiede dokumentieren zu können, wurden die drei Gruppen (EG_{Erfolg}, EG_{Abbruch} und KG) zunächst basierend auf den Daten der Erstbefragung in Bezug auf das Alter, das Geschlecht, Substanzkonsum, die Stimmung in der Klasse und die Regeln bezüglich Rauchen an der Schule miteinander verglichen (Basisvergleiche unter Berücksichtigung des „Cluster Sampling Design Effects“, nicht korrigiert für Alter und Geschlecht, vgl. Kapitel 3.1). Unterschiede zwischen den Teilnehmerkategorien A und B in der Experimentalgruppe konnten aufgrund des Abbruchs aller befragten Klassen der Kategorie B nicht berechnet werden. Daher wurden nur Unterschiede zwischen erfolgreich und nicht erfolgreich teilnehmenden Klassen berechnet.

² Korrekturen der Häufigkeiten aufgrund von Falschangaben: Q24 (Anmeldung beim ‚Experiment Nichtrauchen‘); Q27t2 (Erfolgreicher Abschluss des Experiments, Q28t2 (Gründe für den Abbruch des Experiments: korrigiert nach Q27t2): siehe Anhang, dort sind sowohl die Rohwerte als auch die bereinigten Häufigkeiten angegeben; im Text werden nur sinnvolle Aussagen integriert. Korrekturen aufgrund von Inkonsistenzen: Q9t1 (Lebenszeitprävalenz Rauchen), Q9 (Rauchen während der letzten 30 Tage), Q10 (Anzahl Zigaretten), Q11 (Absicht, aufhören zu rauchen): siehe Anhang; im Bericht werden nur die korrigierten Werte berichtet.

Gruppenvergleiche und Signifikanztests wurden generell für die Kontrollgruppe und die gesamte Experimentalgruppe (KG vs. EG), und wenn möglich auch für die Kontrollgruppe, die erfolgreiche und die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe vorgenommen (EG_{Erfolg} vs. KG, EG_{Erfolg} vs. EG_{Abbruch}). Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen zu Zeitpunkt eins und zu Zeitpunkt zwei (Querschnittsanalysen) wurden mittels multipler Regressionen auf ihre statistische Signifikanz hin überprüft. Die Signifikanztestungen wurden dabei generell für Alter und Geschlecht adjustiert. Die Signifikanzanalysen innerhalb einer Gruppe über beide Befragungen bzw. über die verschiedenen Gruppen innerhalb eines Zeitpunktes wurden mit Hilfe der Statistiksoftware *Stata 12.0* realisiert.

Für die Gruppenvergleiche innerhalb einer Befragungswelle ergibt sich folgendes Regressionsmodell:

$$AV = b_0 + b_1 (\text{Gruppe}) + b_2 (\text{Alter}) + b_3 (\text{Geschlecht}) + e$$

Legende: AV=abhängige Variable; b=Regressionskoeffizienten; Gruppe=dummy-codiert; e=Fehlerterm.

Über die querschnittlichen Vergleiche hinaus standen eventuelle Veränderungen des Rauchverhaltens und der auf Tabakgebrauch bezogenen Einstellungen und Kenntnisse zwischen der Prä- und Posttestung im Vordergrund der Analysen. Im Rahmen von Zwei-Ebenen-Analysen wurde der Einfluss der Gruppenzugehörigkeit auf mögliche Unterschiede in den Veränderungen über die Zeit getestet. Dabei wurden auf Individualniveau (N=1'035) zeitliche Unterschiede auf den Verhaltens-, Kenntnis-, und Einstellungsvariablen zwischen Prä- und Posttestung ermittelt. Diese Analysen wurden für Alter und Geschlecht adjustiert. In einem weiteren Schritt wurde der Effekt der Gruppenzugehörigkeit auf die gefundenen Unterschiede auf Individualniveau ermittelt; sprich, variieren EG/KG in den zeitlichen Zusammenhängen (cross-level interactions). Diese Analysen erfolgten auf Klassenebene, so dass der „Cluster Sampling Design Effect“ berücksichtigt werden konnte, und wurden mittels der Statistiksoftware *HLM 6.08* realisiert.

Für die Regressionsanalysen wurden, wenn nötig, einzelne Kategorien von Variablen sinnvoll zusammengefasst³. Antworten der Kategorie „weiss nicht“ wurden nur dann in den Analysen berücksichtigt, wenn eine klare Zuordnung zu einer anderen Kategorie möglich war. Beispielsweise wurde die Kategorie „weiss nicht was das ist“ beim Cannabisgebrauch in den letzten 6 Monaten mit Nichtkonsum gleichgesetzt⁴. Andernfalls wurden Angaben dieser Art als fehlend rekodiert. Je nachdem, ob die abhängige Variable linear (z.B. Bewertungsskalen) oder dichotom war (z.B. aktueller Tabakgebrauch), wurden lineare oder logistische Regressionsmodelle verwendet. In den Ergebnistabellen im Anhang werden die unstandardisierten Regressionskoeffizienten („b“) oder die Odds-Ratios („OR“) berichtet. Im Text werden alle signifikante Resultate (p<.05) erwähnt, auf die Beschreibung nicht signifikanter Ergebnisse wird verzichtet. Signifikante Unterschiede bei Zellen mit n<10 werden nicht berichtet. Unterschiede welche auf einem n<30 basieren, werden in Klammern gesetzt und sollten vorsichtig interpretiert werden.

³ Wenn sich bei signifikanten Unterschieden die %-Angaben von rekodierten Variablen von den Rohwerten unterscheiden, werden sie in Klammern separat ausgewiesen.

⁴ „Ich weiss nicht was das ist“ wurde bei den Fragen Q12 (Cannabisgebrauch), Q13 (Shisha-Gebrauch), Q14 Schnupftabakgebrauch und Q15 (Snusgebrauch) mit der Kategorie „nein, nie“ zusammengefügt, da wir davon ausgegangen sind, dass jemand, der eine Substanz nicht kennt, sie in der Regel auch nicht konsumiert.

2.7 Möglichkeiten und Grenzen des Designs

Wie bereits weiter oben beschrieben (vgl. Kapitel 2.1), war es nicht möglich, die Klassen zufällig der Experimental- resp. der Kontrollgruppe zuzuweisen (quasiexperimentelles Design). Daher können die Resultate lediglich als Hinweise auf eine mögliche Wirkung der Intervention interpretiert werden. Die nicht zufällige Einteilung der Klassen hat möglicherweise auch zur Folge, dass sich die Experimentalgruppe bereits vor Projektbeginn von der Kontrollgruppe unterscheidet. Beispielsweise dürfte in Klassen mit hohem Raucheranteil aufgrund der als niedrig anzusehenden Erfolgchancen die Wahrscheinlichkeit gering sein, dass sich eine solche Klasse am Projekt anmeldet. Man kann also davon ausgehen, dass in den Klassen der Experimentalgruppe bereits bei der Erstbefragung die Anteile rauchender Jugendlicher geringer sind, während die Einstellung zu Tabakkonsum kritischer und möglicherweise das Wissen bezüglich Tabak höher ist als in den Klassen der Kontrollgruppe. Aufgrund des Vergleichs zwischen Experimental- und Kontrollgruppe bei der Prätестung kann dieser Bias jedoch offengelegt werden. Eine weitere mögliche Fehlerquelle kommt möglicherweise auch dadurch zustande, dass sich für die Kontrollgruppe besonders sensibilisierte Lehrpersonen für eine Teilnahme entschieden haben.

Eine weitere Schwierigkeit der Evaluation lag darin, eine ausreichend grosse Anzahl an Klassen (insbesondere für die Kontrollgruppe) zu einer Teilnahme an der Befragung zu bewegen. Indem die Lehrpersonen persönlich angesprochen wurden, wurde versucht, die angestrebte Teilnehmerzahl zu erreichen. Wie die Daten zum Rücklauf zeigen (vgl. Kapitel 2.5), war der Ausfall bei der Kontrollgruppe grösser als bei der Experimentalgruppe. In der Experimentalgruppe war zu erwarten, dass einige Klassen die Teilnahmebedingungen während der sechs Monate nicht würden einhalten können. Dies war tatsächlich der Fall. Die fehlende Motivation könnte ein Grund für den höheren Ausfall an Kontrollklassen sein. Allerdings liegt die Anzahl der Klassen, für welche Analysen durchgeführt werden konnten, in der Experimentalgruppe deutlich und in der Kontrollgruppe knapp über der angestrebten Anzahl an Klassen (vgl. Kapitel 2.2). Das heisst, dass trotz der Ausfälle insgesamt genügend Daten vorliegen, um alle angestrebten Analysen durchführen zu können.

3 Resultate

In den folgenden Abschnitten werden die Resultate der Evaluation des ‚Experiments Nicht-rauchen‘ dargestellt. Generell werden die Ergebnisse für die beiden Gruppen (EG und KG) und die beiden Untergruppe (EG_{Erfolg} und EG_{Abbruch}) getrennt dargestellt. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Gruppe ist in Tabelle 1 zusammengefasst. Wenn nicht anders ausgewiesen, werden in allen Tabellen und Abbildungen die Prozentangaben pro Gruppe dargestellt. Die beiden Befragungszeitpunkte werden dabei mit t1 (Prätest) und t2 (Posttest) voneinander unterschieden.

Tabelle 1 Anzahl Schülerinnen und Schüler, nach Gruppe

Anzahl Schülerinnen und Schüler	EG	EG _{Erfolg}	EG _{Abbruch}	KG
Total N=1'035	595	508	87	440

Anmerkungen: EG_{Erfolg} und EG_{Abbruch} sind Untergruppen der EG.

Im Folgenden werden zunächst grundlegende Angaben zum Alter und Geschlecht der Stichprobe gemacht und mögliche Unterschied beim Substanzkonsum, der Stimmung in der Klasse und den Regelungen bezüglich Rauchen an der Schule zwischen den Gruppen besprochen; ebenso wird kurz auf mögliche Unterschiede zwischen den Teilnehmerkategorien A und B eingegangen. Anschliessend wird die Häufigkeit des Tabakgebrauchs beschrieben. Die darauf folgenden Kapitel zur Thematisierung von Tabak und der Wahrnehmung des ‚Experiments Nichtrauchen‘ bauen auf diesen Informationen auf.

Übersichtstabellen zu den durchgeführten quer- und längsschnittlichen Signifikanztestungen finden sich im Anhang B.

3.1 Deskriptive Analysen zum Prätest

3.1.1 Die Stichprobe nach Alter und Geschlecht

Das durchschnittliche Alter der Jugendlichen betrug zu Zeitpunkt eins etwas mehr als 13 Jahre und von den 1'035 befragten Schülerinnen und Schülern waren 551 Mädchen (53.2%) und 484 Jungen (46.8%; Tabelle 2). Beim Alter unterscheiden sich die Gruppen signifikant: Die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe ist älter als die Kontrollgruppe ($p < .05$) und diese wiederum ist älter als die erfolgreiche Experimentalgruppe ($p < .05$). Hinsichtlich des Geschlechts unterscheiden sich die Gruppen nicht.

Tabelle 2 Alter und Geschlecht der Stichprobe bei Erstbefragung, nach Gruppe

Alter und Geschlecht (t1)	EG	EG _{Erfolg}	EG _{Abbruch}	KG
Alter [M (CI95%)]	13.1 (13.0-13.3) ^a	13.1 (12.9-13.3) ^{a,b}	13.7 (13.6-13.8) ^{a,b}	13.4 (13.2-13.6) ^{a,b}
Weiblich [% (n)]	54.6 (325)	55.1 (280)	51.7 (45)	51.4 (226)

Anmerkungen: M=Mittelwert, CI95%=95%-Konfidenzintervall; ^a $p < .001$ (EG vs. KG; EG_{Erfolg} vs. EG_{Abbruch}), ^b $p < .05$ (EG_{Erfolg} vs. KG; EG_{Abbruch} vs. KG)

3.1.2 Die Stichprobe nach Tabakkonsumverhalten

Die Möglichkeit von Unterschieden bezüglich des Substanzkonsums über die einzelnen Gruppen bereits vor der Teilnahme am Experiment wurde bereits angeführt (vgl. Kapitel 2.7). Im Folgenden werden allfällige Unterschiede dokumentiert, um deren Einfluss bei der Interpretation der weiteren Analysen berücksichtigen zu können (Tabelle 3).

Tabelle 3 Selbstberichteter Substanzkonsum der Schülerinnen und Schüler bei Erstbefragung, nach Gruppe

Substanzkonsum	EG	EG _{Erfolg}	EG _{Abbruch}	KG
Rauchen: Lebenszeitprävalenz [% (n)]	29.0 (171)	24.8 (125) ^a	53.5 (46) ^{a,b}	32.3 (142) ^b
Rauchen: letzte 6 Monate [% (n)]	8.6 (51)	6.5 (33) ^{c,d}	[20.7 (18)] ^c	14.1 (62) ^d
Rauchen: letzte 30 Tage [% (n)]	[3.1 (18)]	[2.0 (10)] ^e	---	[6.5 (28)] ^e
Raucher: Anzahl Zigaretten [M (CI95%)]	0.2 (0.02-0.4) ^f	---	0.9 (0.2-1.6)	0.8 (0.2-1.4) ^f
Cannabis: letzte 6 Monate [% (n)]	[2.2 (13)]	[2.2 (11)]	---	[3.4 (15)]
Shisha: letzte 6 Monate [% (n)]	8.9 (49)	8.1 (38)	[13.6 (11)]	10.2 (42)
Schnupftabak: letzte 6 Monate [% (n)]	10.4 (56)	9.6 (44)	[14.5 (12)]	12.7 (53)
Snus: letzte 6 Monate [% (n)]	---	---	---	---
Shisha/Schnupftabak/Snus [% (n)]	15.2 (89)	13.7 (69) ^g	[23.8 (20)] ^h	16.3 (71)

Anmerkungen: M=Mittelwert, CI95%=95%-Konfidenzintervall; [...] = n<30; --- = n<10 bzw. Probleme mit Schätzung des Modells.
Rauchen: Lebenszeitprävalenz ^a p<.001 (EG_{Erfolg} vs. EG_{Abbruch}), ^b p<.01 (EG_{Abbruch} vs. KG)
Rauchen: letzte 6 Monate ^c p<.01 (EG_{Erfolg} vs. EG_{Abbruch}), ^d p<.05 (EG_{Erfolg} vs. KG)
Rauchen: letzte 30 Tage ^e p<.05 (EG_{Erfolg} vs. KG)
Raucher: Anzahl Zigaretten ^f p<.05 (EG vs. KG)
Shisha/Schnupftabak/Snus ^g p<.05 (EG_{Erfolg} vs. EG_{Abbruch})

Die Experimentalgruppe unterscheidet sich von der Kontrollgruppe hinsichtlich der Anzahl gerauchter Zigaretten (p<.05); diese ist in der Experimentalgruppe geringer als in der Kontrollgruppe. Auch durch den Vergleich mit den beiden Untergruppen EG_{Erfolg} bzw. EG_{Abbruch} lassen sich signifikante Unterschiede zum Zeitpunkt der Erstbefragung dokumentieren:

- Die erfolgreiche Experimentalgruppe weist geringere Raucheranteile während der letzten sechs Monate (p<.05) bzw. während der letzten 30 Tage (p<.05) auf als die Kontrollgruppe.
- In der erfolgreichen Experimentalgruppe, im Vergleich zur nicht erfolgreichen Experimentalgruppe, gibt es insgesamt weniger Schülerinnen und Schüler, die bereits mindestens einmal geraucht haben (p<.001), sie haben auch während der letzten sechs Monate weniger geraucht (p<.01); zudem haben sie insgesamt weniger Shisha, Schnupftabak oder Snus konsumiert (p<.05).
- Auch im Vergleich zur Kontrollgruppe gibt es in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe mehr Schülerinnen und Schüler, die bereits geraucht haben (p<.01).

Abschliessend wurde getestet, ob sich die Jugendlichen der einzelnen Gruppen bezüglich der Stimmung in der Schulklasse und bezüglich der Raucherregelung an der Schule vor der Intervention des ‚Experiments Nichtrauchen‘ unterscheiden. Nach eigenen Angaben ist die Stimmung in der erfolgreichen Experimentalgruppe am besten, gefolgt von der Kontrollgruppe und dann von der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe (p<.001; Skala 1 bis 5, tieferer Mittelwert=bessere Stimmung: EG 1.6 [EG_{Erfolg} 1.6, EG_{Abbruch} 1.9], KG 1.8). Über alle Gruppen hinweg gaben 61.2% der Jugendlichen an, dass das Rauchen auf dem ganzen Schularreal für alle verboten ist und 17.2%, dass das Rauchen für alle Schülerinnen/Schüler verboten ist, dass aber Lehrpersonen draussen rauchen dürfen und 3.4%, dass Lehrpersonen und (ältere) Schülerinnen/Schüler draussen rauchen dürfen; 18.2% wussten die Antwort nicht. Diese Angaben variieren kaum zwischen den verschiedenen Gruppen.

3.1.3 Die Stichprobe nach Teilnehmerkategorie

Basierend auf den vorliegenden Resultaten kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnahme in der Kategorie B nur von Klassen wahrgenommen wird, in denen sich bereits ältere, rauchende Jugendliche finden. In den folgenden Abschnitten werden kurz mögliche Unterschiede zwischen Teilnehmenden der Kategorie A und jenen der Kategorie B beschrieben (Alter, Geschlecht, Substanzkonsum, Stimmung in der Klasse). Wie bereits oben beschrieben (vgl. Kapitel 2.5), konnte keine der im Rahmen dieser Evaluation befragten Klassen der Kategorie B den Wettbewerb erfolgreich beenden. Die Vergleiche wurden daher zum einen zwischen allen Klassen der Kategorie A und jenen von B vorgenommen; andererseits wurden Vergleiche folgender drei Untergruppen vorgenommen (Tabelle 4):

- erfolgreiche Experimentalgruppe der Kategorie A,
- nicht erfolgreiche Experimentalgruppe der Kategorie A,
- nicht erfolgreiche Experimentalgruppe der Kategorie B.

Tabelle 4 Unterschiede zwischen den Teilnehmenden der Kategorien A und B bei Erstbefragung (n=595)

Teilnahmekategorien	KatA (n=553)	EG ^{Erfolg} KatA (n=508)	EG ^{Abbruch} KatA (n=45)	KatB ¹ (n=42)
Alter [M (CI95%)]	13.1 (12.9-13.3) ^a	13.1 (12.9-13.3) ^a	13.7 (13.6-13.9) ^a	13.6 (13.5-13.7) ^a
Weiblich [% (n)]	54.3 (300)	55.1 (280)	[44.4 (20)]	[59.5 (25)]
Rauchen: Lebenszeitprävalenz [% (n)]	26.8 (147) ^d	24.8 (125) ^{c,d}	[50.0 (22)] ^c	[57.1 (24)] ^d
Rauchen: letzte 6 Monate [% (n)]	7.3 (40) ^e	6.5 (33) ^e	---	[26.2 (11)] ^e
Rauchen: letzte 30 Tage [% (n)]	[2.6 (14)]	[2.0 (10)]	---	---
Raucher: Anz. Zigaretten [M (CI95%)]	---	---	5.0 (4.1-5.9)	3.7 (0.5-6.8)
Cannabis: letzte 6 Monate [% (n)]	[2.0 (11)]	[2.2 (11)]	---	---
Shisha/Schnupftabak/Snus [% (n)]	14.5 (79)	13.7 (69) ^f	[23.8 (10)] ^f	[23.8 (10)]
Stimmung Schule [M (CI95%)]	1.6 (1.5-1.7) ^b	1.6 (1.5-1.7) ^b	1.9 (1.7-2.0) ^b	2.0 (1.9-2.1) ^b

Anmerkungen: Die Prozentangaben beziehen sich auf die Jugendlichen pro Teilnahmekategorie, die zu Befragung eins eingeschrieben waren (am Experiment Teilnehmende n=595); KatA bzw. KatB=Klassen der Teilnahmekategorien A (vollständiger Verzicht auf Rauchen) bzw. B (einige Rauchende sind erlaubt); M=Mittelwert, CI95%=95%-Konfidenzintervall; [...] = n<30; --- = n<10 bzw. Probleme mit Schätzung des Modells. ¹ Kategorie B entspricht EG^{Abbruch} Kategorie B, da alle in Kategorie B angemeldeten Klassen das Experiment abgebrochen haben.

Alter: ^a p<.001 (KatA vs. KatB; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatA; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatB)

Rauchen: Lebenszeitp. ^c p<.001 (EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatA), ^d p<.05 (KatA vs. KatB; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatB)

Rauchen: letzte 6 Monate ^e p<.01 (KatA vs. KatB; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatB)

Shisha/Schnupftabak/Snus ^f p<.05 (EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatA)

Stimmung: ^b p<.001 (KatA vs. KatB; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatA; EG^{Erfolg} KatA vs. EG^{Abbruch} KatB)

Jugendliche der beiden Kategorien unterscheiden sich beim Alter, jedoch nicht beim Geschlecht: So waren die Jugendlichen aus Klassen der Kategorie A jünger als jene der Kategorie B (p<.001). Dieses Resultat ist insgesamt wenig überraschend, da bereits weiter oben dokumentiert wurde (vgl. Kapitel 3.1.1), dass Jugendliche aus abbrechenden Klassen insgesamt älter waren. Bei Klassen, die in Teilnahmekategorie A angemeldet waren, war aber auch die Stimmung in der Klasse durchschnittlich besser (p<.001), der Anteil an Jugendlichen, die bereits mindestens einmal geraucht haben bzw. Tabak während der letzten 6 Monate konsumiert haben, war geringer (p<.05 resp. p<.01; für signifikante Unterschiede bei der erfolgreichen und der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe siehe Tabelle 4).

Die einzelnen Gruppen unterscheiden sich bereits vor der ersten im Rahmen des ‚Experiment Nichteinrauchen‘ durchgeführten Intervention: So waren Jugendliche der Experimentalgruppe bzw. der erfolgreichen Experimentalgruppe etwas jünger als jene der Kontrollgruppe. Und Jugendliche der erfolgreichen Experimentalgruppe rauchten bereits vor der Intervention weniger als jene der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe. Diese Ergebnisse gelten sowohl für die Lebenszeitprävalenz als auch das Rauchverhalten in den letzten sechs Monaten und legen den Schluss nahe, dass sich, wie bereits in Kapitel 2.7 vermutet, eher ‚brave‘ Klasse mit einem geringen Anteil rauchender Schülerinnen und Schüler für das Experiment angemeldet haben. Diesem Umstand sollte bei der Interpretation der Resultate Rechnung getragen werden.

Damit einher geht das Resultat, dass die Teilnahme am ‚Experiment Nichteinrauchen‘ eher in Klassen abgebrochen wurde, die durchschnittlich etwas älter waren und bereits im Vorfeld einen höheren Substanzgebrauch aufwiesen. Zudem sind Jugendliche der Teilnehmerkategorie B tendenziell etwas älter als jene der Kategorie A. Auch hier sind die Anteile eines bereits vor der Intervention bestehenden Substanzkonsums höher. Allgemein nahmen die Raucherraten (vgl. Kapitel 1.1) mit zunehmendem Alter zu, was die gefundenen Unterschiede zum Teil erklären dürfte. Diese Resultate sollten bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

3.2 Substanzbezogene Entwicklung in den Gruppen über beide Befragungen

3.2.1 Konsumhäufigkeit von Tabak

Bezogen auf die Gesamtstichprobe gaben im Rahmen der ersten Befragung 28.7% der Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe an, in ihrem Leben bereits einmal geraucht zu haben. Diese Anteile sind in der erfolgreichen Experimentalgruppe signifikant geringer als in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe (24.6% vs. 52.9%; $OR=2.6$, $CI=1.4-5.1$, $p<.01$), die Experimentalgruppe (28.7%) unterscheidet sich jedoch nicht signifikant von der Kontrollgruppe (32.3%). In Tabelle 5 werden die Anteile an rauchenden Schülerinnen und Schülern zusammengefasst. Demnach haben zum Zeitpunkt der ersten Befragung 3.0% der Experimentalgruppe (EG_{Erfolg} 2.0%; $EG_{Abbruch}$ 9.2%) und 6.4% der Kontrollgruppe in den letzten 30 Tagen vor der ersten Befragung geraucht. Bis zur zweiten Befragung verdoppelten sich die Anteile in der Experimentalgruppe auf 6.2% (EG_{Erfolg} 4.1%; $EG_{Abbruch}$ 18.4%) und in der Kontrollgruppe stiegen sie auf 8.6%.

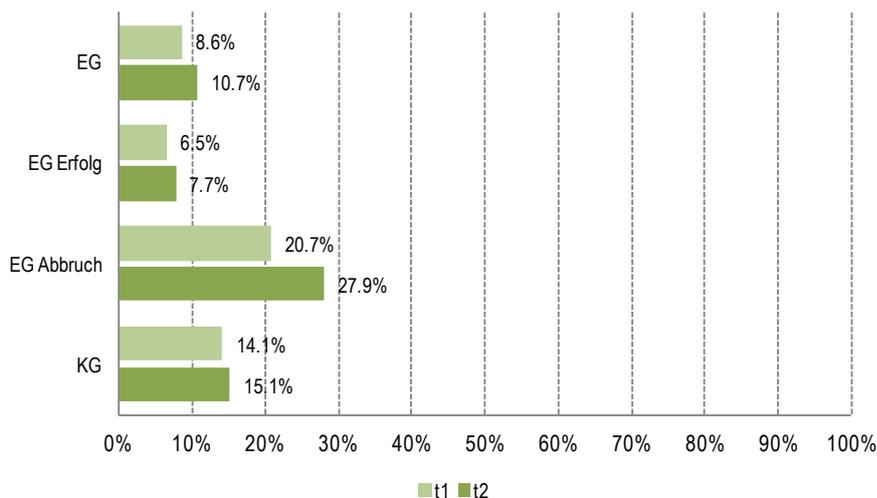
Tabelle 5 Anteil der Tabak konsumierenden Schülerinnen und Schüler, nach Gruppe und Zeitpunkt

Rauchverhalten (%) ¹	EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
	t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
Lebenszeitprävalenz	28.7	---	24.6	---	52.9	---	32.3	---
letzte 6 Monate	8.6	10.7	6.5	7.7	20.7	27.9	14.1	15.1
letzte 30 Tage	3.0	6.2	2.0	4.1	9.2	18.4	6.4	8.6

Anmerkungen: ¹ Die Berechnungen basieren auf dem Gesamt-n pro Gruppe.

Abbildung 3 zeigt die Angaben zum Rauchverhalten während der letzten sechs Monate. Insgesamt gaben zum Zeitpunkt der ersten Befragung 14.1% der Kontroll- und 8.6% der Experimentalgruppe (EG_{Erfolg} 6.5%, EG_{Abbruch} 20.7%) an, in den letzten sechs Monaten geraucht zu haben. Im Rahmen der zweiten Befragung waren es 15.1% der Kontroll- und 10.7% der Experimentalgruppe (EG_{Erfolg} 7.7%, EG_{Abbruch} 27.9%). In allen Gruppen kann über die Zeit eine leichte Zunahme beobachtet werden; diese Zunahme unterscheidet sich jedoch nicht signifikant zwischen den einzelnen Gruppen.

Abbildung 3 Tabakgebrauch während der letzten 6 Monate, nach Gruppe und Zeitpunkt



Basierend auf den Angaben zum Rauchverhalten während der letzten sechs Monate wurde ausserdem berechnet, inwiefern sich das Rauchverhalten von der ersten zur zweiten Befragung verändert hat. Dafür wurden vier Gruppen gebildet:

- 1) Nicht-Rauchende: Schülerinnen und Schüler haben weder zu Befragung eins noch zu Befragung zwei angegeben, zu rauchen;
- 2) Rauch-Stopp: Schülerinnen und Schüler, die zwar nach eigenen Angaben zu Befragung eins geraucht haben, jedoch nicht zu Befragung zwei;
- 3) Neu-Rauchende: Schülerinnen und Schüler, die zu Befragung eins noch nicht geraucht haben, zu Befragung zwei jedoch schon;
- 4) Rauchende: Schülerinnen und Schüler, die zu Befragung eins und zwei geraucht haben.

Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, zeigt die erfolgreiche Experimentalgruppe über die Zeit das günstigste und die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe das ungünstigste Verhalten. So liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Experimentalgruppe mit erfolgreichem Abschluss, die zu Befragung eins und zwei geraucht haben bei 2.2%; 5.6% haben neu angefangen zu rauchen, 4.2% haben aufgehört zu rauchen und 88.0% haben nie geraucht. Die entsprechenden Anteile in der erfolgreichen Experimentalgruppe sind 15.1%, 12.8%, 5.8% und 66.3%. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass 92.2% der erfolgreichen Experimentalgruppe über die Zeit ein gewünschtes Verhalten gezeigt haben (Gruppen 1 und 2, d.h. Nicht-Rauchende und Rauch-Stopp); dieser Anteil belief sich in der Kontrollgruppe auf 84.9% und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe auf 72.1%.

Tabelle 6 Veränderung im Rauchverhalten, nach Gruppe und Zeitpunkt

Veränderung Rauchverhalten t1 → t2 % (n) ¹	EG	EG ^{Erfolg}	EG ^{Abbruch}	KG
1) Nicht-Rauchende (nein → nein)	84.8	88.0	66.3	80.5
2) Rauch-Stopp (ja → nein)	4.4	4.2	5.8	4.3
3) Neu-Rauchende (nein → ja)	6.6	5.6	12.8	5.5
4) Rauchende (ja → ja)	4.1	2.2	15.1	9.6

Anmerkungen: ¹ Die Berechnungen basieren auf dem Gesamt-n pro Gruppe.

Die beiden folgenden Fragen zum aktuellen Konsum und der Anzahl gerauchter Zigaretten beziehen sich auf alle Schülerinnen und Schüler, die angaben, während der letzten sechs Monate geraucht zu haben. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte diesem Umstand Rechnung getragen werden. Wegen der verhältnismässig geringen Zahl Jugendlicher mit Tabakkonsum in den letzten sechs Monaten (t1: n=113, t2: n=129) werden nur Angaben zur Kontrollgruppe und der gesamten Experimentalgruppe gemacht.

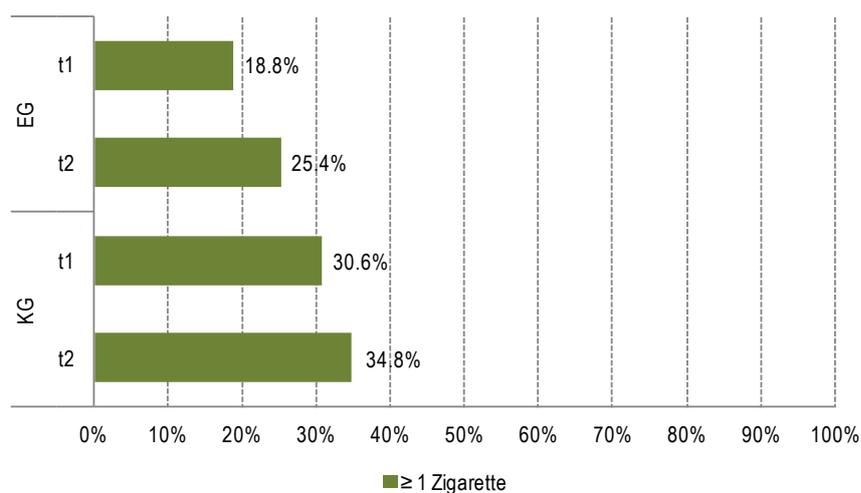
Wird das aktuelle Rauchverhalten während der letzten 30 Tage betrachtet (Abbildung 4), so gaben bei Erstbefragung 18 Schülerinnen und Schülern der Experimentalgruppe an, dies auch aktuell zu tun (35.3%); zu Zeitpunkt zwei waren es mit 37 Jugendlichen etwas mehr (58.7%). Davon rauchten bei Erstbefragung 13.7% mindestens einmal wöchentlich, bei der zweiten Befragung stieg der Anteil auf 25.4%. In der Kontrollgruppe rauchten zum Zeitpunkt der ersten Befragung insgesamt 28 Schülerinnen und Schüler (45.2%), zu Zeitpunkt zwei waren es 38 Jugendliche (57.6%). Die Anteile wöchentlich Rauchender lagen bei 24.2% (t1) und 27.3% (t2). Weder im Quer- noch im Längsschnitt unterscheiden sich die Anteile rauchender Jugendlichen signifikant (bzw. konnten viele Analysen nicht durchgeführt werden, da die Anzahl an rauchenden Jugendlichen in den einzelnen Gruppen zu gering war).

Abbildung 4 Häufigkeit des Tabakkonsums während der letzten 30 Tage bei Schülerinnen und Schülern mit Tabakkonsum während der letzten 6 Monate (t1: n=113, t2: n=129), nach Gruppe und Zeitpunkt



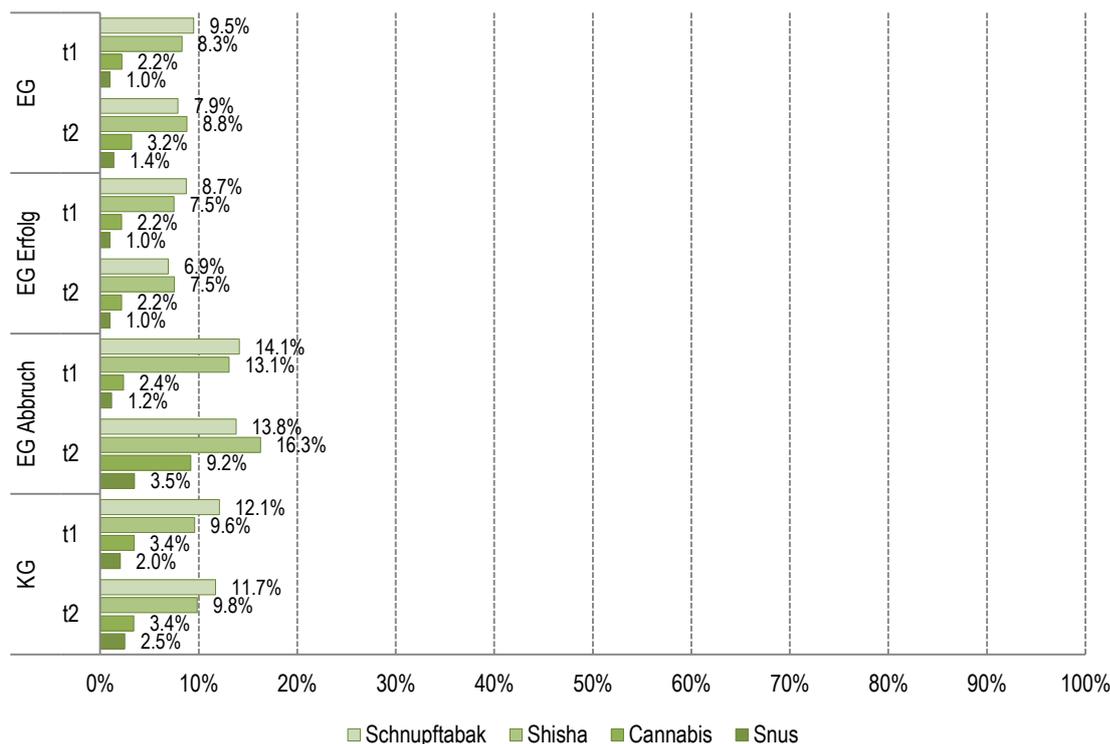
Wird die Anzahl der pro Woche gerauchten Zigaretten betrachtet (Abbildung 5), zeigt sich, dass zum Zeitpunkt der ersten Befragung in der Experimentalgruppe 18.8% (t2: 25.4%, n=16) und in der Kontrollgruppe 30.6% (t2: 34.8%, n=23) der Jugendlichen mindestens eine Zigarette geraucht haben. In beiden Gruppen entspricht dies jeweils 9 Jugendlichen. Bei Erstbefragung konsumierten die Jugendlichen der Kontrollgruppe im Durchschnitt 4.5 Zigaretten pro Woche (t2: 4.7), in der Experimentalgruppe waren es durchschnittlich 2.6 Zigaretten (t2: 3.0). Im Querschnitt unterscheiden sich die Gruppen nicht signifikant voneinander, für längsschnittliche Aussagen war die Anzahl der Jugendlichen mit Tabakkonsum in den letzten sechs Monaten für verlässliche Aussagen zu gering.

Abbildung 5 Anteil der wöchentlich zumindest eine Zigarette rauchenden Schülerinnen und Schüler mit Tabakkonsum während der letzten 6 Monate (t1: n=113, t2: n=129), nach Gruppe und Zeitpunkt



Die folgenden Betrachtungen beziehen sich wieder auf die Gesamtstichprobe von 1'035 Schülerinnen und Schülern. Abbildung 6 fasst den Gebrauch von Snus, Schnupftabak, Shisha und Cannabis zusammen. Dabei werden aufgrund der geringen Zahl Jugendlicher, die angaben, diese Substanzen genommen zu haben, die Konsumkategorien „ein paar Mal“ und „regelmässig“ zusammengefasst ausgewiesen. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass die befragten Jugendlichen insgesamt etwas häufiger Shisha geraucht oder Schnupftabak konsumiert haben als Snus oder Cannabis.

Abbildung 6 Mehrmaliger Gebrauch von Snus, Schnupftabak, Shisha und Cannabis, nach Gruppe und Zeitpunkt



Anmerkungen: „Mehrmaliger Gebrauch“ fasst die Antwortkategorien „ein paar Mal“ und „regelmässig“ zusammen.

Die Anteile des Gebrauchs der einzelnen Substanzen können der Abbildung 6 entnommen werden, Detailangaben zu den Prävalenzen finden sich ferner im Anhang A dieses Berichtes. Der Konsum der einzelnen Substanzen unterscheidet sich kaum über die beiden Befragungen, noch finden sich innerhalb eines Zeitpunkts Unterschiede in den jeweiligen Gruppen. So bleibt beispielsweise der Konsum von Cannabis bei der erfolgreichen Experimentalgruppe über beide Zeitpunkte konstant bei 2.2% und in der Kontrollgruppe bei 3.4%.

Um trotz der geringen Anzahl an Jugendlichen, die jeweils Shisha, Schnupftabak oder Snus konsumierten, Gruppenvergleiche vornehmen zu können, wurde der Konsum dieser Substanzen in einer Variable zusammengefasst. Dafür wurden die Antwortkategorien „ein paar Mal“ und „regelmässig“ über alle Substanzen hinweg zusammengefasst. Demnach hatten zur ersten Befragung 13.7% der erfolgreichen Experimentalgruppe mindestens ein paar Mal Shisha, Schnupftabak und/oder Snus konsumiert, zur zweiten Befragung waren es 12.9%. In der Kontrollgruppe lag der Anteil Konsumierender bei 16.3% (t1) bzw. bei 18.9% (t2) und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe waren die Anteile 23.8% (t1) und 22.1% (t2). Im

Längsschnitt ist in der erfolgreichen Experimentalgruppe die leichte Abnahme in den Anteilen mit Konsum mindestens einer der Substanzen im Vergleich zur Zunahme in der Kontrollgruppe signifikant (OR=0.6, CI=0.4-0.9, $p<.05$).

Der Tabakgebrauch der befragten Jugendlichen ist mit den in Gesamtschweizerischen Jugendstudien gefundenen Prävalenzen vergleichbar. In der HBSC-Studie gaben 2010 31.0% der 13-Jährigen an, in ihrem Leben bereits geraucht zu haben (Windlin et al., 2011). Diese Altersgruppe entspricht dem durchschnittlichen Alter der vorliegenden Studie. Entsprechend fanden sich in der Experimentalgruppe der vorliegenden Studie auch Lebenszeitprävalenzen von 28.9% und in der Kontrollgruppe von 32.3%. Auch die Anteile wöchentlich Rauchender sind vergleichbar: Während in der HBSC-Studie 4.3% der 13-Jährigen mindestens wöchentlich rauchten (Windlin et al., 2011), waren es in der vorliegenden Studie 1.2% der Experimentalgruppe und 3.5% der Kontrollgruppe. Der etwas niedrigere Wert der Experimentalgruppe kann dadurch erklärt werden, dass Jugendliche aus Klassen, die sich für das Experiment angemeldet haben, tendenziell jünger sind als Jugendliche aus nicht teilnehmenden Klassen.

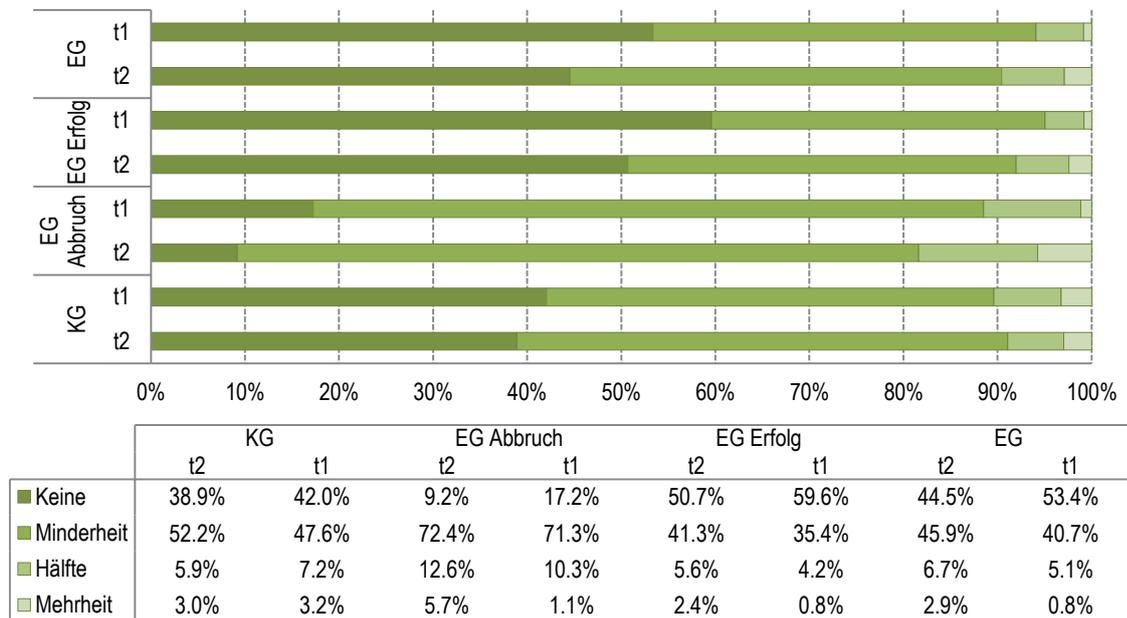
In Bezug auf andere Substanzen (Cannabis, Shisha, Snus oder Schnupftabak) kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Konsumanteile in der Experimentalgruppe ohne Abschluss fast ausnahmslos am höchsten waren und die erfolgreiche Experimentalgruppe die geringsten Anteile aufwies. In der erfolgreichen Experimentalgruppe zeigte sich über die Zeit eine signifikante leichte Abnahme im Konsum von Shisha, Schnupftabak und/oder Snus, während in der Kontrollgruppe eine Zunahme verzeichnet wurde.

Generell sollten die Ergebnisse bezüglich des Gebrauchs von Snus, Shisha, Schnupftabak oder Cannabis aufgrund der geringen Anzahl konsumierender Schülerinnen und Schüler vorsichtig interpretiert werden. Insgesamt lag der Gebrauch der befragten Jugendlichen bei der ersten Befragung mit Ausnahme des Cannabisgebrauchs leicht über jenem, der in der Schweiz wohnhaften 14- und 15-Jährigen Jugendlichen, die im Rahmen des Tabakmonitorings (TM) befragt wurden (vgl. Radtke et al., 2011): Während die Anteile in der vorliegenden Studie für Cannabis 2.8%, Snus 1.5%, Schnupftabak 10.6% und Shisha/Wasserpfeife 8.8% betragen, lagen sie im Tabakmonitoring bei 3.0%, 0.3%, 6.0% und 0.6%. Allerdings wurden beim Tabakmonitoring nur die aktuell Konsumierenden erfasst, während in der vorliegenden Befragung der Konsum während der letzten sechs Monate betrachtet wurde.

3.2.2 Tabakgebrauch im Freundeskreis und Aufhörwunsch

Dazu befragt, wie viele ihrer Freundinnen und Freunde rauchen, gab in allen Gruppen zu beiden Zeitpunkten die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler an, dass keine/r oder eine Minderheit rauche; kein einziger Jugendlicher hat angegeben, dass alle rauchen würden (Abbildung 7). Insgesamt gaben zu Zeitpunkt eins 5.0% der Schülerinnen und Schüler der erfolgreichen Experimentalgruppe an, dass die Hälfte bzw. die Mehrheit ihrer Freundinnen und Freunde rauchen würde (t2: 8.0%); in der Kontrollgruppe lag dieser Anteil bei 10.4% (t2: 8.9%) und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe bei 11.5% (t2: 18.4). Signifikante Gruppenunterschiede fanden sich weder zu Zeitpunkt eins noch zu Zeitpunkt zwei.

Abbildung 7 Von den Schülerinnen und Schülern berichteter Anteil rauchender Freundinnen und Freunde, nach Gruppe und Zeitpunkt



Ferner wurden rauchende Schülerinnen und Schüler auch dahingehend befragt, ob sie während der letzten sechs Monate versucht hätten, mit dem Rauchen aufzuhören. In Tabelle 7 wurden nur Angaben von Jugendlichen berücksichtigt, die während der letzten sechs Monate geraucht haben.

Tabelle 7 *Rauchausstieg bzw. Aufhörwunsch bei Schülerinnen und Schülern mit Tabakkonsum in den letzten 6 Monaten (t1: n=113, t2: n=129)¹, nach Gruppe und Zeitpunkt*

Aufhören (%)	EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
	t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
	(n=49)	(n=56)	(n=31)	(n=33)	(n=18)	(n=23)	(n=60)	(n=66)
ich habe in den letzten 6 Monaten nicht geraucht ≈ „Gelegenheitsraucher/-innen“	42.9	37.5	48.4	42.4	33.3	30.4	28.3	24.2
nein, ich will nicht aufhören	6.1	16.1	9.7	12.1	0.0	21.7	18.3	31.8
nein, aber ich möchte aufhören	14.3	10.7	9.7	6.1	22.2	17.4	10.0	9.1
ja, aber ohne Erfolg (habe es nicht geschafft, aufzuhören)	8.2	8.9	9.7	12.1	5.6	4.3	11.7	12.1
ja, ich habe aufgehört zu rauchen	28.6	26.8	22.6	27.3	38.9	26.1	31.7	22.7

Anmerkungen: ¹ Einige Schülerinnen und Schüler mit Tabakkonsum während der letzten 6 Monate haben diese Frage nicht beantwortet (t1: n=4, t2: n=7); die %-Angaben beziehen sich auf jene, die die Frage beantwortet haben.

Wie Tabelle 7 zeigt, gab in fast allen Fällen die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bei dieser Frage an, während der letzten sechs Monate nicht geraucht zu haben, obwohl sie, explizit zu ihrem Konsum während der letzten sechs Monate befragt, angegeben haben, zu rauchen. Möglicherweise handelt es sich dabei um Gelegenheitsraucherinnen und -raucher, die wenige Male Tabak konsumiert haben und ihren eigenen Konsum somit nicht als problematisch wahrnahmen, sich also nicht als mögliche Kandidaten bzw. Kandidatinnen für einen Rauchstopp sahen. Etwa ein Viertel bis ein Drittel der Jugendlichen gab an, sie hätten aufgehört zu rauchen und circa 10% hat es zwar versucht, jedoch ohne Erfolg. Annähernd weitere 10% möchten gerne aufhören, haben aber bisher noch keinen Versuch gestartet. In der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe lag dieser Anteil sogar bei etwa 20%.

Die Daten machen deutlich, dass sich, nicht zuletzt aufgrund des Alters der Schülerinnen und Schülern, bei vielen Befragten erwartungsgemäss noch kein festes Rauchverhalten etabliert hat. Die Anteile an Jugendlichen, die in den sechs Monaten vor der Befragung geraucht haben und angaben nicht damit aufzuhören zu wollen, stiegen zwar anteilmässig über die beiden Befragungen an, die absolute Zahl dieser Jugendlichen ist insgesamt jedoch verhältnismässig gering. Nichtsdestotrotz stellt ein bestehender Tabakkonsum in so jungen Jahren einen erheblichen Risikofaktor für die Aufrechterhaltung dieses Verhaltens auch in späteren Jahren dar.

Im Vergleich dazu hat ein grösserer Anteil Jugendlicher bereits geraucht, dieses Verhalten jedoch nicht beibehalten. Es dürfte sich bei dieser Gruppe eher um ein Ausprobieren oder einen sehr unregelmässigen Konsum handeln. Die Angaben der Schülerinnen und Schüler, dass nur wenige bzw. die Minderheit ihrer Kolleginnen und Kollegen rauchen, bekräftigen diese Schlussfolgerung. In dieser Gruppe sollte das Ziel sein, den Ausbau eines Konsums probenhalber in einen regelmässigen Tabakgebrauch zu verhindern.

3.2.3 Tabakbezogene Absichten und Einstellungen

Im folgenden Abschnitt soll zunächst darauf eingegangen werden, wie Jugendliche ihr zukünftiges tabakbezogenes Verhalten einschätzen. Vor diesem Hintergrund wurden sie zu ihren Vorstellungen bezüglich des eigenen Rauchverhaltens in sechs Monaten bzw. zwei Jahren befragt und wie sie auf das Angebot einer Zigarette reagieren würden. In einem weiteren Schritt werden die Antworten der Jugendlichen zu tabakspezifischen Aussagen zusammengefasst.

Eine Frage des Fragebogens erfasste die Absicht der Jugendlichen, während der kommenden sechs Monate mindestens eine Zigarette zu rauchen. Ausgewiesen werden jene Jugendlichen, die nicht mit Sicherheit ausschliessen wollten, in Zukunft zu rauchen (Abbildung 8). In der erfolgreichen Experimentalgruppe sind diese Anteile am geringsten (t1: 18.9%; t2: 25.8%); in der Kontrollgruppe bleiben sie in etwa stabil (t1: 26.3%; t2: 27.8%), während sie in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe zwischen den beiden Befragungen deutlich zunehmen (t1: 29.1%; t2: 39.5%). Weder im Quer- noch im Längsschnitt unterscheiden sich die Gruppen voneinander.

Abbildung 8 Anteil Jugendlicher, die nicht mit Sicherheit ausschliessen wollten, in den nächsten sechs Monaten zu rauchen, nach Gruppe und Zeitpunkt



In Beantwortung einer weiteren Frage gaben zur ersten Befragung 25.5% der Schülerinnen und Schüler der erfolgreichen Experimentalgruppe an, eine ihnen angebotene Zigarette möglicherweise zu akzeptieren (t2: 29.4%); in der Kontrollgruppe waren es 33.0% (t2: 33.5%) und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe 32.6% (t2: 35.6%). Diese Gruppenunterschiede waren weder im Quer- noch im Längsschnitt statistisch signifikant.

Sargent et al. (2002) verwandten die Information zu den beiden oben benannten Fragen zur Bestimmung einer sogenannten „Prädisposition für das Rauchen“: Jede/r, der/die nicht mit Sicherheit ausschliessen kann, in Zukunft zu rauchen und eine Zigarette zu akzeptieren, gilt als „anfällig“. In der zitierten Studie fand sich bei etwa 20% der 9- bis 15-Jährigen eine derart definierte Prädisposition zukünftig zu rauchen (Sargent et al., 2002). In zwei Längsschnittstudien hat sich diese Prädisposition als guter Prädiktor für die Vorhersage des zukünftigen

Rauchens bei „anfälligen“ Nichtraucher erwiesen: So begannen diese etwa zweimal häufiger zu rauchen als „nicht-anfällige“ Nichtraucher (Jackson, 1998; Pierce et al., 1996). Überträgt man die von Sargent und Kollegen getroffene Definition auf die Daten der vorliegenden Evaluation, wären zum Zeitpunkt der ersten Befragung etwa 33.4% und zur zweiten Befragung 35.7% der befragten Jugendlichen „anfällig“ (t1: EG_{Erfolg} 29.7%, EG_{Abbruch} 41.9%, KG 36.1%; t2: EG_{Erfolg} 33.8%, EG_{Abbruch} 44.2%, KG 36.2%). Auch hier liessen sich keine statistisch relevanten Unterschiede (Quer- und Längsschnitt) nachweisen.

Bezogen auf einen Zeithorizont von zwei Jahren gaben zu Zeitpunkt eins 31.0% der erfolgreichen Experimentalgruppe an, dass sie möglicherweise innert dieses Zeitraums rauchen werden (t2: 29.9%); in der Kontrollgruppe war dies bei 36.8% der Jugendlichen der Fall (t2: 34.7%) und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe bei 39.5% (t2: 43.5%). In der Beantwortung dieser Frage konnten statistisch relevante Gruppenunterschiede in der zeitlichen Entwicklung festgestellt werden: während in der erfolgreichen Experimentalgruppe zu Befragung zwei etwas weniger Schülerinnen und Schüler angaben, in zwei Jahren rauchen zu wollen, nahm in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe der Anteil über die Zeit zu (OR=0.5, CI=0.3-0.9, p<.05). Im Querschnitt unterscheiden sich die erfolgreiche bzw. nicht erfolgreiche Experimentalgruppe bei der Postbefragung signifikant (OR=1.8, CI=1.1-3.1, p<.05), d.h. in letzterer bekundeten mehr Jugendliche die Absicht, in den kommenden zwei Jahren zu rauchen. Darüber hinaus fanden sich keine weiteren signifikanten Unterschiede in den Gruppen, obwohl sowohl in der erfolgreichen Experimentalgruppe als auch in der Kontrollgruppe eine leichte Abnahme der Werte beobachtet werden konnte.

Schliesslich wurden die Schülerinnen und Schüler auch gefragt, inwieweit sie mit einer Reihe von Aussagen zum Rauchen einverstanden sind (Tabelle 8). Die Befragten sollten zu jeder der getroffenen Aussagen ihre Einschätzung auf einer fünfstufigen Skala von 0 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 4 „stimme voll zu“ wiedergeben. Höhere Mittelwerte bedeuten folglich, dass die Jugendlichen den Aussagen im Mittel stärker zustimmten. Signifikante Unterschiede werden zusätzlich in Grafiken dargestellt (***) p<.001, ** p<.01, * p<.05).

Allgemein kann gesagt werden, dass Jugendliche in ihrer Haltung zu den verschiedenen Aussagen insgesamt sehr konsistente Antworten gaben und Unterschiede, obwohl signifikant, auf den ersten Blick sehr gering erscheinen. Aufgrund der hohen Konsistenz in den Entwicklungen, d.h. Veränderungen in der Zustimmung betreffen zumeist einen grossen Teil der Jugendlichen gleichermassen, können jedoch auch geringe Veränderungen in den Mittelwerten von (statistischer) Relevanz sein. Ferner sollte ein, wenn auch kleiner, Unterschied in den Mittelwerten, betrifft er eine grosse Anzahl an Personen, nicht als unbedeutend angesehen werden.

Tabelle 8 Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu spezifischen Aussagen zum Rauchen, nach Gruppe und Zeitpunkt⁵

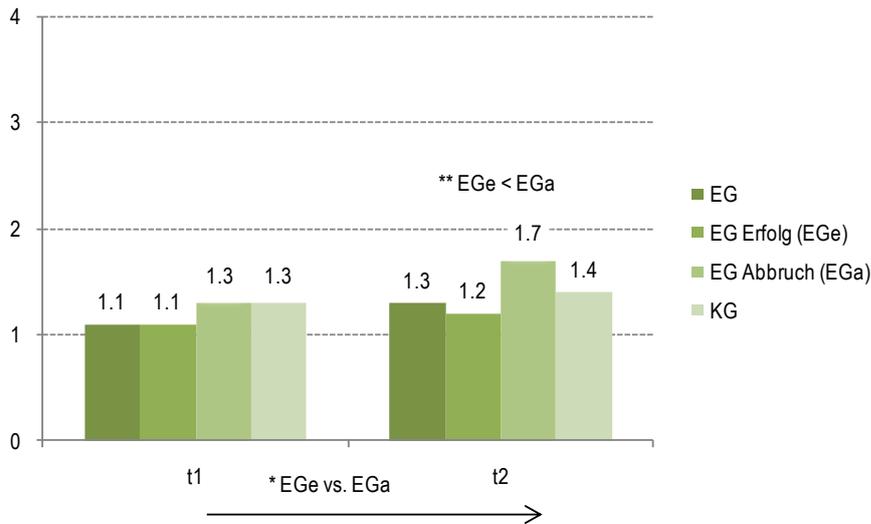
Aussagen (%) ¹	EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG		
	t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2	
Hilft entspannen	stimme zu	8.6	12.6	7.6	10.4	14.3	25.6	13.5	16.2
	teils-teils	30.2	31.1	30.1	30.8	31.0	32.6	31.8	34.7
	stimme nicht zu	61.2	56.3	62.3	58.8	54.8	41.9	54.7	49.1
Schlechte Angewohnheit	stimme zu	91.4	90.8	91.5	92.6	90.7	80.2	91.7	91.5
	teils-teils	5.1	5.3	5.2	4.4	4.7	10.5	4.6	3.9
	stimme nicht zu	3.4	3.9	3.2	3.0	4.7	9.3	3.7	4.6
Umgang Probleme/Stress	stimme zu	7.8	7.9	7.3	6.6	10.7	15.7	15.1	14.5
	teils-teils	24.4	25.4	24.9	25.7	21.4	24.1	26.0	27.5
	stimme nicht zu	67.8	66.7	67.7	67.7	67.9	60.2	58.9	58.0
Schlank bleiben	stimme zu	8.1	11.3	8.9	11.4	3.6	10.6	10.7	13.5
	teils-teils	20.5	16.0	19.7	15.1	25.0	21.2	20.6	18.8
	stimme nicht zu	71.4	72.7	71.4	73.5	71.4	68.2	68.7	67.7
Teuer	stimme zu	95.5	96.4	94.7	96.8	100.0	94.2	95.5	97.2
	teils-teils	2.6	1.2	3.1	1.4	0.0	0.0	3.3	1.6
	stimme nicht zu	1.9	2.4	2.2	1.8	0.0	5.8	1.2	1.2
Schlechtere Leistungen im Sport	stimme zu	75.6	78.4	76.5	80.1	70.9	68.2	75.5	78.8
	teils-teils	18.7	14.0	18.1	13.6	22.1	16.5	17.1	13.6
	stimme nicht zu	5.7	7.6	5.5	6.3	7.0	15.3	7.4	7.6
Beliebt Freund/-innen	stimme zu	2.1	2.2	2.0	2.0	2.4	3.5	5.6	4.7
	teils-teils	15.5	13.8	14.6	12.4	20.7	22.4	17.4	14.9
	stimme nicht zu	82.5	84.0	83.4	85.6	76.8	74.1	76.9	80.4

Anmerkungen: ¹ Die Codes 3 und 4, („stimme zu“ und „stimme voll zu“) und die Codes 0 und 1 („stimme überhaupt nicht zu“ und „stimme nicht zu“) wurden zusammengefasst. Angaben pro Kategorie siehe Anhang A.

Rauchen hilft entspannen: Im Mittel war die Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu dieser Aussage gering. Dabei war die Akzeptanz in der erfolgreichen Experimentalgruppe geringer als in der Kontrollgruppe (Abbildung 9). In allen Gruppen stieg die Zustimmung zu dieser Aussage zwischen der ersten und zweiten Befragung. Ein signifikanter Unterschied fand sich hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung: Während die Zustimmung in der erfolgreichen Experimentalgruppe nur geringfügig anstieg, war der Anstieg in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe deutlich grösser ($b=-0.4$, $CI=-0.1--0.7$, $p<.05$). Aufgrund der geringen Anzahl an Schulklassen in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe sollte dieses Ergebnis jedoch nur als Hinweis auf einen möglichen Unterschied interpretiert werden. Die erfolgreiche Experimentalgruppe stimmte zum Zeitpunkt der zweiten Befragung dieser Aussage im Mittel signifikant weniger zu als die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe ($b=0.5$, $CI=0.2-0.8$, $p<.01$).

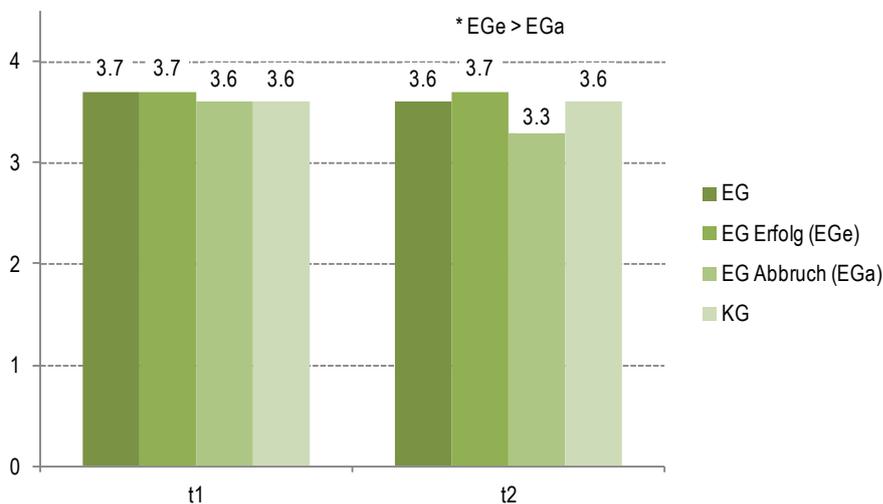
⁵ Der Rauchstatus der Jugendlichen könnte möglicherweise einen Einfluss auf die Beantwortung dieser Frage haben. Um dies zu überprüfen, wurden zu beiden Befragungszeitpunkten alle Rauchenden (letzten 6 Monate) mit den Nichtrauchernden verglichen. Raucher gaben im Vergleich zu Nichtrauchern im Durchschnitt *häufiger* an, rauchen helfe zu entspannen, helfe im Umgang mit Problemen/Stress und mache beliebt bei Freund/-innen, und *weniger häufig* rauchen sei eine schlechte Angewohnheit und führe zu schlechteren Leistungen im Sport (alle Unterschiede mindestens $p<.01$); bei den Aussagen Rauchen hilft schlank zu bleiben und Rauchen ist teuer unterscheiden sich Rauchende nicht von Nichtrauchenden. Für detaillierte Angaben siehe Anhang B, Tabelle B5.

Abbildung 9 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen hilft entspannen“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Rauchen ist eine schlechte Angewohnheit. Erneut finden sich im Mittel über die verschiedenen Gruppen kaum Unterschiede in der Zustimmung (Abbildung 10). Entsprechend unterscheiden sich die Antwortmuster der verschiedenen Gruppen auch nicht über die Zeit. Jedoch stimmte zu Zeitpunkt zwei die erfolgreiche Experimentalgruppe dieser Aussage stärker zu als die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe ($b=-0.3$, $CI=-0.6-0.02$, $p<.05$), das heisst, erstere gaben häufiger an, dass Rauchen eine schlechte Angewohnheit sei.

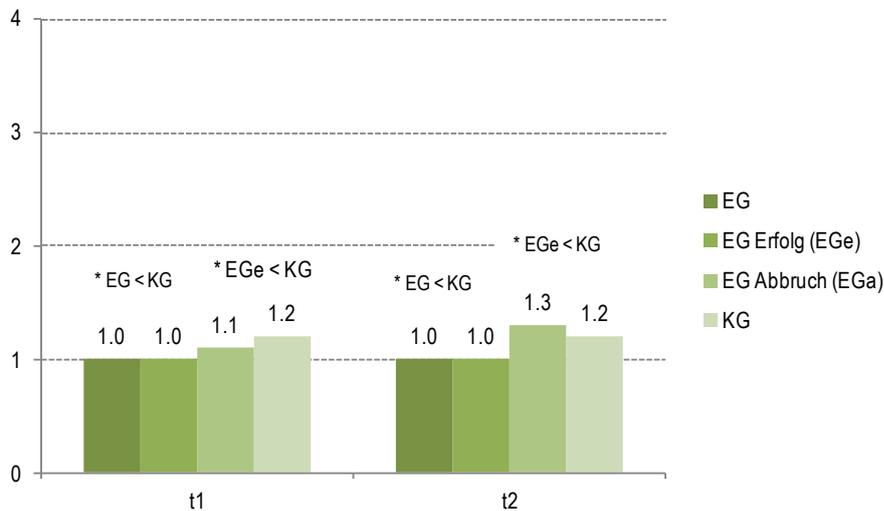
Abbildung 10 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen ist eine schlechte Angewohnheit“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Rauchen hilft mit Problemen und Stress umzugehen: Generell war die Zustimmung der Jugendlichen zu dieser Aussage gering. Die erfolgreiche Experimentalgruppe stimmte dieser Aussage im Mittel weniger zu als die Kontrollgruppe und die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe (Abbildung 11). Im Längsschnitt unterscheiden sich die Gruppen nicht signifikant. Im Querschnitt finden sich zu beiden Befragungen signifikante Unterschiede zwischen der Experimental- und der Kontrollgruppe (t1: $b=0.2$, $CI=0.04-0.4$, $p<.05$; t2: $b=0.2$, $CI=0.02-0.4$, $p<.05$); entsprechend findet sich ein ebensolcher Unterschied im Vergleich der erfolgreichen

Experimentalgruppe und der Kontrollgruppe (t1: $b=0.2$, $CI=0.03-0.4$, $p<.05$; t2: $b=0.3$, $CI=0.05-0.5$, $p<.05$).

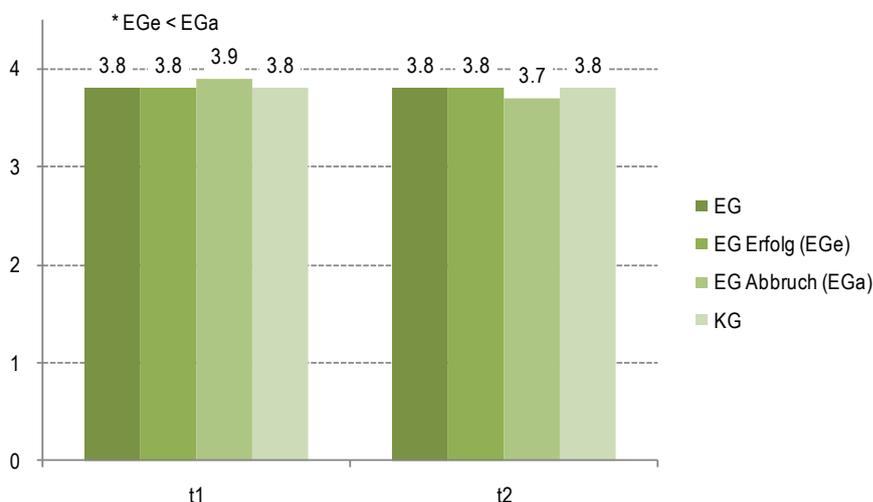
Abbildung 11 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen hilft mit Problemen und Stress umzugehen“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Rauchen hilft schlank zu bleiben (zu werden): Generell stimmten die Schülerinnen und Schüler dieser Aussage nicht zu, wobei die mittleren Zustimmungsraten über die Gruppen vergleichbar waren. Weder im Quer- noch im Längsschnitt unterscheiden sich die Gruppen signifikant voneinander.

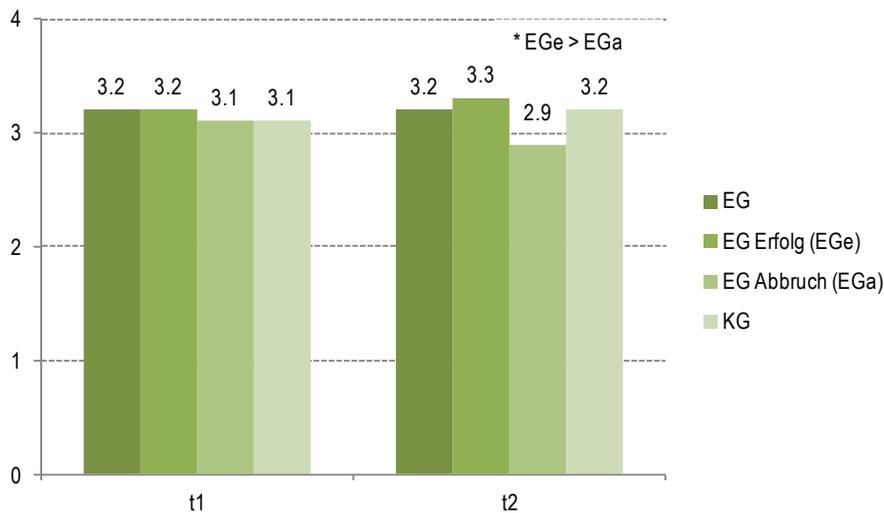
Rauchen ist teuer: Im Mittel stimmten die Jugendlichen dieser Aussage voll zu (Abbildung 12). Jedoch stimmte die erfolgreiche Experimentalgruppe dieser Aussage bei der ersten Befragung etwas weniger stark zu als die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe ($b=0.1$, $CI=0.01-0.2$, $p<.05$), d.h. letztere waren im Mittel eher der Ansicht, dass Rauchen teuer sei. Signifikante Gruppenunterschiede in der zeitlichen Entwicklung liessen sich nicht nachweisen.

Abbildung 12 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen ist teuer“, nach Gruppe und Zeitpunkt



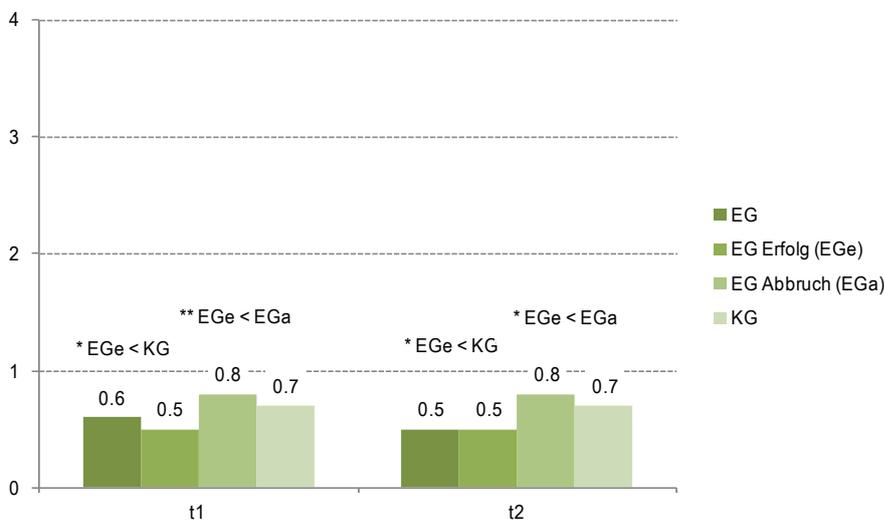
Rauchen führt zu schlechteren Leistungen im Sport: Insgesamt stimmten die Jugendlichen dieser Aussage eher zu (Abbildung 13). Signifikante Gruppenunterschiede in der zeitlichen Entwicklung liessen sich nicht nachweisen. Jedoch war die mittlere Zustimmung bei Jugendlichen der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe zum Zeitpunkt der zweiten Befragung geringer als jene der erfolgreiche Experimentalgruppe ($b=-0.5$, $CI=-0.8-0.1$, $p<.05$).

Abbildung 13 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen führt zu schlechteren Leistungen im Sport“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Rauchen macht mich beliebt bei meinen Freund/-innen: Generell stimmten die Schülerinnen und Schüler dieser Aussage nicht zu (Abbildung 14). Im Längsschnitt unterscheiden sich die Gruppen nicht signifikant voneinander. Jedoch stimmte die erfolgreiche Experimentalgruppe zu beiden Befragungszeitpunkten dieser Aussage weniger stark zu als die Kontrollgruppe (t1: $b=0.2$, $CI=0.1-0.3$, $p<.05$; t2: $b=0.1$, $CI=0.01-0.3$, $p<.05$) oder die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe (t1: $b=0.2$, $CI=0.07-0.4$, $p<.01$; t2: $b=0.2$, $CI=0.05-0.4$, $p<.05$).

Abbildung 14 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Rauchen macht mich beliebt bei meinen Freunden/Freundinnen“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Die Antworten der Schülerinnen und Schüler bezüglich der ihnen vorgelegten Aussagen zum Rauchen sind ziemlich homogen. So unterschieden sich die Zustimmungsmittel in den einzelnen Gruppen bzw. über die verschiedenen Zeitpunkte kaum voneinander. Der einzige nachweisbare Unterschied über die Zeit betrifft die erfolgreiche und die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe, wenngleich aufgrund der geringen Anzahl an Schulklassen in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe dieses Ergebnis nur als Hinweis auf einen möglichen Unterschied interpretiert werden sollte (während die Zustimmung zur Aussage Rauchen „hilft entspannen“ in der erfolgreichen Experimentalgruppe über die beiden Befragungen nur geringfügig zunahm, nahm sie in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe deutlich zu). Zusammen mit den querschnittlichen Ergebnissen legt dies den Schluss nahe, dass es in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe eine Entwicklung in die negative Richtung gab, was in der erfolgreichen Experimentalgruppe nicht oder kaum der Fall war. Ähnliche Tendenzen konnten auch bei den anderen Fragen dokumentiert werden, wenn auch die Unterschiede statistisch nicht signifikant werden.

Zudem zeigt sich, dass sich die Experimentalgruppe und die erfolgreiche Experimentalgruppe zu beiden Zeitpunkten bei den Aussagen Rauchen „hilft mit Problemen und Stress umzugehen“ und „macht mich beliebt bei meinen Freund/-innen“ von der Kontrollgruppe unterschied. So lag die Zustimmung der (erfolgreichen) Experimentalgruppe zu beiden Aussagen deutlich unter jener der Kontrollgruppe.

3.3 Wissen zum Thema Rauchen und Behandlung an der Schule

3.3.1 Tabakbezogenes Wissen und Veränderungen über die Dauer des ‚Experiments Nichtrauchen‘ (Quiz)

In den folgenden Abschnitten werden Fragen zum tabakbezogenen Wissen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Einschätzungen, beispielsweise bezüglich Tabakwerbung, präsentiert. Einige der in diesem Abschnitt behandelten Fragen wurden ausschliesslich zu Zeitpunkt zwei gestellt.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, ein Quiz mit tabakbezogenen Wissensfragen zu beantworten. Insgesamt wurden 17 Fragen gestellt. Um Erinnerungseffekte zu vermeiden, variierten die Fragen zwischen Zeitpunkt eins und zwei. Tabelle 9 listet die Aussagen nach Befragungszeitpunkt, der Korrektheit der Aussagen, den Anteilen der Schülerinnen und Schüler, welche die richtige Antwort nannten oder „weiss nicht“ angekreuzt haben, sowie der absoluten Anzahl jener Jugendlichen, die nicht geantwortet haben, auf. Ein direkter Vergleich der Fragen über die beiden Zeitpunkte hinweg ist aufgrund der geänderten Fragestellung nicht möglich.

Tabelle 9 Überblick zu den Quizfragen (Korrektheit der Aussage, Anteil richtiger bzw. „weiss nicht“ Antworten, Anzahl fehlender Aussagen), nach Zeitpunkt

Nr.	Quizfragen t1	Korrektheit	% richtige Antwort	% weiss nicht	n keine Antwort	Quizfragen t2	Korrektheit	% richtige Antwort	% weiss nicht	n keine Antwort
1	Vor allem Teer ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt	EG _{Erfolg}	52.9	35.6	5	Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt	EG _{Erfolg}	40.4	46.6	6
		✓ EG _{Abbruch}	81.6	14.9	0		✓ EG _{Abbruch}	52.3	30.2	1
		KG	60.0	31.4	3		KG	39.8	49.2	3
2	Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der abhängig macht	EG _{Erfolg}	22.9	61.8	6	Vor allem Nikotin ist der Stoff in Zigaretten, der süchtig macht	EG _{Erfolg}	84.5	14.5	4
		✗ EG _{Abbruch}	34.5	43.7	0		✓ EG _{Abbruch}	86.0	11.6	4
		KG	25.2	55.3	8		KG	78.5	20.1	3
3	Bei einem Rauchstopp können Entzugssymptome auftreten	EG _{Erfolg}	63.1	32.9	9	Von Zigaretten kann man nicht körperlich abhängig werden	EG _{Erfolg}	61.5	24.7	14
		✓ EG _{Abbruch}	67.4	29.1	1		✗ EG _{Abbruch}	67.1	22.4	2
		KG	59.7	34.5	8		KG	60.5	23.4	17
4	Tabakrauch setzt insgesamt etwa 40 Stoffe frei, darunter zehn, die als krebserregend gelten	EG _{Erfolg}	3.6	47.3	7	Tabakrauch setzt mehr als 4'000 Stoffe frei, darunter 60, die als krebserregend gelten	EG _{Erfolg}	57.2	39.2	6
		✗ EG _{Abbruch}	6.9	52.9	0		✓ EG _{Abbruch}	57.6	38.8	2
		KG	3.0	46.6	4		KG	49.9	46.9	5
5	In der Schweiz sterben jährlich rund 9'000 Menschen an den Folgen des Rauchens	EG _{Erfolg}	22.9	62.0	5	In der Schweiz sterben jährlich rund 500 Menschen an den Folgen des Rauchens	EG _{Erfolg}	13.1	42.4	6
		✓ EG _{Abbruch}	24.4	60.5	1		✗ EG _{Abbruch}	11.6	54.7	1
		KG	23.3	59.2	11		KG	15.1	45.7	9
6	Abhängigkeit entsteht erst nach mehreren Jahren starken Tabakkonsums	EG _{Erfolg}	61.6	25.7	6	Je länger jemand raucht, umso schwieriger wird das Aufhören	EG _{Erfolg}	92.0	4.0	8
		✗ EG _{Abbruch}	71.3	20.7	0		✓ EG _{Abbruch}	94.2	1.2	1
		KG	57.0	28.5	5		KG	89.0	6.1	12
7	Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz rund 500'000 Franken ausgegeben	EG _{Erfolg}	6.2	61.8	6	Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz mehr als Fr. 100 Millionen ausgegeben	EG _{Erfolg}	38.4	53.4	10
		✗ EG _{Abbruch}	8.1	67.4	1		✓ EG _{Abbruch}	41.9	51.2	1
		KG	6.7	59.4	4		KG	37.5	52.4	11
8	Seit 1950 ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält	EG _{Erfolg}	51.0	44.8	12	Erst seit rund 15 Jahren ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält	EG _{Erfolg}	21.1	53.1	11
		✓ EG _{Abbruch}	47.1	49.4	0		✗ EG _{Abbruch}	17.9	57.1	3
		KG	46.0	48.8	10		KG	19.1	51.9	10

Tabelle 9 Überblick zu den Quizfragen (Korrektheit der Aussage, Anteil richtiger bzw. „weiss nicht“ Antworten, Anzahl fehlender Aussagen), nach Zeitpunkt

9	Regelmässiges Passivrauchen über lange Zeit kann zu Gesundheitsschäden führen	✓	EG _{Erfolg}	81.4	16.4	9	Passivrauchen über lange Zeit ist zwar unangenehm, aber für die Gesundheit unbedenklich	✗	EG _{Erfolg}	67.4	23.7	14
			EG _{Abbruch}	80.7	15.7	4			EG _{Abbruch}	69.0	25.3	0
			KG	79.0	17.1	2			KG	66.1	25.9	7
10	Beim Rauchen von Wasserpfeife in der Gruppe können Infektionskrankheiten übertragen werden	✓	EG _{Erfolg}	37.1	54.4	6	Das Rauchen von Wasserpfeife kann die Atmungsorgane schädigen	✓	EG _{Erfolg}	57.3	35.1	7
			EG _{Abbruch}	32.9	48.2	2			EG _{Abbruch}	64.0	33.7	1
			KG	38.0	53.0	8			KG	51.9	41.7	8
11	Beim Rauchen von Wasserpfeife werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser herausgefiltert	✗	EG _{Erfolg}	30.5	60.8	10	Beim Wasserpfeife Rauchen werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser nicht herausgefiltert	✓	EG _{Erfolg}	45.5	45.5	7
			EG _{Abbruch}	34.5	56.3	0			EG _{Abbruch}	48.8	43.0	1
			KG	26.2	58.8	8			KG	37.1	53.5	12
12	Selbstgedreht Zigaretten schädigen die Gesundheit nicht, weil sie ein natürliches Produkt sind	✗	EG _{Erfolg}	69.9	27.9	10	Auch sogenannte natürliche Tabakwaren (z.B. selbstgedrehte Zigaretten) schädigen die Gesundheit	✓	EG _{Erfolg}	90.0	9.0	8
			EG _{Abbruch}	72.4	25.3	0			EG _{Abbruch}	97.6	2.4	2
			KG	70.4	23.2	4			KG	88.2	9.7	8
13	Rauchen während der Schwangerschaft kann zu einem tieferen Geburtsgewicht des Kindes führen	✓	EG _{Erfolg}	57.9	34.8	11	Rauchen während der Schwangerschaft hat keinen Einfluss auf das ungeborene Kind	✗	EG _{Erfolg}	83.7	5.0	6
			EG _{Abbruch}	43.7	43.7	0			EG _{Abbruch}	86.7	4.8	4
			KG	60.1	29.6	11			KG	83.1	7.4	7
14	Die Haut ist das einzige Organ, das durch das Rauchen nicht geschädigt wird	✗	EG _{Erfolg}	46.5	41.9	9	Rauchen lässt die Haut schneller altern	✓	EG _{Erfolg}	69.7	26.0	16
			EG _{Abbruch}	73.6	23.0	0			EG _{Abbruch}	62.4	32.9	2
			KG	41.2	47.0	8			KG	59.3	35.5	12
15	Auch Schnupftabak kann süchtig machen	✓	EG _{Erfolg}	75.7	20.3	15	Auch Kautabak oder Snus (= Lutsch-/Mundtabak) können süchtig machen	✓	EG _{Erfolg}	78.9	19.5	5
			EG _{Abbruch}	68.2	25.9	2			EG _{Abbruch}	82.6	12.8	1
			KG	73.8	22.5	8			KG	74.0	22.8	10
16	Rauchszene in Spielfilmen beeinflussen das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen	✓	EG _{Erfolg}	35.0	49.7	11	Spielfilme haben keinen Einfluss auf das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen	✗	EG _{Erfolg}	44.0	39.3	12
			EG _{Abbruch}	43.5	44.7	2			EG _{Abbruch}	48.8	34.9	1
			KG	35.6	43.8	8			KG	40.5	41.6	10
17	Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr fast 300 Franken fürs Rauchen aus	✗	EG _{Erfolg}	36.9	26.1	9	Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr mehr als 1'000 Franken fürs Rauchen aus	✓	EG _{Erfolg}	81.5	12.1	12
			EG _{Abbruch}	30.6	30.6	2			EG _{Abbruch}	63.5	25.9	2
			KG	25.9	28.9	8			KG	75.3	20.7	10

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich, variiert die Anzahl korrekter Antworten (bzw. von „weiss nicht“ und fehlender Antworten) beträchtlich über die einzelnen Fragen. Dies lässt darauf schliessen, dass die Beantwortung der Fragen für die Jugendlichen unterschiedlich schwierig war. Dabei tritt die Variation im Ausmass der korrekten Antworten bei beiden Befragungen gleichermassen auf, war allerdings zur zweiten Befragung etwas weniger stark ausgeprägt.

Um diese Unterschiede in der Schwierigkeit der Beantwortung der einzelnen Fragen auszugleichen und der zwischen den Zeitpunkten geänderten Fragestellung Rechnung zu tragen, wurde für die Analysen ein Summenindikator gebildet. Dieser summierte pro Person und Zeitpunkt die Anzahl der korrekten Antworten (Anzahl richtiger Antworten aus 17 Fragen). Ferner wurde ein zweiter, gewichteter, Summenindikator erstellt, der die Anzahl nicht beantworteter Fragen zusätzlich berücksichtigt (Anzahl richtiger Antworten aus 17 Fragen / Summe nicht beantworteter Fragen). Tabelle 10 gibt für beide Zeitpunkte und pro Gruppe eine Übersicht über die Mittelwerte der beiden Summenindikatoren.

Tabelle 10 Übersicht der Summe und gewichteten Summe der richtig beantworteten Quizfragen, nach Gruppe und Zeitpunkt

Quiz	EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
	t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
Summe	7.6	10.2	7.5	10.2	8.1	10.5	7.3	9.6
Gewichtete Summe ¹	2.2	4.2	2.1	4.2	2.4	4.2	2.3	3.4

Anmerkungen: ¹ Gewichtung mit der Anzahl fehlender Werte

Zu Zeitpunkt eins liegt die Summe über alle Gruppen hinweg bei 7.5 und für die gewichtete Summe bei 2.2; zu Zeitpunkt zwei liegen die entsprechenden Mittelwerte höher, nämlich für die Summe bei 9.9 und für die gewichtete Summe bei 3.9 (Ergebnisse nicht in Tabelle 10 wiedergegeben). Die im Vergleich zur Summe deutlich geringeren Mittelwerte der gewichteten Summe spiegeln die verhältnismässig grosse Anzahl fehlender Werte bei den Quizfragen wider.

Bereits die Betrachtung von Tabelle 10 macht deutlich, dass der Durchschnitt sowohl bei der Summe als auch bei der gewichteten Summe über die Zeit zunimmt. Die längsschnittlichen Analysen zeigen, dass die mittlere Zunahme bei der gewichteten Summe in der Experimentalgruppe bzw. der erfolgreichen Experimentalgruppe verglichen zur Kontrollgruppe signifikant höher ist (EG vs. KG $b=0.9$, $CI=0.2-1.6$, $p<.05$; EG_{Erfolg} vs. KG $b=1.0$, $CI=0.2-1.7$, $p<.01$). Dieser Unterschied findet sich auch im Querschnitt: Während sich die Gruppen zum Zeitpunkt der Erstbefragung nicht signifikant voneinander unterschieden, fand sich bei der zweiten Befragung ein signifikanter Unterschied zwischen der Experimentalgruppe ($b=0.9$, $CI=0.1-1.8$, $p<.05$) bzw. der erfolgreichen Experimentalgruppe ($b=1.0$, $CI=0.1-1.8$, $p<.05$) und der Kontrollgruppe. Diese Gruppenunterschiede sprechen dafür, dass es sich bei der beobachteten Wissenszunahme nicht um Effekte bezüglich der Fragenschwierigkeit handelt, sondern vielmehr um einen deutlicheren Wissenszuwachs in der Experimentalgruppe verglichen zur Kontrollgruppe.

Zusätzlich zum Quiz wurden die Schülerinnen und Schüler auch gefragt, wie gross nach ihrer Einschätzung der Anteil Raucher in der Allgemeinbevölkerung (Zeitpunkt eins) beziehungsweise bei Jugendlichen (15-Jährige; Zeitpunkt zwei) sei. Insgesamt kannte etwa einer von zehn Befragten die korrekte Antwort zu den Anteilen in der Allgemeinbevölkerung: Zu Zeitpunkt eins konnten 8.2% der Experimentalgruppe (EG_{Erfolg} 10.7%, EG_{Abbruch} 5.7%) und 10.0% der Kontrollgruppe die richtige Antwort, „etwa 30%“ der Allgemeinbevölkerung rauchen, geben. Zu Zeitpunkt zwei gaben 0.8% der Experimentalgruppe (EG_{Erfolg} 0.6%, EG_{Abbruch} 2.3%) und 0.7% der Kontrollgruppe die richtige Antwort („etwa 5%“ der 15-Jährigen rauchen). Die Anteile der Raucher wurden in beiden Befragungen klar überschätzt. Dies mag jedoch zum Teil dem Antwortformat der Frage geschuldet sein, liegt die

richtige Antwort doch in beiden Fällen am unteren Ende der Skala. Generell sind die Ergebnisse mit Resultaten von thematisch ähnlichen Befragungen vergleichbar (Radtke et al., 2011).

Das tabakbezogene Wissen nahm zwischen der Prä- und Posttestung zu, wobei der Wissenszuwachs in der Experimental- bzw. erfolgreichen Experimentalgruppe höher war als in der Kontrollgruppe. Auch in einer in Deutschland durchgeführten Studie konnte ein kurzfristiger tabakbezogener Wissenszuwachs aufgrund eines schulbasierten Programms belegt werden (Isensee et al., 2008).

Die Anteile Rauchender in der Allgemeinbevölkerung und bei 15-Jährigen werden insgesamt überschätzt.

3.3.2 Einstellungen zu Tabakwerbung und Veränderungen über die Dauer des ‚Experiments Nichtrauchen‘

Werbung zu Tabak ist in der Schweiz bisher erlaubt. Die Einstellung der Jugendlichen zu Tabakwerbung wurde mit vier Fragen erfasst, die in Tabelle 11 zusammengefasst dargestellt sind (detaillierte Angaben vgl. Anhang A). Wiederum konnten die Befragten ihre Zustimmung zu den einzelnen Aussagen auf einer fünfstufigen Skala von 0 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 4 „stimme voll zu“ einschätzen. Dabei entsprechen höhere Mittelwerte einer höheren Zustimmung zur Aussage. Signifikante Unterschiede wurde zur besseren Veranschaulichung zusätzlich in Grafiken dargestellt (***) $p < .001$, ** $p < .01$, * $p < .05$).

Tabelle 11 Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu spezifischen Aussagen zur Tabakwerbung, nach Gruppe und Zeitpunkt⁶

Aussagen (%) ¹		EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
		t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
Informativ/nützlich	stimme zu	7.1	9.7	6.3	8.1	11.6	18.6	10.3	7.6
	teils-teils	25.1	20.9	25.3	19.9	24.4	26.7	24.2	26.3
	stimme nicht zu	67.8	69.4	68.5	72.0	64.0	54.7	65.5	66.1
falsche Vorstellungen	stimme zu	68.5	72.0	57.0	59.8	67.1	56.3	55.9	52.0
	teils-teils	25.3	19.9	29.8	27.0	23.5	31.0	29.5	31.0
	stimme nicht zu	6.3	8.1	13.2	13.2	9.4	12.6	14.6	16.9
glaubwürdig	stimme zu	16.9	14.6	9.1	11.5	11.8	16.7	14.1	14.6
	teils-teils	31.0	29.5	34.2	33.0	36.5	42.9	31.3	35.2
	stimme nicht zu	52.0	55.9	56.8	55.5	51.8	40.5	54.7	50.2
verbieten	stimme zu	58.5	59.3	59.1	60.3	68.2	43.0	57.4	54.3
	teils-teils	28.8	27.6	25.2	24.3	23.5	32.6	23.4	27.1
	stimme nicht zu	12.6	13.1	15.7	15.4	8.2	24.4	19.2	18.6

Anmerkungen: ¹ Die Codes 3 und 4 („stimme zu“ und „stimme voll zu“) und die Codes 0 und 1 („stimme überhaupt nicht zu“ und „stimme nicht zu“) wurden zusammengefasst.

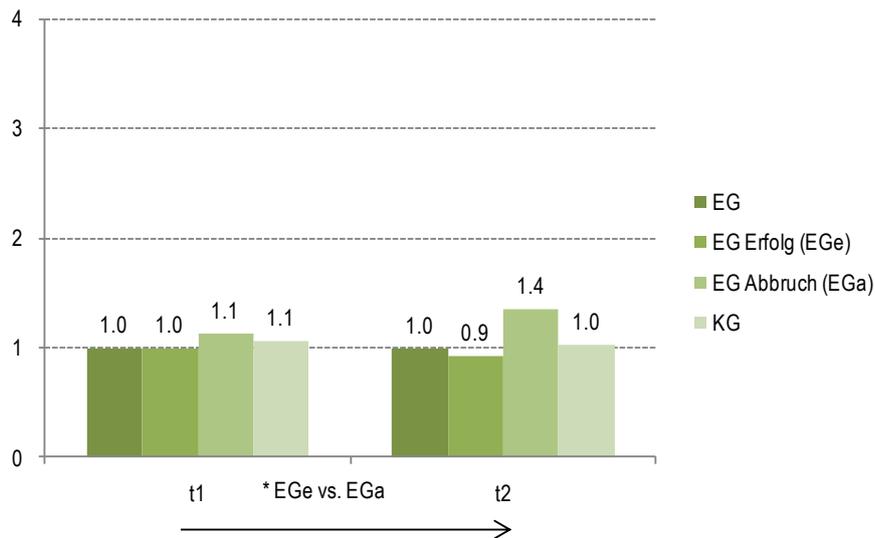
Tabelle 11 macht deutlich, dass sich die Zustimmungsmittel aller Aussagen über die Zeitpunkte und Gruppen nur wenig voneinander unterscheiden. Die Mehrheit der Jugendlichen stimmte den Aussagen „Tabakwerbung ist informativ und nützlich“ und „Tabakwerbung ist glaubwürdig“ nicht zu. Hin-

⁶ Der Raucherstatus der Jugendlichen könnte möglicherweise einen Einfluss auf die Beantwortung dieser Frage haben. Um dies zu überprüfen, wurden zu beiden Befragungszeitpunkten alle Rauchenden (letzten 6 Monate) mit den Nichtrauchernden verglichen. Raucher gaben im Vergleich zu Nichtrauchern im Durchschnitt *häufiger* an, Tabakwerbung sei informativ/nützlich oder glaubwürdig, und *weniger häufig* Tabakwerbung verbreite falsche Vorstellungen oder sollte grundsätzlich verboten sein (alle Unterschiede mindestens $p < .01$). Für detaillierte Angaben siehe Anhang B, Tabelle B5.

gegen fanden die Aussagen „Tabakwerbung verbreitet falsche Vorstellungen“ und „Tabakwerbung sollte grundsätzlich verboten sein“ mehrheitlich hohe Zustimmungswerte.

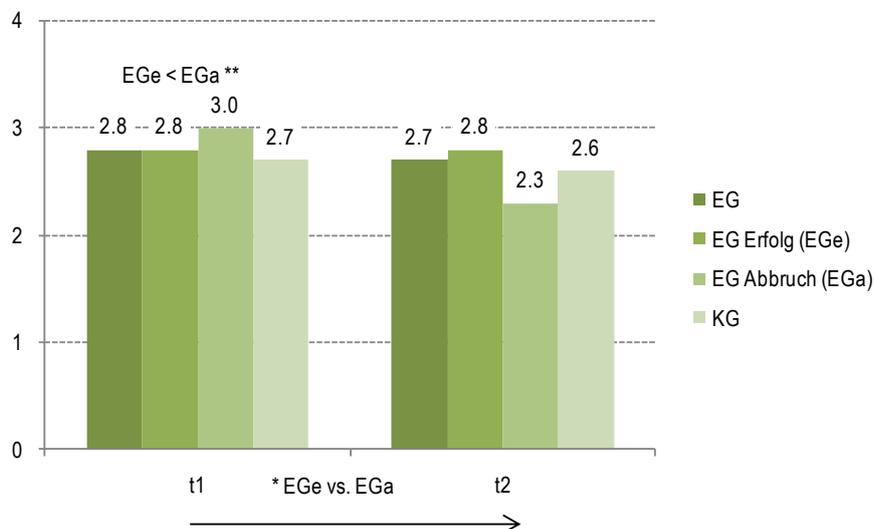
Bei der Aussage „Tabakwerbung ist informativ und nützlich“ fand sich ein signifikanter Gruppenunterschied in der zeitlichen Entwicklung. So nahm bei Jugendlichen der erfolgreichen Experimentalgruppe die mittlere Zustimmung leicht ab, während die Zustimmung in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe zunahm ($b=-0.5$, $CI=-0.1--1.0$, $p<.05$; Abbildung 15).

Abbildung 15 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Tabakwerbung ist informativ und nützlich“, nach Gruppe und Zeitpunkt



Bei der Aussage „Tabakwerbung sollte grundsätzlich verboten sein“ fand sich im Längsschnitt eine signifikante Abnahme in der Zustimmung der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe, während die Zustimmung in der erfolgreichen Experimentalgruppe unverändert blieb ($b=0.5$, $CI=0.1-0.9$, $p<.05$). Querschnittliche Analysen zu Zeitpunkt eins zeigen hingegen, dass die Jugendlichen der erfolgreichen Experimentalgruppe dieser Aussage weniger stark zustimmten als jene der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe ($b=0.4$, $CI=0.1-0.6$, $p<.01$; Abbildung 16).

Abbildung 16 Mittelwertsunterschiede bei der Aussage „Tabakwerbung sollte grundsätzlich verboten sein“, nach Gruppe und Zeitpunkt



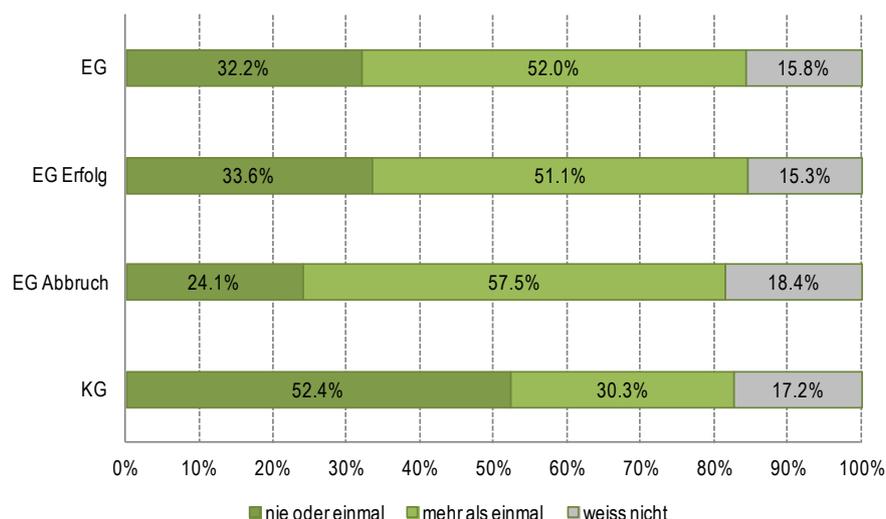
Bei den Aussagen zur Tabakwerbung unterscheiden sich die Jugendlichen der einzelnen Gruppen kaum voneinander. Unterschiede über die Zeit zeigten sich einzig beim Vergleich zwischen der erfolgreichen und der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe. Aufgrund der geringen Anzahl an Schulklassen in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe sollten diese Ergebnisse jedoch nur als Hinweis auf einen möglichen Unterschied interpretiert werden (während die Zustimmung zu den Aussagen Tabakwerbung „ist informativ und nützlich“ und „sollte grundsätzlich verboten sein“ in der erfolgreichen Experimentalgruppe über die Zeit etwa gleich stark ausgeprägt war, nahm sie in der erfolglosen Experimentalgruppe zu bzw. ab).

3.3.3 Thema Rauchen in der Schule

Das Thema „Rauchen“ wird im Allgemeinen in Schweizerischen Schulen häufig behandelt und in den Schulalltag integriert. Die im Folgenden analysierten Fragen beziehen sich darauf, inwiefern die Behandlung dieses Themas in den letzten Monaten vor der zweiten Befragung erfolgte.

Die erste Frage betrifft die Häufigkeit, mit der das Thema „Rauchen“ im Allgemeinen im Schuljahr 2010/2011 behandelt wurde (Abbildung 17).

Abbildung 17 Behandlung des Themas „Rauchen“ im schulischen Kontext, nach Gruppe



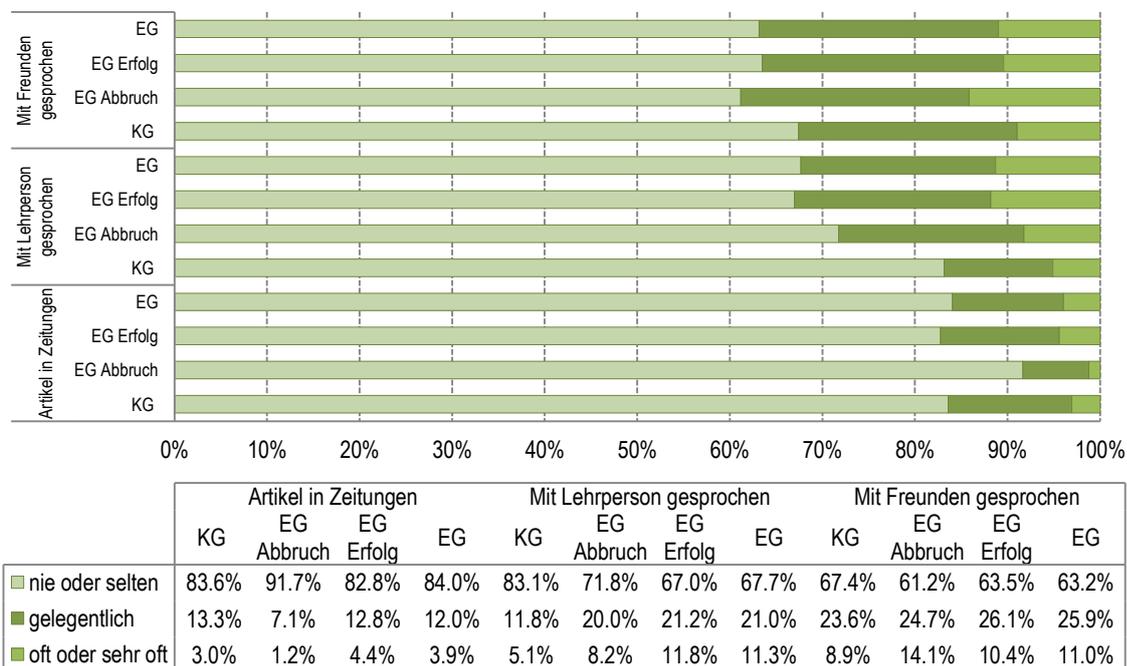
Das Thema „Rauchen“ wurde in der Experimentalgruppe im Durchschnitt häufiger behandelt als in der Kontrollgruppe (OR=-0.8, CI=-1.4--0.3, $p < .01$; EG 2.3mal, KG 1.5mal); gleiches galt für die erfolgreiche Experimentalgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe (OR=-0.8, CI=-1.5--0.2, $p < .05$; EG_{Erfolg} 2.3mal, KG 1.5mal). Werden die genauen Anteile der einzelnen Kategorien betrachtet, so wurde das Thema im Schuljahr von etwas mehr als der Hälfte (52.4%) der Kontrollgruppe nie oder nur einmal behandelt; in der Experimentalgruppe trifft dies auf etwa ein Drittel der Jugendlichen zu (32.2%; EG_{Erfolg} 33.6%, EG_{Abbruch} 24.1%).

In der Experimentalgruppe waren auch die mit dem Rauchen assoziierten gesundheitlichen Risiken (OR=0.4, CI=0.2-0.9, $p < .05$; EG 74.6%, KG 54.9%; signifikanter Unterschiede auch zwischen EG_{Erfolg} 74.8% und KG 54.9%: OR=0.4, CI=0.2-0.96, $p < .05$), die Tabakindustrie bzw. die Tabakwerbung (OR=0.5, CI=0.2-0.96, $p < .05$; EG 37.1%, KG 21.7%) häufiger Thema als in der Kontrollgruppe; das Thema „Rauchen“ in Spielfilmen wurde dagegen in beiden Gruppen etwa gleich häufig thematisiert (EG 13.7%, KG 10.0%).

Ferner wurden die Schülerinnen und Schüler dazu befragt, inwieweit sie sich selbst durch Informationen aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Internet oder mit anderen wie Freund/-innen, Lehrer/-innen, Eltern mit dem Thema „Rauchen“ auseinandergesetzt haben. In Abbildung 18 werden die Antwortmöglichkeiten dargestellt, bei denen es signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen gab; die Prozentangaben der anderen Antwortmöglichkeiten werden im Text zusammenfassend besprochen und können im Detail Anhang A entnommen werden.

Am häufigsten (oft oder sehr oft) wurde mit den Eltern (10.6%) über das Thema „Rauchen“ gesprochen; ähnlich häufig kam das Thema mit einer Freundin/einem Freund (10.1%) oder der Lehrperson (8.6%) zur Sprache. Bücher (0.9%), Internet (1.1%), Zeitschriften (2.3%) und Zeitungen (3.5%) wurden hingegen kaum genutzt. Die einzelnen Gruppen unterscheiden sich bei der Einschätzung dieser Fragen. In der Experimentalgruppe wurde häufiger mit der Lehrperson über das Thema gesprochen als in der Kontrollgruppe (OR=-0.4, CI=-0.7--0.2, $p < .01$, EG 2.1mal, KG 1.7mal; signifikanter Unterschied auch zwischen EG_{Erfolg} 2.1mal, KG 1.7mal: OR=-0.4, CI=-0.7--0.2, $p < .01$); ein vergleichbarer Unterschied findet sich auch für Zeitschriften (OR=-0.2, CI=-0.3--0.1, $p < .01$, EG 1.5mal, KG 1.3mal; signifikanter Unterschied auch zwischen EG_{Erfolg} 1.6mal, KG 1.3mal: OR=-0.2, CI=-0.3--0.08, $p < .01$). Ferner unterscheiden sich die erfolgreiche Experimentalgruppe und die nicht erfolgreiche Experimentalgruppe signifikant bezüglich der durchschnittlichen Häufigkeit an in Zeitungen gelesenen Artikeln (OR=-0.3, CI=-0.5--0.1, $p < .001$, EG_{Erfolg} 1.7mal, EG_{Abbruch} 1.4mal). Ob es sich hierbei um das dem Projekt angegliederte Magazin OXY handelt, konnte anhand der vorliegenden Daten nicht ermittelt werden. Bei den übrigen Fragen unterscheiden sich die Gruppen nicht signifikant.

Abbildung 18 Signifikante Unterschiede bei den Anteilen an Schülerinnen und Schülern, die sich im genannten Kontext mit dem Thema „Rauchen“ befasst haben, nach Gruppe



Insgesamt wurden bei Schülerinnen und Schülern, die am Experiment teilgenommen haben, Aspekte des Rauchens – allgemeine, gesundheitliche Risiken, die Tabakindustrie/-werbung – häufiger während des Schulunterrichts thematisiert als bei jenen, die nicht teilgenommen haben. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit jenem aus dem Tabakmonitoring 2009/2010, bei dem am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilnehmende Jugendliche mit 54% signifikant häufiger angaben, das Thema mehrmals behandelt zu haben als nicht teilnehmenden Jugendliche (41%, Radtke et al., 2011). Auch bei der im Schuljahr 2005/2006 erfolgten Lehrerbefragung bezüglich der Durchführung des Experiments standen gesundheitliche Probleme als thematischer Schwerpunkt im Vordergrund (62%); weitere im Schulalltag besprochene Themen waren: Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (52%), Passivrauchen (44%), Tabakwerbung (27%), umstrittene Praktiken der Tabakindustrie (10%) und Rauchentwöhnung (5%, Krebs, 2006). Diese Ergebnisse sind ein starker Hinweis darauf, dass das ‚Experiment Nichtrauchen‘ dazu anregt, das Thema „Rauchen“ vermehrt in den Unterricht einzubeziehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Informationen zum Rauchen häufiger in Gesprächen mit anderen ausgetauscht wurden; eine eigenaktive Suche nach Informationen in verschiedenen Medien fand jedoch kaum statt. Ferner wurde in der (erfolgreichen) Experimentalgruppe häufiger mit den Lehrpersonen über das Thema „Rauchen“ gesprochen als in der Kontrollgruppe; zudem haben sich diese Jugendlichen auch eher in Zeitschriften und Zeitungen informiert. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um einen Effekt des ‚Experiments Nichtrauchen‘.

3.4 ‚Experiment Nichtrauchen‘ – Wahrnehmung und Einschätzung der Experimentalgruppe

Im Folgenden werden Fragen, die im Zusammenhang mit dem ‚Experiment Nichtrauchen‘ gestellt wurden, diskutiert. Die meisten davon - mit Ausnahme der Fragen zur Kenntnis des Wettbewerbs, zur Teilnahme am Experiment, zum Wettbewerb „Sport rauchfrei“ und dem Besuch der Webseite - wurden ausschliesslich von der Experimentalgruppe beantwortet (n=595). Für die obenstehenden Fragen wurden die Angaben allenfalls mit denen der Kontrollgruppe ergänzt.

Tabelle 12 fasst die Antworten zur Wahrnehmung des ‚Experiments Nichtrauchen‘ und der Angaben bezüglich der eigenen Teilnahme zusammen.

Tabelle 12 Wahrnehmung und Teilnahme am ‚Experiment Nichtrauchen‘, nach Gruppe

Experiment Nichtrauchen		EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
		t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
vom ExpNR gehört	ja	72.0	88.3	69.4	86.7	87.2	97.7	39.7	51.3
	nein	18.8	9.6	20.6	11.1	8.1	1.1	50.2	37.4
	weiss nicht	9.2	2.0	9.9	2.2	4.7	1.1	10.0	11.3
Klasse angemeldet	ja	94.6	95.3	92.8	94.9	98.9	97.7	4.8	10.9
	nein	1.0	0.8	1.2	1.0	0.0	0.0	64.5	65.2
	weiss nicht	4.4	3.9	5.0	4.1	1.1	2.3	30.7	23.9
erfolgreicher Abschluss	ja		74.2		87.8		6.3		
	nein		17.2		3.4		85.9		
	weiss nicht		8.6		8.8		7.8		

Anmerkungen: ExpNR= ‚Experiment Nichtrauchen‘; ...=Frage zum betreffenden Zeitpunkt nicht gestellt.

Nicht alle Jugendlichen der Experimentalgruppe gaben an, vom ‚Experiment Nichtrauchen‘ gehört zu haben (Tabelle 12). Weshalb einige der am Wettbewerb teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe angeben, nicht vom ‚Experiment Nichtrauchen‘ gehört zu haben, kann aufgrund der vorhandenen Daten nicht entschieden werden. Möglicherweise wurde die Frage falsch verstanden oder innerhalb der Klasse die Teilnahme am Wettbewerb nicht explizit genug thematisiert. Generell war in der Experimentalgruppe die Kenntnis um die eigene Teilnahme bei der zweiten Befragung höher als bei der Erstbefragung. Dies mag darauf hindeuten, dass nicht die Frageformulierung sondern eine noch unzureichende Kommunikation der eigenen Teilnahme für die Nichtkenntnis des ‚Experiments Nichtrauchen‘ bei manchen Schülerinnen und Schülern verantwortlich sein mag.

Zum Vergleich wurde diese Frage auch bei der Kontrollgruppe gestellt: In dieser Gruppe war das Experiment zuerst etwas mehr als einem Drittel der Jugendlichen bekannt (39.7%); zur zweiten Befragung kannte etwa die Hälfte das Experiment, ohne selbst daran teilgenommen zu haben (51.3%). Wahrscheinlich kann dieser Unterschied zumindest teilweise auf einen Effekt der wiederholten Befragung zurückgeführt werden. Über die Zeit unterscheiden sich die Gruppen nicht voneinander. Wie zu erwarten gab die Experimentalgruppe sowohl zu Zeitpunkt eins als auch zu Zeitpunkt zwei signifikant häufiger an, das Experiment zu kennen als die Kontrollgruppe (t1: OR=0.2, CI=0.1-0.3, $p < .001$, EG 79.3%, KG 44.2%; t2: OR=0.1, CI=0.07-0.2, $p < .001$, EG 90.2%, KG 57.8%); diese Unterschiede lassen sich auch im Vergleich zur erfolgreichen Experimentalgruppe dokumentieren (t1: OR=0.2, CI=0.09-0.3, $p < .001$, EG_{Erfolg} 77.1%, KG 44.2%; t2: OR=0.2, CI=0.08-0.3, $p < .001$, EG_{Erfolg} 88.7%, KG 57.8%).

Zudem wurde sowohl der Experimental- als auch der Kontrollgruppe die Frage gestellt, ob die eigene Klasse beim ‚Experiment Nichtrauchen‘ angemeldet war (Tabelle 12). Die Angaben der Experimentalgruppe dazu waren insgesamt ziemlich konsistent: Falschangaben fanden sich bei etwa 1%; die Angabe „weiss nicht“ bei etwa 4% der Befragten. Die Schülerinnen und Schüler der Kontrollgruppe waren bezüglich der Teilnahme etwas weniger gut informiert: Zu Zeitpunkt eins gaben rund 5% an, teilgenommen zu haben und zu Zeitpunkt zwei 11%; nur etwa zwei Drittel machten korrekte Angaben. Die übrigen Jugendlichen wussten nicht, ob sie angemeldet waren. Diese Unsicherheit mag einerseits an der Bekanntheit des Projekts liegen, andererseits aber auch sozial erwünschtes Antwortverhalten bzw. Effekte einer wiederholten Befragung widerspiegeln. Zu Zeitpunkt eins dazu befragt, ob sie bereits früher (vor dem Schuljahr 2010/2011) am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen haben, gaben 17.9% der Kontrollgruppe, 42.2% der erfolgreichen Experimentalgruppe und 67.1% der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe an, teilgenommen zu haben (signifikante Unterschiede: EG 45.9% und KG 17.9%, OR=0.2, CI=0.07-0.5, $p < .01$; EG_{Erfolg} 42.2% und KG 17.9%, OR=0.2, CI=0.08-0.6, $p < .01$).

Die Experimentalgruppe wurde zudem zu den Gründen für die Teilnahme beim ‚Experiment Nichtrauchen‘ befragt (mehrere Antworten dazu waren möglich): 42.8% der Jugendlichen gaben an, dass sie wegen den Wettbewerbspreisen teilgenommen hätten (EG_{Erfolg} 44.5%, EG_{Abbruch} 35.8%), und 40.5%, dass in der Klasse sowieso niemand rauche (EG_{Erfolg} 50.8%, EG_{Abbruch} 0.0%; Tabelle 13); an letzter Stelle stand mit 15.7% „weil wir es einfach einmal versuchen wollten und ein Abbruch jederzeit möglich ist“ (EG_{Erfolg} 9.3%, EG_{Abbruch} 40.7%; Unterschied signifikant OR=7.4, CI=2.7-20.1, $p < .001$ ⁷). Bemerkenswert ist, dass bei den Jugendlichen, die das Experiment abgebrochen haben, die Reihenfolge deutlich anders ausfällt: die Möglichkeit eines Abbruchs des Experiments schien in dieser Gruppe sehr wichtig zu sein. Ferner gab in dieser Gruppe niemand an, dass die Klasse rauchfrei sei. Dies deutet auf den Versuch hin, im Klassenverband mittels des Wettbewerbs ‚Experiment Nichtrauchen‘ das aktuelle Verhalten einiger Schülerinnen oder Schüler zu beeinflussen,

⁷ Andere signifikante Unterschiede konnten aufgrund der geringen Anzahl an Jugendlichen in den einzelnen Gruppen nicht berechnet werden.

während die erfolgreichen Experimentalklassen eher die Chance auf die Wettbewerbspreise nutzen wollten, da sie mehrheitlich ohnehin keine rauchenden Mitglieder aufwiesen.

Tabelle 13 Gründe für die Teilnahme am ‚Experiment Nichtrauchen‘ berichtet von Schülerinnen und Schülern der Experimentalgruppe, nach Erfolg der Teilnahme (Mehrfachantworten möglich; n=402)

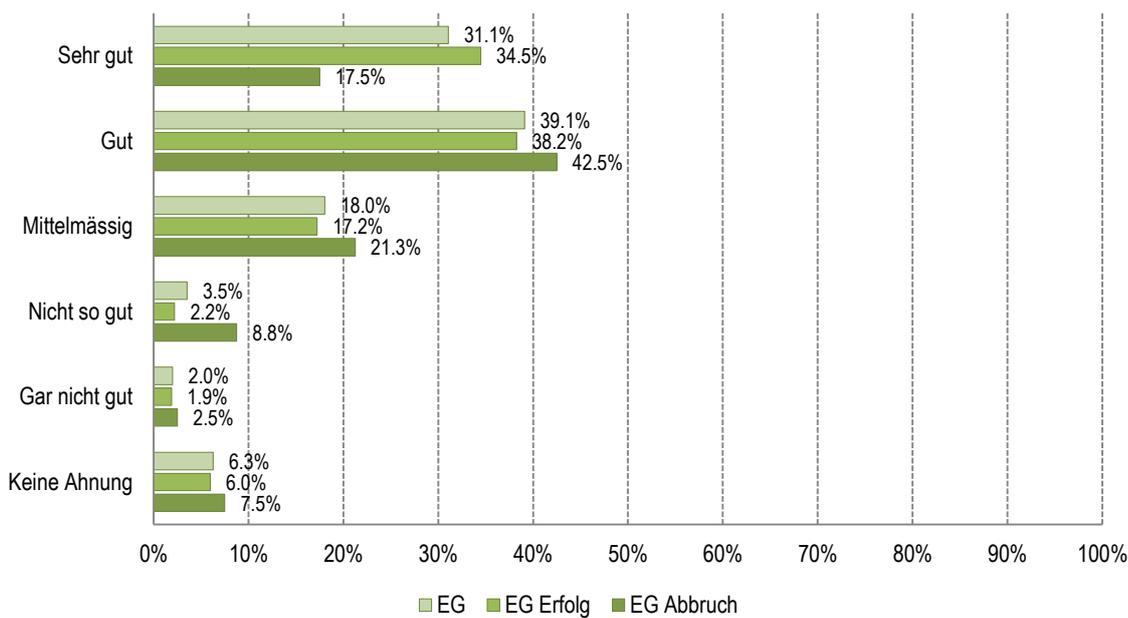
Gründe für eine Teilnahme am Experiment (in %)	EG	EG _{Erfolg}	EG _{Abbruch}
wegen den Wettbewerbspreisen (Reisegutscheine)	42.8	44.5	35.8
weil bei uns in der Klasse sowieso niemand raucht	40.5	50.8	0.0
weil wir nicht mit Rauchen anfangen woll(t)en	36.1	38.6	25.9
weil der Lehrer/die Lehrerin es wollte	23.1	21.5	29.6
weil wir es einfach einmal versuchen wollten und ein Abbruch jederzeit möglich ist	15.7	9.3	40.7

Insgesamt war der überwiegenden Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bewusst, ob sie das Experiment erfolgreich zu Ende geführt hatten oder nicht (vgl. Tabelle 12). Einige täuschten sich jedoch bezüglich des Erfolgs der Teilnahme (EG_{Erfolg} 3.4%, EG_{Abbruch} 4.9%) und 8.2% kreuzten „weiss nicht“ an. Insgesamt haben 75 Jugendliche aus Klassen, die das Experiment nicht zu Ende geführt haben, Gründe für den vorzeitigen Abbruch angegeben: Die Mehrheit (61.3%) gab an, dass Jugendliche wieder angefangen hätten zu rauchen und 26.7% gaben an, dass Nichtraucher angefangen hätten zu rauchen; auch die restlichen Angaben betreffen mehrheitlich das Rauchverhalten der Kameraden (Antworten siehe Anhang C, Tabelle C1).

In diesem Zusammenhang wurden die Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe auch gefragt, ob sich ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an die Regeln gehalten hätten. Bei den Jugendlichen, die das Experiment zu Ende geführt haben, glaubten drei Viertel, dass die Regeln eingehalten wurden (74.5%); 20.2% wussten es nicht und 5.3% gaben an, dass die Regeln nicht eingehalten wurden. Bei Schülerinnen und Schülern von Klassen, die das Experiment abgebrochen haben, gaben 87.7% korrekt an, sie hätten den Wettbewerb abgebrochen, 6.2% meinten, sie hätten trotz Rauchern in den eigenen Reihen das Experiment weitergeführt, 2.5% glaubten, dass die Regeln eingehalten wurden und 3.7% gaben an, es nicht zu wissen.

Von den Schülerinnen und Schülern der Experimentalgruppe fanden fast drei Viertel den Wettbewerb ‚Experiment Nichtrauchen‘ gut oder sehr gut (70.2%; Abbildung 19); die Werte der Jugendlichen, die das Experiment zu Ende geführt haben, liegen etwas über jenen von Jugendlichen, die das Experiment nicht zu Ende geführt haben (EG_{Erfolg} 72.7%, EG_{Abbruch} 60.0%, Unterschied nicht signifikant).

Abbildung 19 Subjektive Einschätzung des Projekts ‚Experiment Nichtrauchen‘ durch Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe (n=399)



Zusätzlich zu den Fragen zur Durchführung und zur Einschätzung des ‚Experiments Nichtrauchen‘, wurden den Schülerinnen und Schülern auch Fragen zu den zur Verfügung gestellten Materialien gestellt. Erstens wurden sie gefragt, wie ihnen das Magazin „OXY“ gefällt (falls sie es kennen). Fast ein Drittel gab an, keine Meinung dazu zu haben (32.3%); je einem Viertel gefiel es (sehr) gut (24.8%) beziehungsweise mittelmässig (24.3%) und 18.8% gefiel es nicht so oder gar nicht gut. Die erfolgreiche Experimentalgruppe unterschied sich bei der Einschätzung vom OXY nicht von der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe. Ferner gefällt jüngeren Altersgruppen OXY besser als älteren Jugendlichen (Ergebnisse nicht präsentiert). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Webseite www.experiment-nichtrauchen.ch zumindest einmal besucht haben, ist relativ gering: In der erfolgreichen Experimentalgruppe lag sie mit 6.6% am höchsten; in der Kontrollgruppe waren es 2.4% und in der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe 1.2%.

Eine weitere Frage erfasste die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am vom Programm «cool and clean» initiierten Wettbewerb „Sport rauchfrei“. Insgesamt gaben 20 Jugendliche der Experimentalgruppe (3.3%) und sechs der Kontrollgruppe (1.4%) an, an diesem Wettbewerb teilgenommen zu haben. Bei fünf Schülerinnen und Schülern der Experimentalgruppe erfolgte die Teilnahme jedoch nicht während der letzten sechs Monate (1.0%).

Weiter wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob sie Verbesserungsvorschläge an die Adresse der Verantwortlichen hätten. Die Mehrheit verneinte diese Frage (86.0%); insgesamt haben jedoch 55 Jugendliche (14.0%; EG_{Erfolg} 48, EG_{Abbruch} 7) insgesamt 64 Verbesserungsvorschläge notiert. Insgesamt 18 Bemerkungen waren fragebogenspezifisch und betrafen die Länge des Fragebogens beziehungsweise die Art der Befragung; 14 Jugendliche wünschten sich mehr Preise und neun Jugendliche, dass mehr Kontrollen durchgeführt werden; sieben Schülerinnen und Schüler hätten gerne mehr Informationen oder Aktivitäten (z.B. zum Thema „Rauchen“), vier Jugendliche kritisierten OXY (z.B. langweilig, öde), je zwei hätten gerne mehr Rätsel, würden lieber nicht mehr mitmachen oder machten allgemeine Statements (z.B. „Ich rauche zwar nicht, aber ich glaube, dass die Rauchenden dominieren werden.“) und eine Person wünscht sich weniger Geschenke; zudem machten fünf Jugendliche Bemerkungen, die nicht lesbar waren bzw. deren Sinn nicht verstanden werden konnte (alle Antworten vgl. Anhang C, Tabelle C2).

Stichprobenartig wurde auch noch überprüft, wie viele Jugendliche im Frühjahr 2011 die Möglichkeit genutzt haben, ihre Meinung zum Fragebogen kundzutun. Dafür wurden per Zufallsverfahren 10% der Fragebogen ausgewählt und die jeweiligen Antworten betrachtet (n=110; es wurde darauf geachtet, dass die Zufallsauswahl bezüglich Alter, Geschlecht und Gruppenzugehörigkeit repräsentativ ist). Etwa die Hälfte der ausgewählten Schülerinnen und Schüler machten eine Bemerkung: 20.4% machten eine positive und 16.8% eine negative Bemerkung zum Fragebogen; je 4.4% machten positive Bemerkungen zum Projekt oder gaben ein Statement ab (z.B. „Wenn ihr denkt, dass Jugendliche durch Spielfilme aufs Rauchen aufmerksam gemacht werden, liegt ihr falsch!“ oder „Zu viele Jugendliche rauchen heutzutage. Warum kann das nicht verboten werden, man soll nie mehr produzieren. Sehr blöd, dass man Menschen umbringt, nur um Geld zu machen!!“) und 2.7% der Bemerkungen waren nicht lesbar bzw. nicht interpretierbar (alle Antworten vgl. Anhang C, Tabelle C3).

Etwa drei Viertel der im Schuljahr 2010/2011 befragten Jugendlichen schätzten das ‚Experiment Nichtrauchen‘ gut bis sehr gut ein. Dieser Wert liegt etwas unter jenem (92%) aus dem Jahr 2007/2008 (Keller et al., 2009), dies mag aber daran liegen, dass in der vorliegenden Evaluation zusätzlich die Kategorie „mittelmässig“ ins Antwortformat aufgenommen wurde. Die Teilnahme erfolgte mehrheitlich aufgrund der Wettbewerbspreise, der Chance zu gewinnen aufgrund wenigen Rauchenden in der Klasse und dem Wunsch, nicht mit dem Rauchen anfangen zu wollen. Abbrüche des Experiments erfolgten vornehmlich aufgrund von Schülerinnen und Schülern, die wieder angefangen hatten zu rauchen und seltener aufgrund von Neurauchenden. Jedoch gaben mehr als 5% der Jugendlichen an, dass ihre Klasse das Experiment weitergeführt habe, obwohl Kolleginnen und Kollegen geraucht hätten. So wünschten sich einige auch bessere Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Regeln. In dieselbe Richtung deutet das Resultat, dass nicht immer allen Schülerinnen und Schülern klar ist, ob die eigene Klasse am Experiment teilnahm oder nicht.

Die Wahrnehmung der Informationsquellen fällt gemischt aus: Zwar gefällt einigen Jugendlichen OXY (tendenziell eher jüngeren Schülerinnen und Schülern) und ein paar haben auch die Webseite besucht, insgesamt sind diese Jugendlichen jedoch stark in der Minderheit.

4 Schlussfolgerungen

Im abschliessenden Kapitel dieses Berichts werden, basierend auf den Ergebnissen der Evaluation ‚Experiment Nichtraucher‘, Schlussfolgerungen gezogen und wenn möglich Empfehlungen zur weiteren Verbesserung des Projekts gegeben. Dabei beziehen wir uns in erster Linie auf die vorangehend genannten Projektziele:

- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtraucher‘ teilgenommen haben, *bewerten den Schulklassenwettbewerb positiv.*
- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtraucher‘ mitgemacht haben, *sind über die schädlichen Auswirkungen des Tabakgebrauchs informiert.*

Im Folgenden steht die Reihenfolge der Schlussfolgerungen nicht im Zusammenhang mit ihrer Wichtigkeit.

Tabelle 14 fasst die wichtigsten signifikanten Resultate in einer Übersicht zusammen. Dabei werden die signifikanten Resultate pro Zeitpunkt (Querschnitt: t1 oder t2) und über die Zeit (Längsschnitt, t1-t2) entsprechend ihrer Ausrichtung (✓ in die gewünschte Richtung; ✗ entgegen der gewünschten Richtung) dargestellt.

Wie aus Tabelle 14 ersichtlich, sind signifikante Ergebnisse in die gewünschte Richtung klar in der Überzahl. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Ergebnisse zusammenfassend zur Beantwortung der Ausgangsfragen herangezogen (vgl. Kapitel 2.3).

Tabelle 14 Signifikante Unterschiede im Quer- und Längsschnitt (mind. ein Vergleich ist signifikant¹), nach Gruppe

Variablen	EG vs. KG			EG _{Erfolg} vs. KG			EG _{Erfolg} vs. EG _{Abbruch}		
	t1	t2	t1-t2	t1	t2	t1-t2	t1	t2	t1-t2
Stimmung Schulklasse	(✓)			✓			✓	✓	
Rauchen: Lebenszeitprävalenz							✓		
Rauchen: letzte 6 Monate				(✓)	(✓)		‡	‡	‡
Raucher: Anzahl Zigaretten			‡		(✓)	‡	‡	‡	‡
Shisha, Schnupft., Snus: letzte 6 M			(✓)			✓			‡
<i>Aussagen Rauchen</i>									
„hilft entspannen“					(✓)	(✓)		✓	✓
„schlechte Angewohnheit“								✓	(✓)
„Umgang Probleme/Stress“	✓	✓		✓	✓	(✓)		(✓)	(✓)
„teuer“							×	(✓)	‡
„schlechtere Leistungen Sport“								✓	‡
„beliebt Freund/-innen“	(✓)			✓	✓		✓	✓	‡
<i>Aussagen Tabakwerbung</i>									
„informativ/nützlich“									✓
„verbieten“							×		✓
Rauchen in 2 Jahren								✓	✓
Summe Quiz		(✓)			(✓)				
Gewichtete Summe Quiz		✓	✓		✓	✓			
Vom ExpNR gehört	✓	✓		✓	✓		‡	‡	‡
<i>Grund für Anmeldung</i>									
„Abbruch immer möglich“								✓	
<i>Beurteilung ExpNR</i>									
Thema Rauchen im Unterricht		✓			✓			(✓)	
Sprechen über gesundheitliche Risiken		✓			✓				
Sprechen über Tabakindustrie/-werbung		✓			(✓)			‡	
<i>Befassen mit dem Thema Rauchen</i>									
mit Lehrer/-in		✓			✓				
Zeitschriften		✓			✓				
Zeitungen								✓	

Anmerkungen:

¹ Variablen ohne signifikanten Unterschied: mind. Hälfte der Freund/-innen rauchen, geraucht letzte 30 Tage, Cannabisgebrauch, Rauchen hilft schlank zu bleiben, falsche Vorstellungen Tabakwerbung, Tabakwerbung ist glaubwürdig, Zigarette rauchen in 6 Monaten, angebotene Zigarette akzeptieren, "Anfälligkeit", Gründe für Anmeldung: a) nicht anfangen zu rauchen, b) es raucht niemand, c) wegen Lehrer/-in, d) wegen Preise, Wahrnehmung OXY, Besuch Webseite, Sprechen über Spielfilme, befassen mit Thema: a) Freund/-innen, b) Eltern, c) Bücher, d) Internet; ✓/× = Ausprägung in gewünschter/entgegen der gewünschten Richtung (Angaben in Klammern p<.10); ...=Frage zu betreffendem Zeitpunkt bzw. in betreffender Gruppe nicht gestellt; ‡=Probleme bei der Schätzung des Modells bzw. zu geringe Fallzahl.

Wahrnehmung und erfolgreicher Abschluss des ‚Experiments Nichtrauchen‘

Hinsichtlich der Wahrnehmung des ‚Experiments Nichtrauchen‘ wurde von der AT folgendes Ziel formuliert:

- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilgenommen haben, *bewerten den Schulklassenwettbewerb positiv.*

Die meisten der Fragen mit Bezug auf das ‚Experiment Nichtrauchen‘ wurden nur von Jugendlichen der Experimentalgruppe beantwortet (n=595). Einzig die Kenntnis des Projekts und der Besuch der Webseite bzw. die Teilnahme am Wettbewerb „Sport rauchfrei“ wurden zusätzlich in der Kontrollgruppe erfasst.

Das Feedback der teilnehmenden Jugendlichen zum ‚Experiment Nichtrauchen‘ war insgesamt positiv. Die Mehrheit der Jugendlichen fand den Wettbewerb gut. Die Gründe für eine Teilnahme waren hauptsächlich die zu gewinnenden Preise. Gerade in Klassen mit wenigen Rauchenden schien die Motivation hoch zu sein, aus diesem Grund mitzumachen. Zudem gaben viele Jugendliche auch an, nicht mit dem Rauchen anfangen zu wollen. In den Klassen, die das Experiment nicht zu Ende geführt haben, wurde vor allem der Wiedereinstieg von Rauchenden als Grund für den Abbruch genannt. Vor dem Hintergrund, dass diese Klassen durchschnittlich älter waren und bereits vor der Durchführung des Experiments höhere Raucherraten aufwiesen, wird deutlich, dass die Einhaltung der Wettbewerbsregeln in höheren Altersgruppen bzw. bei Klassen mit Tabak konsumierenden Schülerinnen oder Schülern mehr Schwierigkeiten stellt.

Es kann also festgehalten werden, dass insbesondere jüngere Altersgruppen, in denen aktuell niemand (oder nur vereinzelte Schülerinnen und Schüler) rauchen, sich eher für den Wettbewerb anmelden.

Insgesamt sind die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gut darüber informiert, ob die eigene Klasse in Kategorie A oder B des Wettbewerbs teilgenommen hat. In der Kontrollgruppe glauben vor allem zu Zeitpunkt zwei einige Jugendliche, dass ihre eigene Klasse am Wettbewerb teilgenommen hätte, was wahrscheinlich auf einen Effekt der wiederholten Befragung bzw. auf ein sozial erwünschtes Antwortverhalten hindeutet. Die Nichtkenntnis bezüglich der eigenen Teilnahme würde jedoch nur im Falle der Experimentalgruppe relevant werden, da für die Dauer des Wettbewerbs Regeln eingehalten werden müssten, von denen die Jugendlichen u.U. nichts wüssten.

Festzuhalten ist, dass die vom Projekt intendierte Selbstkontrolle der Jugendlichen verhältnismässig gut zu funktionieren scheint. Nur wenige Schülerinnen und Schüler gaben an, trotz Regelbruchs weiter am Experiment teilgenommen zu haben. Die Rolle der Lehrperson bei der Kontrolle der Einhaltung der Regeln muss jedoch als sehr wichtig angesehen werden und sollte weiterhin gefördert werden.

Einschätzung der Materialien

Ein weiteres Ziel der Evaluation war es, die Meinung der Jugendlichen zu den im Rahmen des ‚Experiments Nichtrauchen‘ zur Verfügung gestellten Materialien und Unterlagen einzuholen. Diese Angaben können in der Folge zur Optimierung der Angebote genutzt werden.

Es zeigte sich, dass circa ein Viertel der befragten Jugendlichen die Zeitschrift OXY mit „gut“ bzw. „sehr gut“ bewertete. Ein zweites Viertel beurteilte die Zeitschrift eher als mittelmässig und immerhin ein annäherndes Drittel der Befragten gab an, die Zeitschrift nicht zu kennen. Die Begeisterung bzw. die Kenntnis der Zeitschrift hielt sich somit in Grenzen, jedoch lässt sich sagen, dass OXY

vornehmlich jüngeren Schülerinnen und Schüler gefiel. Es kann daher von einem gewissen Handlungsspielraum zur besseren „Vermarktung“ und Aufstellung der Zeitschrift ausgegangen werden. Vor dem Hintergrund der Regelungen des Experiments erscheint es sinnvoll, den teilnehmenden Jugendlichen über die im Rahmen des Schulunterrichts vermittelten Inhalte hinaus den Wettbewerb in Erinnerung zu rufen. Ob dies durch ein Anpassen der Inhalte von OXY geschieht, durch die Gestaltung kleinerer Botschaften in Papierform (z.B. Flyer, Faltprospekte) oder durch die Nutzung neuer Medien, um nur einige zu nennen, liegt im Ermessensspielraum der AT Schweiz.

Auch die Webseite www.experiment-nichtrauchen.ch wird von den Jugendlichen kaum genutzt. Jedoch werden diese auch nicht als primär zur Zielgruppe gehörend angesehen, richtet sich die Webseite doch vorrangig an Lehrpersonen. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, welche die Seite besucht haben, liegen in der Experimentalgruppe mit erfolgreichem Abschluss am höchsten (knapp 10%).

Wissen um die schädlichen Auswirkungen des Tabakgebrauchs

Hinsichtlich des Wissens um die schädlichen Auswirkungen des Tabakkonsums wurde von der AT folgendes Ziel formuliert:

- Schülerinnen und Schüler, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ mitgemacht haben, *sind über die schädlichen Auswirkungen des Tabakgebrauchs informiert.*

Basierend auf den im Rahmen eines Quiz gewonnenen Daten durchgeführte Analysen deuten darauf hin, dass die Experimentalgruppe, und insbesondere die Klassen mit einem erfolgreichen Abschluss des ‚Experiments Nichtrauchen‘, zur zweiten Befragung über ein höheres Tabak spezifisches Wissen verfügten als zur ersten Befragung und dass der Zuwachs in diesen Gruppen höher war als in der Kontrollgruppe.

Ein deutlicher Hinweis darauf, dass das Thema „Rauchen“ intensiver in den Schulalltag integriert wurde, sind die Unterschiede bei den besprochenen Themen. So wurde in der Experimentalgruppe häufiger allgemein über „Rauchen“ gesprochen, aber auch häufiger über die gesundheitlichen Risiken und die Tabakindustrie bzw. Tabakwerbung. In dieselbe Richtung geht das Ergebnis, dass die befragten Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe sich häufiger mit der Lehrperson und in Zeitschriften - möglicherweise OXY - mit dem Thema Rauchen befasst haben als die Kontrollgruppe.

Wie nachhaltig dieser Effekt eines Wissenszuwachses ist, kann aufgrund der vorhandenen Daten nicht entschieden werden. In der Untersuchung von Isensee et al. (2008) glichen sich die Werte, nach zuvor signifikant häufigeren richtigen Antworten der Experimentalgruppe direkt bzw. sechs Monate nach der Durchführung der Intervention, etwas mehr als ein Jahr nach Ende des Experiments wieder an. Jedoch erfolgte die Angleichung auf einem höheren Wissensniveau als vor der Intervention.

Einstellungen und Verhaltensabsichten zum Tabakgebrauch

Abschliessend sollten im Rahmen der vorliegenden Evaluation auch Einstellungen und Verhaltensabsichten Jugendlicher bezüglich des Tabakkonsums näher untersucht werden.

Wie die Analysen bezüglich des Konsumverhaltens gezeigt haben, unterschieden sich die am Experiment teilnehmenden Schülerinnen und Schüler kaum von der Kontrollgruppe. Generell sind erste Erfahrungen mit Substanzkonsum in der betrachteten Altersgruppe als normal anzusehen: im Laufe des Jugendalters macht die Mehrzahl erste Erfahrungen mit Alkohol, Tabak und mitunter auch an-

deren Substanzen. Jedoch lag die Betrachtung einer möglichen Veränderung des Verhaltens auch nicht im Zentrum der Evaluation. Diese wäre aufgrund des zu Beginn der Evaluation vergleichsweise geringen Alters von im Mittel 13.4 Jahren und den dadurch bedingt geringen Fallzahlen Jugendlicher mit Tabakkonsum schwierig evaluierbar.

Jedoch sind die Aussagen im Bereich der Verhaltensabsichten bezüglich des Tabakgebrauchs gemischt. Die Experimental- und die Kontrollgruppe unterscheiden sich kaum in ihrer Absicht, eine angebotene Zigarette zu akzeptieren oder abzulehnen, bezüglich der Wahrscheinlichkeit in kommenden zwei Jahren zu rauchen oder der „Prädisposition zukünftig zu rauchen“. Zwar gaben, wenn auch nicht signifikant, zu Befragung eins weniger Jugendliche der Experimentalgruppe an, in sechs Monaten rauchen zu wollen, diese Anteile glichen sich aber zum Zeitpunkt der zweiten Befragung praktisch an jene der Kontrollgruppe an. Generell besitzen derartige Absichtserklärungen jedoch nur eingeschränkte Aussagekraft bezüglich des effektiven Verhaltens, wird dieses doch auch durch Faktoren des sozialen Umfelds, situativen Aspekten bzw. effektive Konsummöglichkeiten beeinflusst.

Befragt zu verschiedenen Aussagen im Zusammenhang mit Rauchen, blieben die Angaben über alle Gruppen hinweg mehrheitlich konsistent. Dasselbe gilt für Aussagen bezüglich Tabakwerbung. Vorhandene signifikante Unterschiede im Längsschnitt zwischen der erfolgreichen und der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe sollten aufgrund der geringen Anzahl von Klassen in Letzterer nicht überinterpretiert werden und können nur als Hinweise auf mögliche Unterschiede gedeutet werden. Dennoch, wenn auch nicht signifikant, entsprechen die Ergebnisse zu diesen Aussagen weitgehend den Erwartungen, d.h. dass die Werte in der (erfolgreichen) Experimentalgruppe häufig leicht besser ausfallen als in der Kontrollgruppe bzw. der nicht erfolgreichen Experimentalgruppe.

Es zeichnet sich also tendenziell ab, dass, ist das Rauchverhalten einmal etabliert, sich dieses bei Jugendlichen auch in ihrer Einschätzung zu rauchspezifischen Aussagen niederschlägt. Allerdings kann aufgrund der vorliegenden Daten keine Aussage zur Kausalitätsrichtung gemacht werden, das heisst, es bleibt offen, ob das Rauchen zu einer Änderung der Einstellungen geführt hat oder ob die positiveren Einstellungen gegenüber dem Rauchen dazu führten, selbst zu rauchen.

Ausblick

Die Resultate dieser Evaluation reihen sich in andere Ergebnisse zu schulbasierten Projekten in anderen Ländern ein. So fand eine Metaanalyse positive Effekte von schulbasierten Programmen für die Prävention von Rauchverhalten (Isensee & Hanewinkel, 2012). Auch fanden andere Studien, dass die Teilnahme am Wettbewerb zu Effekten beim Rauchverhalten, tabakbezogenen Wissen und der Empfänglichkeit für das Rauchen führte (Isensee et al., 2008; Isensee et al., 2010; Wiborg & Hanewinkel, 2002). Jedoch konnte eine andere Studie keine Belege für langfristige Effekte auf das Rauchverhalten finden (Schulze et al., 2006). Um dem Public Health Ziel näher zu kommen, Rauchen bei Jugendlichen zu verhindern beziehungsweise den Einstieg zu verzögern, schlagen Schulze et al. (2006) vor, schulbasierte Programme durch Werbeverbote oder einen umfassenden Schutz vor Passivrauchen zu ergänzen. Jedoch liegen diese nur bedingt im Realisierungsbereich einer schulbasierten Intervention, so dass letztere durch gesellschaftliche Unternehmungen gestützt werden sollten. Allenfalls könnte Rauchverbote auf Schularealen sinnvoll sein, wobei darauf geachtet werden sollte nicht nur den Schülerinnen und Schülern das Rauchen zu verbieten, sondern auch den Lehrpersonen.

Wie vom Projekt angestrebt, konnte in der Experimentalgruppe ein deutlicherer Wissenszuwachs über die Zeit nachgewiesen werden als in der Kontrollgruppe. Wie nachhaltig dieser Zuwachs ist, d.h. wie lange diese Unterschiede zwischen Teilnehmenden und Nicht-Teilnehmenden anhalten (z.B. Unterschiede in 6 Monaten oder 1 Jahr), kann aufgrund des vorliegenden Datendesigns in

Form einer Prä-Post-Testung nicht abschliessend beurteilt werden. In einer ähnlichen Studie mit häufigerer Posttestung von Isensee et al. (2008) glichen sich die Werte, nach einem Zuwachs in der Experimentalgruppe bei der Befragungen direkt bzw. sechs Monate nach der Durchführung der Intervention, ein Jahr nach Ende des Experiments auf höherem Niveau als ursprünglich wieder an. Eine längerfristige Wirkung könnte möglicherweise dadurch erreicht werden, dass die Inhalte zum Rauchen wiederholt werden, beispielsweise indem eine wiederholte Teilnahme am Experiment gefördert oder Informationsmaterial wahlweise an die Jugendlichen, an die Lehrpersonen oder an beide versandt wird.

Referenzen

Annaheim, B., Wicki, M., Schmid, H., & Gmel, G. (2007). *Evaluation des Präventionsprogramms „cool and clean“ bei Jugendlichen - Breitensport und Talents* (No. Forschungsbericht Nr. 43). Lausanne: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA).

Barber, P., Lopez-Valcarcel, B. G., Pinilla, J., Santana, Y., Calvo, J. R., & Lopez, A. (2005). Attitudes of teenagers towards cigarettes and smoking initiation. *Substance Use and Misuse*, 40(5), 625-643.

Bortz, J., & Döring, N. (1995). *Forschungsmethoden und Evaluation* (2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage ed.). Berlin: Springer Verlag.

Breslau, N., & Peterson, E. L. (1996). Smoking cessation in young adults: age at initiation of cigarette smoking and other suspected influences. *American Journal of Public Health*, 86(2), 214-220.

Bundesamt für Gesundheit (BAG). (2008). *Nationales Programm Tabak 2008 – 2012*. Bern: Bundesamt für Gesundheit.

Centers for Disease Control and Prevention (CDC). (1999). *Best Practices for Comprehensive Tobacco Control Programs*. Atlanta: U.S. Department of Health and Human Services, Centers for Disease Control and Prevention, National Center for Chronic Disease Prevention and Health Promotion, Office on Smoking and Health.

Centers for Disease Control and Prevention (CDC). (2008). Core questions. Global Youth Tobacco Survey (GYTS). from <http://www.cdc.gov/tobacco/global/gtss/>

Chassin, L., Presson, C. C., Sherman, S. J., & Edwards, D. A. (1996). The natural history of cigarette smoking: predicting young-adult smoking outcomes from adolescent smoking patterns. *Health Psychology*, 9(6), 701-716.

Europäische Gemeinschaft (EG). (2004). *Tobacco or health in Europe: past, present and future*. Brüssel: Europäische Gemeinschaft.

Ezzati, M., & Lopez, A. D. (2003). Estimates of global mortality attributable to smoking in 2000. *Lancet*, 362(9387), 847-852.

Ezzati, M., Lopez, A. D., Rodgers, A., & Murray, C. J. L. (2004). *Comparative quantification of health risks. Global and regional burden of disease attributable to selected major risk factors* (Vol. 1 & 2). Geneva: World Health Organization (WHO).

International Union against Cancer (IUCC). (2004). *Evidencebased cancer prevention: strategies for NGOs*. Genf: International Union against Cancer.

Isensee, B., & Hanewinkel, R. (2012). Meta-Analysis on the Effects of the Smoke-Free Class Competition on Smoking Prevention in Adolescents. *European Addiction Research*, 18(3), 110-115.

Isensee, B., Morgenstern, M., Stoolmiller, M., Maruska, K., & Hanewinkel, R. (2008). *Evaluation des Nichtraucherwettbewerbs Be Smart - Don't Start an Schulen des Landes Sachsen-Anhalt - Abschlussbericht*. Kiel: Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT- Nord.

- Isensee, B., Morgenstern, M., Stoolmiller, M., Maruska, K., Sargent, J. D., & Hanewinkel, R. (2010). Effects of Smokefree Class Competition 1 year after the end of intervention: a cluster randomised controlled trial. *J Epidemiol Community Health*.
- Jackson, C. (1998). Cognitive susceptibility to smoking and initiation of smoking during childhood: a longitudinal study. *Preventive Medicine*, 27(1), 129-134.
- Keller, R., Radtke, T., Füllemann, D., Krebs, H., & Hornung, R. (2009). *Experiment Nichtraucher – Auswertung 2008 zuhanden der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT). Tabakmonitoring – Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum*. Zürich: Psychologisches Institut der Universität Zürich, Sozial- und Gesundheitspsychologie.
- Krebs, H. (2006). *Schulklassen-Wettbewerb: Experiment Nichtraucher 2005/2006. LehrerInnen-Befragungen in Teilnehmer- und Abbrecherklassen. Im Auftrag der AT Schweiz*. Zürich: Kommunikation und Publikumsforschung.
- Krebs, H., & Grau, P. (2003). *Schulklassen-Wettbewerb: Experiment Nichtraucher 2002/2003. LehrerInnen-Befragungen: Teilnehmer und Nicht-Teilnehmer. Im Auftrag der AT Schweiz*. Zürich: Kommunikation und Publikumsforschung & LINK Institut.
- Lando, H. A., Thai, D. T., Murray, D. M., Robinson, L. A., Jeffery, R. W., Sherwood, N. E., et al. (1999). Age of initiation, smoking patterns, and risk in a population of working adults. *Preventive Medicine*, 29(6 Pt 1), 590-598.
- Pierce, J. P., Choi, W. S., Gilpin, E. A., Farkas, A. J., & Merritt, R. K. (1996). Validation of susceptibility as a predictor of which adolescents take up smoking in the United States. *Health Psychol*, 15(5), 355-361.
- Piko, B. (2001). Smoking in adolescence do attitudes matter? *Addictive Behaviors*, 26(2), 201-217.
- Radtke, T., Keller, R., Krebs, H., & Hornung, R. (2011). *Der Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in den Jahren 2001 bis 2009/10. Tabakmonitoring – Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum*. Zürich: Psychologisches Institut der Universität Zürich, Sozial- und Gesundheitspsychologie.
- Sargent, J. D., Dalton, M. A., Beach, M. L., Mott, L. A., Tickle, J. J., Ahrens, M. B., et al. (2002). Viewing tobacco use in movies: does it shape attitudes that mediate adolescent smoking? *American Journal of Preventive Medicine*, 22(3), 137-145.
- Schmid, H. (2001). Predictors of cigarette smoking by young adults and readiness to change. *Substance Use and Misuse*, 36(11), 1519-1542.
- Schmid, H. (2008). *A randomised controlled trial of the Smokefree Class Competition in Northwestern Switzerland. Research report for the tobacco prevention Foundation*. Olten/Basel: Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz.
- Schulze, A., Mons, U., Edler, L., & Potschke-Langer, M. (2006). Lack of sustainable prevention effect of the "Smoke-Free Class Competition" on German pupils. *Preventive Medicine*, 42(1), 33-39.
- Stanton, W. R., McClelland, M., Elwood, C., Ferry, D., & Silva, P. A. (1996). Prevalence, reliability and bias of adolescents' reports of smoking and quitting. *Addiction*, 91(11), 1705-1714.

Tabakmonitoring Schweiz. (2008a). Fragenkatalog Basismodul des Tabakmonitoring Schweiz: deutschsprachige Version. from

http://www.tabakmonitoring.ch/Fragenkatalog/Fragenkatalog_Basismodul_de.pdf

Tabakmonitoring Schweiz. (2008b). Fragenkatalog Jugendmodul des Tabakmonitoring Schweiz: deutschsprachige Version. from

http://www.tabakmonitoring.ch/Fragenkatalog/Fragenkatalog_Jugendmodul_de.pdf

Uchtenhagen, A., & Okulicz-Kozaryn, K. (1998). Evaluating drug prevention: An introduction. In A. Springer & A. Uhl (Eds.), *Evaluation research in regard to primary prevention of drug abuse* (pp. 5-9). Brussels: European Commission Social Sciences.

Wiborg, G., & Hanewinkel, R. (2002). Effectiveness of the "Smoke-Free Class Competition" in delaying the onset of smoking in adolescence. *Prev Med*, 35(3), 241-249.

Windlin, B., Kuntsche, E., & Delgrande Jordan, M. (2011). *Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz – Zeitliche Entwicklungen und aktueller Stand. Resultate der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC) (Forschungsbericht Nr. 58, revidierte und aktualisierte Fassung)*. Lausanne: Sucht Info Schweiz.

World Health Organization (WHO). (2004). *Building blocks for tobacco control. A handbook*. Genf: WHO.

Anhang

ANHANG A – Deskriptive Ergebnisse

Anhangtabelle A1 Deskriptive Darstellung der Antworten in den Teilstichproben EG, EG_{Erfolg}, EG_{Abbruch} und KG

Anmerkungen: dunkelgrau = Frage wurde zum betreffenden Zeitpunkt bzw. in der betreffenden Gruppe nicht gestellt. EG = alle Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe; EG_{Erfolg} = Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe, die das Experiment beendet haben; EG_{Abbruch} = Schülerinnen und Schüler der Experimentalgruppe, die das Experiment nicht beendet haben; KG = Kontrollgruppe.

		Gruppe							
		EG		EG _{Erfolg}		EG _{Abbruch}		KG	
		t1	t2	t1	t2	t1	t2	t1	t2
Anzahl Personen in der Teilstichprobe	<i>n</i>	595	595	508	508	87	87	440	440
	<i>%</i>	57.5	57.5	49.1	49.1	8.4	8.4	42.5	42.5
Q6 Wie würdest du die allgemeine Stimmung in deiner Schulklasse bezeichnen?									
sehr gut	<i>n</i>	287	272	263	247	24	25	174	160
	<i>%</i>	48.4	45.9	52.0	48.9	27.6	28.7	39.6	36.7
eher gut	<i>n</i>	248	251	202	205	46	46	191	214
	<i>%</i>	41.8	42.4	39.9	40.6	52.9	52.9	43.5	49.1
mittelmässig	<i>n</i>	58	60	41	47	17	13	68	56
	<i>%</i>	9.8	10.1	8.1	9.3	19.5	14.9	15.5	12.8
eher schlecht	<i>n</i>	0	7	0	5	0	2	4	4
	<i>%</i>	0.0	1.2	0.0	1.0	0.0	2.3	0.9	0.9
schlecht	<i>n</i>	0	2	0	1	0	1	2	2
	<i>%</i>	0.0	0.3	0.0	0.2	0.0	1.1	0.5	0.5
TOTAL	<i>n</i>	593	592	506	505	87	87	439	436
	<i>%</i>	100	100	100	100	100	100	100	100
Q7t1 Wie ist das Rauchen an deiner Schule geregelt?									
weiss nicht	<i>n</i>	94		80		14		94	
	<i>%</i>	15.8		15.8		16.1		21.4	
Das Rauchen ist auf dem ganzen Schulareal für alle verboten	<i>n</i>	384		328		56		249	
	<i>%</i>	64.6		64.7		64.4		56.6	
Das Rauchen ist für alle Schüler/-innen verboten; nur Lehrer/-innendürfen draussen rauchen	<i>n</i>	82		65		17		96	
	<i>%</i>	13.8		12.8		19.5		21.8	
Lehrer/-innen und (ältere)Schüler/-innen dürfen draussen rauchen	<i>n</i>	34		34		0		1	
	<i>%</i>	5.7		6.7		0.0		0.2	
TOTAL	<i>n</i>	594		507		87		440	
	<i>%</i>	100		100		100		100	
Q7 Wie viele deiner Freundinnen und Freunde rauchen Tabak (Zigaretten, Zigarren etc.)?									
niemand	<i>n</i>	316	261	301	253	15	8	182	170
	<i>%</i>	53.4	44.5	59.6	50.7	17.2	9.2	42.0	38.9
eine Minderheit	<i>n</i>	241	269	179	206	62	63	206	228
	<i>%</i>	40.7	45.9	35.4	41.3	71.3	72.4	47.6	52.2
etwa die Hälfte	<i>n</i>	30	39	21	28	9	11	31	26
	<i>%</i>	5.1	6.7	4.2	5.6	10.3	12.6	7.2	5.9
die Mehrheit	<i>n</i>	5	17	4	12	1	5	14	13
	<i>%</i>	0.8	2.9	0.8	2.4	1.1	5.7	3.2	3.0
alle	<i>n</i>	0	0	0	0	0	0	0	0
	<i>%</i>	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
TOTAL	<i>n</i>	592	586	505	499	87	87	433	437
	<i>%</i>	100	100	100	100	100	100	100	100
Q9t1 Hast du jemals Tabak (Zigarette, Zigarre etc.) geraucht, auch nur einen Zug?									
ja	<i>n</i>	171		125		46		142	
	<i>%</i>	29.0		24.8		53.5		32.3	
nein	<i>n</i>	419		379		40		298	
	<i>%</i>	71.0		75.2		46.5		67.7	
TOTAL	<i>n</i>	590		504		86		440	
	<i>%</i>	100		100		100		100	

Q8 Hast du in den letzten 6 Monaten Tabak geraucht, auch nur einen Zug?									
ja	n	51	63	33	39	18	24	62	66
	%	8.6	10.7	6.5	7.7	20.7	27.9	14.1	15.1
nein	n	541	527	472	465	69	62	378	371
	%	91.4	89.3	93.5	92.3	79.3	72.1	85.9	84.9
TOTAL	n	592	590	505	504	87	86	440	437
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q9 Wie häufig hast du in den letzten 30 Tagen Tabak geraucht?									
ich habe in den letzten 30 Tagen keinen Tabak geraucht	n	33	26	23	18	10	8	34	28
	%	64.7	41.3	69.7	46.2	55.6	33.3	54.8	42.4
jeden Tag	n	1	4	1	1	0	3	8	7
	%	2.0	6.3	3.0	2.6	0.0	12.5	12.9	10.6
mindestens einmal in der Woche, aber nicht jeden Tag	n	6	12	0	7	6	5	7	11
	%	11.8	19.0	0.0	17.9	33.3	20.8	11.3	16.7
weniger als einmal in der Woche	n	11	21	9	13	2	8	13	20
	%	21.6	33.3	27.3	33.3	11.1	33.3	21.0	30.3
TOTAL	n	51	63	33	39	18	24	62	66
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q10 Falls du geraucht hast...									
Wie viele Zigaretten hast du etwa pro Woche geraucht?									
keine	n	25	28	16	20	9	8	25	29
	%	52.1	44.4	51.6	51.3	52.9	33.3	40.3	43.9
weniger als eine Zigarette pro Woche	n	14	19	11	13	3	6	18	14
	%	29.2	30.2	35.5	33.3	17.6	25.0	29.0	21.2
1-5 Zigaretten pro Woche	n	5	10	2	4	3	6	11	12
	%	10.4	15.9	6.5	10.3	17.6	25.0	17.7	18.2
6-20 Zigaretten pro Woche	n	1	3	1	2	0	1	4	6
	%	2.1	4.8	3.2	5.1	0.0	4.2	6.5	9.1
21-40 Zigaretten (1-2 Päckli) pro Woche	n	3	2	1	0	2	2	1	4
	%	6.3	3.2	3.2	0.0	11.8	8.3	1.6	6.1
41-60 Zigaretten (2-3 Päckli) pro Woche	n	0	1	0	0	0	1	3	0
	%	0.0	1.6	0.0	0.0	0.0	4.2	4.8	0.0
mehr als 60 Zigaretten (>3 Päckli) pro Woche	n	0	0	0	0	0	0	0	1
	%	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.5
TOTAL	n	48	63	31	39	17	24	62	66
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q11 Hast du in den letzten 6 Monaten versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?									
ich habe in den letzten 6 Monaten nicht geraucht	n	21	21	15	14	6	7	17	16
	%	42.9	37.5	48.4	42.4	33.3	30.4	28.3	24.2
nein, ich will nicht aufhören	n	3	9	3	4	0	5	11	21
	%	6.1	16.1	9.7	12.1	0.0	21.7	18.3	31.8
nein, aber ich möchte aufhören	n	7	6	3	2	4	4	6	6
	%	14.3	10.7	9.7	6.1	22.2	17.4	10.0	9.1
ja, aber ohne Erfolg (habe es nicht geschafft aufzuhören)	n	4	5	3	4	1	1	7	8
	%	8.2	8.9	9.7	12.1	5.6	4.3	11.7	12.1
ja, ich habe aufgehört zu Rauchen	n	14	15	7	9	7	6	19	15
	%	28.6	26.8	22.6	27.3	38.9	26.1	31.7	22.7
TOTAL	n	49	56	31	33	18	23	60	66
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q12 Hast du in den letzten 6 Monaten Cannabis (Joint, Shit, Gras, Marihuana, Haschisch) genommen?									
ich weiss nicht was das ist	n	41	34	39	29	2	5	32	29
	%	6.9	5.7	7.7	5.7	2.4	5.7	7.3	6.6
nein, nie	n	536	540	456	466	80	74	389	395
	%	90.8	91.1	90.1	92.1	95.2	85.1	89.2	90.0
ja, ein- bis zweimal	n	11	14	10	7	1	7	11	11
	%	1.9	2.4	2.0	1.4	1.2	8.0	2.5	2.5
ja, drei- bis fünfmal	n	1	2	1	1	0	1	0	2
	%	0.2	0.3	0.2	0.2	0.0	1.1	0.0	0.5
ja, sechs- bis neunmal	n	0	2	0	2	0	0	2	0
	%	0.0	0.3	0.0	0.4	0.0	0.0	0.5	0.0
ja, zehnmal oder mehr	n	1	1	0	1	1	0	2	2
	%	0.2	0.2	0.0	0.2	1.2	0.0	0.5	0.5
TOTAL	n	590	593	506	506	84	87	436	439
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

Q13 Hast du in den letzten 6 Monaten Wasserpfeife (Shisha) geraucht?									
ich weiss nicht was das ist	n	43	23	40	21	3	2	25	12
	%	7.3	3.9	7.9	4.2	3.6	2.3	5.7	2.7
nein, nie	n	499	516	429	446	70	70	371	382
	%	84.4	87.3	84.6	88.3	83.3	81.4	84.7	87.4
ja, ich habe ein (paar) Mal Wasserpfeife geraucht	n	46	48	36	36	10	12	41	41
	%	7.8	8.1	7.1	7.1	11.9	14.0	9.4	9.4
ja, ich habe regelmässig Wasserpfeife geraucht	n	3	4	2	2	1	2	1	2
	%	0.5	0.7	0.4	0.4	1.2	2.3	0.2	0.5
TOTAL	n	591	591	507	505	84	86	438	437
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q14 Hast du in den letzten 6 Monaten Schnupftabak genommen?									
ich weiss nicht was das ist	n	48	27	46	23	2	4	20	29
	%	8.1	4.6	9.1	4.5	2.4	4.6	4.6	6.7
nein, nie	n	485	519	414	448	71	71	365	355
	%	82.3	87.5	82.1	88.5	83.5	81.6	83.3	81.6
ja, ich habe ein (paar) Mal Schnupftabak genommen	n	54	42	42	32	12	10	44	47
	%	9.2	7.1	8.3	6.3	14.1	11.5	10.0	10.8
ja, ich habe regelmässig Schnupftabak genommen	n	2	5	2	3	0	2	9	4
	%	0.3	0.8	0.4	0.6	0.0	2.3	2.1	0.9
TOTAL	n	589	593	504	506	85	87	438	435
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q15 Hast du in den letzten 6 Monaten ‚Snus‘ (Lutsch-/Mundtabak) konsumiert?									
ich weiss nicht was das ist	n	121	76	105	71	16	5	81	71
	%	20.5	12.8	20.8	14.0	18.8	5.8	18.4	16.2
nein, nie	n	463	508	395	430	68	78	350	357
	%	78.5	85.8	78.2	85.0	80.0	90.7	79.5	81.3
ja, ich habe ein (paar) Mal ‚Snus‘ konsumiert	n	6	8	5	5	1	3	6	9
	%	1.0	1.4	1.0	1.0	1.2	3.5	1.4	2.1
ja, ich habe regelmässig ‚Snus‘ konsumiert	n	0	0	0	0	0	0	3	2
	%	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	0.5
TOTAL	n	590	592	505	506	85	86	440	439
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q13- Snus, Schnupftabak oder Shisha konsumiert. [REKODIERTE VARIABLE]									
ja	n		89		69		20		71
	%		15.2		13.7		23.8		16.3
nein	n		498		434		64		366
	%		84.8		86.3		76.2		83.8
TOTAL	n		587		503		84		437
	%		100		100		100		100
Q16 Bitte sage, in wie weit du mit folgenden Aussagen zum Rauchen einverstanden bist.									
z0 Rauchen hilft entspannen									
stimme voll zu	n	11	23	6	16	5	7	9	16
	%	1.9	3.9	1.2	3.2	6.0	8.1	2.1	3.7
stimme zu	n	38	51	31	36	7	15	48	54
	%	6.6	8.7	6.4	7.2	8.3	17.4	11.4	12.5
teils-teils	n	173	182	147	154	26	28	134	150
	%	30.2	31.1	30.1	30.8	31.0	32.6	31.8	34.7
stimme nicht zu	n	125	126	106	110	19	16	82	80
	%	21.9	21.5	21.7	22.0	22.6	18.6	19.4	18.5
stimme überhaupt nicht zu	n	225	204	198	184	27	20	149	132
	%	39.3	34.8	40.6	36.8	32.1	23.3	35.3	30.6
TOTAL	n	572	586	488	500	84	86	422	432
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

z1 Rauchen ist eine schlechte Angewohnheit									
stimme voll zu	n	465	455	402	399	63	56	323	318
	%	79.8	77.2	80.9	79.3	73.3	65.1	74.3	73.3
stimme zu	n	68	80	53	67	15	13	76	79
	%	11.7	13.6	10.7	13.3	17.4	15.1	17.5	18.2
teils-teils	n	30	31	26	22	4	9	20	17
	%	5.1	5.3	5.2	4.4	4.7	10.5	4.6	3.9
stimme nicht zu	n	7	7	5	5	2	2	5	9
	%	1.2	1.2	1.0	1.0	2.3	2.3	1.1	2.1
stimme überhaupt nicht zu	n	13	16	11	10	2	6	11	11
	%	2.2	2.7	2.2	2.0	2.3	7.0	2.5	2.5
TOTAL	n	583	589	497	503	86	86	435	434
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z2 Rauchen hilft mit Problemen und Stress umzugehen									
stimme voll zu	n	11	15	9	10	2	5	19	23
	%	1.9	2.6	1.8	2.0	2.4	6.0	4.5	5.4
stimme zu	n	34	31	27	23	7	8	45	39
	%	5.9	5.3	5.5	4.6	8.3	9.6	10.6	9.1
teils-teils	n	141	148	123	128	18	20	110	118
	%	24.4	25.4	24.9	25.7	21.4	24.1	26.0	27.5
stimme nicht zu	n	140	135	114	115	26	20	96	87
	%	24.3	23.2	23.1	23.0	31.0	24.1	22.7	20.3
stimme überhaupt nicht zu	n	251	253	220	223	31	30	153	162
	%	43.5	43.5	44.6	44.7	36.9	36.1	36.2	37.8
TOTAL	n	577	582	493	499	84	83	423	429
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z3 Rauchen hilft schlank zu bleiben (zu werden)									
stimme voll zu	n	17	17	15	16	2	1	10	21
	%	2.9	2.9	3.0	3.2	2.4	1.2	2.4	4.9
stimme zu	n	30	49	29	41	1	8	35	37
	%	5.2	8.4	5.9	8.2	1.2	9.4	8.3	8.6
teils-teils	n	118	93	97	75	21	18	87	81
	%	20.5	16.0	19.7	15.1	25.0	21.2	20.6	18.8
stimme nicht zu	n	128	117	109	97	19	20	94	94
	%	22.2	20.1	22.1	19.5	22.6	23.5	22.3	21.9
stimme überhaupt nicht zu	n	284	307	243	269	41	38	196	197
	%	49.2	52.7	49.3	54.0	48.8	44.7	46.4	45.8
TOTAL	n	577	583	493	498	84	85	422	430
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z4 Rauchen ist teuer									
stimme voll zu	n	500	517	424	444	76	73	352	357
	%	86.8	88.7	86.4	89.3	89.4	84.9	82.8	84.0
stimme zu	n	50	45	41	37	9	8	54	56
	%	8.7	7.7	8.4	7.4	10.6	9.3	12.7	13.2
teils-teils	n	15	7	15	7	0	0	14	7
	%	2.6	1.2	3.1	1.4	0.0	0.0	3.3	1.6
stimme nicht zu	n	3	4	3	3	0	1	1	0
	%	0.5	0.7	0.6	0.6	0.0	1.2	0.2	0.0
stimme überhaupt nicht zu	n	8	10	8	6	0	4	4	5
	%	1.4	1.7	1.6	1.2	0.0	4.7	0.9	1.2
TOTAL	n	576	583	491	497	85	86	425	425
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z5 Rauchen führt zu schlechteren Leistungen im Sport									
stimme voll zu	n	313	338	267	299	46	39	208	232
	%	54.1	58.5	54.2	60.6	53.5	45.9	49.5	53.6
stimme zu	n	125	115	110	96	15	19	109	109
	%	21.6	19.9	22.3	19.5	17.4	22.4	26.0	25.2
teils-teils	n	108	81	89	67	19	14	72	59
	%	18.7	14.0	18.1	13.6	22.1	16.5	17.1	13.6
stimme nicht zu	n	16	19	15	15	1	4	16	21
	%	2.8	3.3	3.0	3.0	1.2	4.7	3.8	4.8
stimme überhaupt nicht zu	n	17	25	12	16	5	9	15	12
	%	2.9	4.3	2.4	3.2	5.8	10.6	3.6	2.8
TOTAL	n	579	578	493	493	86	85	420	433
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

z6 Rauchen macht mich beliebt bei meinen Freunden/Freundinnen									
stimme voll zu	n	5	2	4	2	1	0	9	13
	%	0.9	0.3	0.8	0.4	1.2	0.0	2.1	3.0
stimme zu	n	7	11	6	8	1	3	15	7
	%	1.2	1.9	1.2	1.6	1.2	3.5	3.5	1.6
teils-teils	n	89	81	72	62	17	19	74	64
	%	15.5	13.8	14.6	12.4	20.7	22.4	17.4	14.9
stimme nicht zu	n	101	115	78	96	23	19	77	84
	%	17.5	19.6	15.8	19.2	28.0	22.4	18.1	19.6
stimme überhaupt nicht zu	n	374	377	334	333	40	44	250	261
	%	64.9	64.3	67.6	66.5	48.8	51.8	58.8	60.8
TOTAL	n	576	586	494	501	82	85	425	429
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q17 Bitte sage, in wie weit du mit folgenden Aussagen zur Tabakwerbung einverstanden bist.									
z1 Tabakwerbung ist informativ und nützlich									
stimme voll zu	n	15	21	11	16	4	5	18	12
	%	2.7	3.6	2.3	3.3	4.7	5.8	4.2	2.8
stimme zu	n	25	35	19	24	6	11	26	21
	%	4.4	6.1	4.0	4.9	7.0	12.8	6.1	4.8
teils-teils	n	142	121	121	98	21	23	103	114
	%	25.1	20.9	25.3	19.9	24.4	26.7	24.2	26.3
stimme nicht zu	n	132	142	111	125	21	17	94	107
	%	23.4	24.6	23.2	25.4	24.4	19.8	22.1	24.7
stimme überhaupt nicht zu	n	251	259	217	229	34	30	185	179
	%	44.4	44.8	45.3	46.5	39.5	34.9	43.4	41.3
TOTAL	n	565	578	479	492	86	86	426	433
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z2 ...verbreitet falsche Vorstellungen									
stimme voll zu	n	154	181	125	156	29	25	104	117
	%	27.4	31.2	26.2	31.6	34.1	28.7	24.8	27.1
stimme zu	n	175	163	147	139	28	24	114	124
	%	31.1	28.1	30.8	28.2	32.9	27.6	27.2	28.8
teils-teils	n	162	160	142	133	20	27	130	127
	%	28.8	27.6	29.8	27.0	23.5	31.0	31.0	29.5
stimme nicht zu	n	38	38	33	33	5	5	32	40
	%	6.8	6.6	6.9	6.7	5.9	5.7	7.6	9.3
stimme überhaupt nicht zu	n	33	38	30	32	3	6	39	23
	%	5.9	6.6	6.3	6.5	3.5	6.9	9.3	5.3
TOTAL	n	562	580	477	493	85	87	419	431
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
z3 ...ist glaubwürdig									
stimme voll zu	n	10	20	7	16	3	4	15	20
	%	1.8	3.5	1.5	3.3	3.5	4.8	3.6	4.7
stimme zu	n	43	50	36	40	7	10	44	42
	%	7.7	8.7	7.6	8.2	8.2	11.9	10.5	9.9
teils-teils	n	193	197	162	161	31	36	131	150
	%	34.5	34.4	34.2	33.0	36.5	42.9	31.3	35.2
stimme nicht zu	n	145	135	130	120	15	15	105	105
	%	25.9	23.6	27.4	24.6	17.6	17.9	25.1	24.6
stimme überhaupt nicht zu	n	168	170	139	151	29	19	124	109
	%	30.1	29.7	29.3	30.9	34.1	22.6	29.6	25.6
TOTAL	n	559	572	474	488	85	84	419	426
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

z4 ...sollte grundsätzlich verboten sein									
stimme voll zu	n	235	211	196	187	39	24	162	147
	%	41.3	36.4	40.5	37.9	45.9	27.9	37.9	34.1
stimme zu	n	109	124	90	111	19	13	83	87
	%	19.2	21.4	18.6	22.5	22.4	15.1	19.4	20.2
teils-teils	n	142	148	122	120	20	28	100	117
	%	25.0	25.5	25.2	24.3	23.5	32.6	23.4	27.1
stimme nicht zu	n	46	61	41	50	5	11	53	51
	%	8.1	10.5	8.5	10.1	5.9	12.8	12.4	11.8
stimme überhaupt nicht zu	n	37	36	35	26	2	10	29	29
	%	6.5	6.2	7.2	5.3	2.4	11.6	6.8	6.7
TOTAL	n	569	580	484	494	85	86	427	431
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q18 Denkst du, dass du in den nächsten 6 Monaten mindestens einmal eine Zigarette rauchen wirst?									
mit Sicherheit nein	n	468	428	407	376	61	52	323	315
	%	79.6	72.2	81.1	74.2	70.9	60.5	73.7	72.2
wahrscheinlich nein	n	97	119	81	102	16	17	71	80
	%	16.5	20.1	16.1	20.1	18.6	19.8	16.2	18.3
wahrscheinlich ja	n	17	32	11	22	6	10	26	22
	%	2.9	5.4	2.2	4.3	7.0	11.6	5.9	5.0
mit Sicherheit ja	n	6	14	3	7	3	7	18	19
	%	1.0	2.4	0.6	1.4	3.5	8.1	4.1	4.4
TOTAL	n	588	593	502	507	86	86	438	436
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q19 Wenn dir eine/r deiner Freundinnen oder Freunde eine Zigarette anbieten würde, würdest du sie dann probieren / rauchen?									
mit Sicherheit nein	n	434	412	376	356	58	56	294	290
	%	73.4	69.7	74.5	70.6	67.4	64.4	67.0	66.5
wahrscheinlich nein	n	129	135	110	122	19	13	100	97
	%	21.8	22.8	21.8	24.2	22.1	14.9	22.8	22.2
wahrscheinlich ja	n	26	31	19	20	7	11	27	32
	%	4.4	5.2	3.8	4.0	8.1	12.6	6.2	7.3
mit Sicherheit ja	n	2	13	0	6	2	7	18	17
	%	0.3	2.2	0.0	1.2	2.3	8.0	4.1	3.9
TOTAL	n	591	591	505	504	86	87	439	436
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q18- "Anfälligkeit" [≠ MIT SICHERHEIT NICHT RAUCHEN IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN UND KEINE ZIGI PROBIEREN]									
nicht "anfällig"	n	403	281	353	333	50	48	280	277
	%	68.5	64.7	70.3	66.2	58.1	55.8	63.9	63.8
"anfällig"	n	185	208	149	170	36	38	158	157
	%	31.5	35.3	29.7	33.8	41.9	44.2	36.1	36.2
TOTAL	n	588	589	502	503	86	86	438	434
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q20 Falls du zur Zeit nicht rauchst → Denkst du, dass du in 2 Jahren rauchen wirst?									
Falls du zur Zeit rauchst → Denkst du, dass du in 2 Jahren immer noch rauchen wirst?									
mit Sicherheit nein	n	399	404	347	356	52	48	277	286
	%	67.7	68.1	69.0	70.1	60.5	56.5	63.2	65.3
wahrscheinlich nein	n	172	170	143	137	29	33	132	128
	%	29.2	28.7	28.4	27.0	33.7	38.8	30.1	29.2
wahrscheinlich ja	n	16	17	12	14	4	3	25	22
	%	2.7	2.9	2.4	2.8	4.7	3.5	5.7	5.0
mit Sicherheit ja	n	2	2	1	1	1	1	4	2
	%	0.3	0.3	0.2	0.2	1.2	1.2	0.9	0.5
TOTAL	n	589	593	503	508	86	85	438	438
	%	100	100	100	100	100	100	100	100

Q21t1 Zeitpunkt 1: Was denkst du: Wie gross ist in der Schweizer Bevölkerung (14- bis 65-Jährige) der Anteil an Rauchenden?							
weiss nicht	n	60	51	9	38		
	%	10.2	10.1	10.3	8.7		
etwa 5%	n	0	0	0	1		
	%	0.0	0.0	0.0	0.2		
etwa 10%	n	5	4	1	3		
	%	0.8	0.8	1.1	0.7		
etwa 20%	n	13	11	2	13		
	%	2.2	2.2	2.3	3.0		
etwa 30% [KORREKTE ANTWORT]	n	59	54	5	36		
	%	10.0	10.7	5.7	8.2		
etwa 40%	n	127	112	15	65		
	%	21.5	22.2	17.2	14.8		
etwa die Hälfte	n	123	110	13	87		
	%	20.8	21.8	14.9	19.9		
etwa 60%	n	133	104	29	131		
	%	22.5	20.6	33.3	29.9		
etwa 70%	n	54	47	7	42		
	%	9.1	9.3	8.0	9.6		
etwa 80%	n	17	11	6	22		
	%	2.9	2.2	6.9	5.0		
TOTAL	n	591	504	87	438		
	%	100	100	100	100		

Q21t2 Zeitpunkt 2: Was denkst du: Wie gross ist in der Schweiz der Anteil der Jugendlichen (15-Jährige), die jeden Tag rauchen?							
weiss nicht	n	48	42	6	34		
	%	8.1	8.3	6.9	7.8		
etwa 5% [KORREKTE ANTWORT]	n	5	3	2	3		
	%	0.8	0.6	2.3	0.7		
etwa 10%	n	44	39	5	22		
	%	7.4	7.7	5.7	5.0		
etwa 20%	n	78	68	10	54		
	%	13.1	13.4	11.5	12.4		
etwa 30%	n	99	84	15	71		
	%	16.7	16.6	17.2	16.2		
etwa 40%	n	124	103	21	97		
	%	20.9	20.3	24.1	22.2		
etwa die Hälfte	n	93	82	11	71		
	%	15.7	16.2	12.6	16.2		
etwa 60%	n	64	50	14	58		
	%	10.8	9.9	16.1	13.3		
etwa 70%	n	18	17	1	15		
	%	3.0	3.4	1.1	3.4		
etwa 80%	n	21	19	2	12		
	%	3.5	3.7	2.3	2.7		
TOTAL	n	594	507	87	437		
	%	100	100	100	100		

Q22t1 Bitte gib bei jedem Satz an, ob er richtig oder falsch ist.

z1 Vor allem Teer ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt [RICHTIG]

weiss nicht	n	192	179	13	137		
	%	32.5	35.6	14.9	31.4		
richtig	n	337	266	71	262		
	%	57.1	52.9	81.6	60.0		
falsch	n	61	58	3	38		
	%	10.3	11.5	3.4	8.7		
TOTAL	n	590	503	87	437		
	%	100	100	100	100		

z2 Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der abhängig macht [FALSCH]						
weiss nicht	n	348	310	38	239	
	%	59.1	61.8	43.7	55.3	
richtig	n	96	77	19	84	
	%	16.3	15.3	21.8	19.4	
falsch	n	145	115	30	109	
	%	24.6	22.9	34.5	25.2	
TOTAL	n	589	502	87	432	
	%	100	100	100	100	
z3 Bei einem Rauchstopp können Entzugssymptome auftreten [RICHTIG]						
weiss nicht	n	189	164	25	149	
	%	32.3	32.9	29.1	34.5	
richtig	n	373	315	58	258	
	%	63.8	63.1	67.4	59.7	
falsch	n	23	20	3	25	
	%	3.9	4.0	3.5	5.8	
TOTAL	n	585	499	86	432	
	%	100	100	100	100	
z4 Tabakrauch setzt insgesamt etwa 40 Stoffe frei, darunter zehn, die als krebserregend gelten [FALSCH]						
weiss nicht	n	283	237	46	203	
	%	48.1	47.3	52.9	46.6	
richtig	n	281	246	35	220	
	%	47.8	49.1	40.2	50.5	
falsch	n	24	18	6	13	
	%	4.1	3.6	6.9	3.0	
TOTAL	n	588	501	87	436	
	%	100	100	100	100	
z5 In der Schweiz sterben jährlich rund 9 000 Menschen an den Folgen des Rauchens [RICHTIG]						
weiss nicht	n	364	312	52	254	
	%	61.8	62.0	60.5	59.2	
richtig	n	136	115	21	100	
	%	23.1	22.9	24.4	23.3	
falsch	n	89	76	13	75	
	%	15.1	15.1	15.1	17.5	
TOTAL	n	589	503	86	429	
	%	100	100	100	100	
z6 Abhängigkeit entsteht erst nach mehreren Jahren starken Tabakkonsums [FALSCH]						
weiss nicht	n	147	129	18	124	
	%	25.0	25.7	20.7	28.5	
richtig	n	71	64	7	63	
	%	12.1	12.7	8.0	14.5	
falsch	n	371	309	62	248	
	%	63.0	61.6	71.3	57.0	
TOTAL	n	589	502	87	435	
	%	100	100	100	100	
z7 Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz rund 500 000 Franken ausgegeben [FALSCH]						
weiss nicht	n	368	310	58	259	
	%	62.6	61.8	67.4	59.4	
richtig	n	182	161	21	148	
	%	31.0	32.1	24.4	33.9	
falsch	n	38	31	7	29	
	%	6.5	6.2	8.1	6.7	
TOTAL	n	588	502	86	436	
	%	100	100	100	100	

z8 Seit 1950 ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält [RICHTIG]							
weiss nicht	n	265		222		43	210
	%	45.5		44.8		49.4	48.8
richtig	n	294		253		41	198
	%	50.4		51.0		47.1	46.0
falsch	n	24		21		3	22
	%	4.1		4.2		3.4	5.1
TOTAL	n	583		496		87	430
	%	100		100		100	100
z9 Regelmässiges Passivrauchen über lange Zeit kann zu Gesundheitsschäden führen [RICHTIG]							
weiss nicht	n	95		82		13	75
	%	16.3		16.4		15.7	17.1
richtig	n	473		406		67	346
	%	81.3		81.4		80.7	79.0
falsch	n	14		11		3	17
	%	2.4		2.2		3.6	3.9
TOTAL	n	582		499		83	438
	%	100		100		100	100
z10 Beim Rauchen von Wasserpfeife in der Gruppe können Infektionskrankheiten übertragen werden [RICHTIG]							
weiss nicht	n	314		273		41	229
	%	53.5		54.4		48.2	53.0
richtig	n	215		187		28	164
	%	36.6		37.3		32.9	38.0
falsch	n	58		42		16	39
	%	9.9		8.4		18.8	9.0
TOTAL	n	587		502		85	432
	%	100		100		100	100
z11 Beim Rauchen von Wasserpfeife werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser herausgefiltert [FALSCH]							
weiss nicht	n	352		303		49	254
	%	60.2		60.8		56.3	58.8
richtig	n	51		43		8	65
	%	8.7		8.6		9.2	15.0
falsch	n	182		152		30	113
	%	31.1		30.5		34.5	26.2
TOTAL	n	585		498		87	432
	%	100		100		100	100
z12 Selbstgedreht Zigaretten schädigen die Gesundheit nicht, weil sie ein natürliches Produkt sind [FALSCH]							
weiss nicht	n	161		139		22	101
	%	27.5		27.9		25.3	23.2
richtig	n	13		11		2	28
	%	2.2		2.2		2.3	6.4
falsch	n	411		348		63	307
	%	70.3		69.9		72.4	70.4
TOTAL	n	585		498		87	436
	%	100		100		100	100
z13 Rauchen während der Schwangerschaft kann zu einem tieferen Geburtsgewicht des Kindes führen [RICHTIG]							
weiss nicht	n	211		173		38	127
	%	36.1		34.8		43.7	29.6
richtig	n	326		288		38	258
	%	55.8		57.9		43.7	60.1
falsch	n	47		36		11	44
	%	8.0		7.2		12.6	10.3
TOTAL	n	584		497		87	429
	%	100		100		100	100

z14 Die Haut ist das einzige Organ, das durch das Rauchen nicht geschädigt wird [FALSCH]							
weiss nicht	n	229		209		20	203
	%	39.1		41.9		23.0	47.0
richtig	n	61		58		3	51
	%	10.4		11.6		3.4	11.8
falsch	n	296		232		64	178
	%	50.5		46.5		73.6	41.2
TOTAL	n	586		499		87	432
	%	100		100		100	100
z15 Auch Schnupftabak kann süchtig machen [RICHTIG]							
weiss nicht	n	122		100		22	97
	%	21.1		20.3		25.9	22.5
richtig	n	431		373		58	319
	%	74.6		75.7		68.2	73.8
falsch	n	25		20		5	16
	%	4.3		4.1		5.9	3.7
TOTAL	n	578		493		85	432
	%	100		100		100	100
z16 Rauchszenen in Spielfilmen beeinflussen das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen [RICHTIG]							
weiss nicht	n	285		247		38	189
	%	49.0		49.7		44.7	43.8
richtig	n	211		174		37	154
	%	36.3		35.0		43.5	35.6
falsch	n	86		76		10	89
	%	14.8		15.3		11.8	20.6
TOTAL	n	582		497		85	432
	%	100		100		100	100
z17 Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr fast 300 Franken fürs Rauchen aus [FALSCH]							
weiss nicht	n	156		130		26	125
	%	26.7		26.1		30.6	28.9
richtig	n	218		185		33	195
	%	37.3		37.1		38.8	45.1
falsch	n	210		184		26	112
	%	36.0		36.9		30.6	25.9
TOTAL	n	584		499		85	432
	%	100		100		100	100
Q22t2 Bitte gib bei jedem Satz an, ob er richtig oder falsch ist.							
z1 Vor allem Nikotin ist der Stoff in Zigaretten, der süchtig macht [RICHTIG]							
weiss nicht	n	83		73		10	88
	%	14.1		14.5		11.6	20.1
richtig	n	500		426		74	343
	%	84.7		84.5		86.0	78.5
falsch	n	7		5		2	6
	%	1.2		1.0		2.3	1.4
TOTAL	n	590		504		86	437
	%	100		100		100	100
z2 Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt [RICHTIG]							
weiss nicht	n	260		234		26	215
	%	44.2		46.6		30.2	49.2
richtig	n	248		203		45	174
	%	42.2		40.4		52.3	39.8
falsch	n	80		65		15	48
	%	13.6		12.9		17.4	11.0
TOTAL	n	588		502		86	437
	%	100		100		100	100

z3 Von Zigaretten kann man nicht körperlich abhängig werden						
<i>[FALSCH]</i>						
weiss nicht	n	141	122	19	99	
	%	24.4	24.7	22.4	23.4	
richtig	n	77	68	9	68	
	%	13.3	13.8	10.6	16.1	
falsch	n	361	304	57	256	
	%	62.3	61.5	67.1	60.5	
TOTAL	n	579	494	85	423	
	%	100	100	100	100	
z4 Tabakrauch setzt mehr als 4 000 Stoffe frei, darunter 60, die als krebserregend gelten						
<i>[RICHTIG]</i>						
weiss nicht	n	230	197	33	204	
	%	39.2	39.2	38.8	46.9	
richtig	n	336	287	49	217	
	%	57.2	57.2	57.6	49.9	
falsch	n	21	18	3	14	
	%	3.6	3.6	3.5	3.2	
TOTAL	n	587	502	85	435	
	%	100	100	100	100	
z5 In der Schweiz sterben jährlich rund 500 Menschen an den Folgen des Rauchens						
<i>[FALSCH]</i>						
weiss nicht	n	260	213	47	197	
	%	44.2	42.4	54.7	45.7	
richtig	n	252	223	29	169	
	%	42.9	44.4	33.7	39.2	
falsch	n	76	66	10	65	
	%	12.9	13.1	11.6	15.1	
TOTAL	n	588	502	86	431	
	%	100	100	100	100	
z6 Je länger jemand raucht, umso schwieriger wird das Aufhören						
<i>[RICHTIG]</i>						
weiss nicht	n	21	20	1	26	
	%	3.6	4.0	1.2	6.1	
richtig	n	541	460	81	381	
	%	92.3	92.0	94.2	89.0	
falsch	n	24	20	4	21	
	%	4.1	4.0	4.7	4.9	
TOTAL	n	586	500	86	428	
	%	100	100	100	100	
z7 Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz mehr als Fr. 100 Millionen ausgegeben						
<i>[RICHTIG]</i>						
weiss nicht	n	310	266	44	225	
	%	53.1	53.4	51.2	52.4	
richtig	n	227	191	36	161	
	%	38.9	38.4	41.9	37.5	
falsch	n	47	41	6	43	
	%	8.0	8.2	7.0	10.0	
TOTAL	n	584	498	86	429	
	%	100	100	100	100	
z8 Erst seit rund 15 Jahren ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält						
<i>[FALSCH]</i>						
weiss nicht	n	312	264	48	223	
	%	53.7	53.1	57.1	51.9	
richtig	n	149	128	21	125	
	%	25.6	25.8	25.0	29.1	
falsch	n	120	105	15	82	
	%	20.7	21.1	17.9	19.1	
TOTAL	n	581	497	84	430	
	%	100	100	100	100	

z9 Passivrauchen über lange Zeit ist zwar unangenehm, aber für die Gesundheit unbedenklich [FALSCH]					
weiss nicht	n	139	117	22	112
	%	23.9	23.7	25.3	25.9
richtig	n	49	44	5	35
	%	8.4	8.9	5.7	8.1
falsch	n	393	333	60	286
	%	67.6	67.4	69.0	66.1
TOTAL	n	581	494	87	433
	%	100	100	100	100
z10 Das Rauchen von Wasserpfeife kann die Atmungsorgane schädigen [RICHTIG]					
weiss nicht	n	205	176	29	180
	%	34.9	35.1	33.7	41.7
richtig	n	342	287	55	224
	%	58.3	57.3	64.0	51.9
falsch	n	40	38	2	28
	%	6.8	7.6	2.3	6.5
TOTAL	n	587	501	86	432
	%	100	100	100	100
z11 Beim Wasserpfeife Rauchen werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser nicht herausgefiltert [RICHTIG]					
weiss nicht	n	265	228	37	229
	%	45.1	45.5	43.0	53.5
richtig	n	270	228	42	159
	%	46.0	45.5	48.8	37.1
falsch	n	52	45	7	40
	%	8.9	9.0	8.1	9.3
TOTAL	n	587	501	86	428
	%	100	100	100	100
z12 Auch sogenannte natürliche Tabakwaren (z.B. selbstgedrehte Zigaretten) schädigen die Gesundheit [RICHTIG]					
weiss nicht	n	47	45	2	42
	%	8.0	9.0	2.4	9.7
richtig	n	533	450	83	381
	%	91.1	90.0	97.6	88.2
falsch	n	5	5	0	9
	%	.9	1.0	.0	2.1
TOTAL	n	585	500	85	432
	%	100	100	100	100
z13 Rauchen während der Schwangerschaft hat keinen Einfluss auf das ungeborene Kind [FALSCH]					
weiss nicht	n	29	25	4	32
	%	5.0	5.0	4.8	7.4
richtig	n	64	57	7	41
	%	10.9	11.4	8.4	9.5
falsch	n	492	420	72	360
	%	84.1	83.7	86.7	83.1
TOTAL	n	585	502	83	433
	%	100	100	100	100
z14 Rauchen lässt die Haut schneller altern [RICHTIG]					
weiss nicht	n	156	128	28	152
	%	27.0	26.0	32.9	35.5
richtig	n	396	343	53	254
	%	68.6	69.7	62.4	59.3
falsch	n	25	21	4	22
	%	4.3	4.3	4.7	5.1
TOTAL	n	577	492	85	428
	%	100	100	100	100

z15 Auch Kautabak oder Snus (= Lutsch-/Mundtabak) können süchtig machen [RICHTIG]									
weiss nicht	n		109		98		11		98
	%		18.5		19.5		12.8		22.8
richtig	n		468		397		71		318
	%		79.5		78.9		82.6		74.0
falsch	n		12		8		4		14
	%		2.0		1.6		4.7		3.3
TOTAL	n		589		503		86		430
	%		100		100		100		100
z16 Spielfilme haben keinen Einfluss auf das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen [FALSCH]									
weiss nicht	n		225		195		30		179
	%		38.7		39.3		34.9		41.6
richtig	n		97		83		14		77
	%		16.7		16.7		16.3		17.9
falsch	n		260		218		42		174
	%		44.7		44.0		48.8		40.5
TOTAL	n		582		496		86		430
	%		100		100		100		100
z17 Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr mehr als 1000 Franken fürs Rauchen aus [RICHTIG]									
weiss nicht	n		82		60		22		89
	%		14.1		12.1		25.9		20.7
richtig	n		458		404		54		324
	%		78.8		81.5		63.5		75.3
falsch	n		41		32		9		17
	%		7.1		6.5		10.6		4.0
TOTAL	n		581		496		85		430
	%		100		100		100		100
Q23 Hast du bisher schon vom ‚Experiment Nichtrauchen‘ gehört?									
ja	n	425	523	350	438	75	85	174	222
	%	72.0	88.3	69.4	86.7	87.2	97.7	39.7	51.3
nein, ich habe – ausser in dieser Befragung – noch nicht davon gehört	n	111	57	104	56	7	1	220	162
	%	18.8	9.6	20.6	11.1	8.1	1.1	50.2	37.4
ich bin mir nicht sicher, ob ich vorher schon davon gehört habe	n	54	12	50	11	4	1	44	49
	%	9.2	2.0	9.9	2.2	4.7	1.1	10.0	11.3
TOTAL	n	590	592	504	505	86	87	438	433
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q24 War [hat sich] deine Schulklasse beim ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) angemeldet? [ROHWERTE]									
weiss nicht	n	26	23	25	21	1	2	134	103
	%	4.4	3.9	5.0	4.1	1.1	2.3	30.7	23.9
ja, in Kategorie A (die ganze Klasse verpflichtet sich nicht zu rauchen)	n	510	513	465	471	45	42	14	35
	%	86.6	86.4	92.6	92.9	51.7	48.3	3.2	8.1
ja, in Kategorie B (einzelne Schüler/Schülerinnen dürfen weiter rauchen)	n	47	53	6	10	41	43	7	12
	%	8.0	8.9	1.2	2.0	47.1	49.4	1.6	2.8
nein	n	6	5	6	5	0	0	282	281
	%	1.0	0.8	1.2	1.0	0.0	0.0	64.5	65.2
TOTAL	n	589	594	502	507	87	87	437	431
	%	100	100	100	100	100	100	100	100
Q24 War [hat sich] deine Schulklasse beim ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) angemeldet? [BEREINIGT]									
weiss nicht	n								
	%								
ja, in Kategorie A (die ganze Klasse verpflichtet sich nicht zu rauchen)	n	553	553	508	508	45	45		
	%	92.9	92.9	100	100	51.7	51.7		
ja, in Kategorie B (einzelne Schüler/Schülerinnen dürfen weiter rauchen)	n	42	42			42	42		
	%	7.1	7.1			48.3	48.3		
nein	n								
	%								
TOTAL	n	595	595	508	508	87	87		
	%	100	100	100	100	100	100		

Q26t1		Hast du früher (vor Nov. 2010) schon beim ‚Experiment Nicht- rauchen‘ mitgemacht?					
weiss nicht	n	15	13	2	25		
	%	2.5	2.6	2.3	5.7		
ja, einmal	n	239	200	39	62		
	%	40.5	39.8	44.8	14.2		
ja, mehrmals	n	25	7	18	12		
	%	4.2	1.4	20.7	2.7		
nein	n	311	283	28	339		
	%	52.7	56.3	32.2	77.4		
TOTAL	n	590	503	87	438		
	%	100	100	100	100		
Q25t2		Hast du im letzten halben Jahr mit einem Sportclub beim ‚Wettbewerb SPORT RAUCHFREI‘ mitgemacht?					
weiss nicht	n	55	48	7	22		
	%	9.3	9.5	8.1	5.2		
ja, ich habe im letzten halben Jahr bei ‚Sport Rauchfrei‘ mitge- macht	n	15	11	4	6		
	%	2.5	2.2	4.7	1.4		
ja, aber nicht im letzten halben Jahr	n	5	5	0	0		
	%	0.8	1.0	0.0	0.0		
nein	n	516	441	75	396		
	%	87.3	87.3	87.2	93.4		
TOTAL	n	591	505	86	424		
	%	100	100	100	100.0		
Q26t2		Wieso hat sich deine Schulklasse beim ‚Experiment Nichtrau- chen‘ angemeldet? (mehrere Antworten möglich)					
z1 weil wir nicht mit Rauchen anfangen woll(t)en							
nein	n	257	197	60			
	%	63.9	61.4	74.1			
ja	n	145	124	21			
	%	36.1	38.6	25.9			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			
z2 weil bei uns in der Klasse sowieso niemand raucht							
nein	n	239	158	81			
	%	59.5	49.2	100.0			
ja	n	163	163	0			
	%	40.5	50.8	.0			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			
z3 weil wir es einfach einmal versuchen wollten und ein Abbruch jederzeit möglich ist							
nein	n	339	291	48			
	%	84.3	90.7	59.3			
ja	n	63	30	33			
	%	15.7	9.3	40.7			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			
z4 weil der Lehrer/die Lehrerin es wollte							
nein	n	309	252	57			
	%	76.9	78.5	70.4			
ja	n	93	69	24			
	%	23.1	21.5	29.6			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			
z5 wegen den Wettbewerbspreisen (Reisegutscheine)							
nein	n	230	178	52			
	%	57.2	55.5	64.2			
ja	n	172	143	29			
	%	42.8	44.5	35.8			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			

Q27t2 Hat deine Schulklasse das ‚Experiment Nichtraucher‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) erfolgreich abgeschlossen? [ROHWERTE]					
weiss nicht	n	33	28	5	
	%	8.2	8.8	6.2	
ja	n	285	281	4	
	%	71.1	87.8	4.9	
nein	n	83	11	72	
	%	20.7	3.4	88.9	
TOTAL	n	401	320	81	
	%	100	100	100	
Q27t2 Hat deine Schulklasse das ‚Experiment Nichtraucher‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) erfolgreich abgeschlossen? [BEREINIGT]					
weiss nicht	n				
	%				
ja	n	320	320	0	
	%	79.8	100	0.0	
nein	n	81	0	81	
	%	20.2	0.0	100	
TOTAL	n	401	320	81	
	%	100	100	100	
Q28t2 Falls deine Schulklasse den Wettbewerb abgebrochen hat: Weshalb musste das ‚Experiment Nichtraucher‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) abgebrochen werden? [ROHWERTE]					
weil Nichtraucherde erstmals mit Rauchen angefangen haben	n	27	7	20	
	%	29.0	38.9	26.7	
weil Schüler/Schülerinnen, die speziell für diesen Wettbewerb aufgehört hatten, wieder mit Rauchen angefangen haben	n	52	6	46	
	%	55.9	33.3	61.3	
andere Gründe	n	14	5	9	
	%	15.1	27.8	12.0	
TOTAL	n	93	18	75	
	%	100	100	100	
Q28t2 Falls deine Schulklasse den Wettbewerb abgebrochen hat: Weshalb musste das ‚Experiment Nichtraucher‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) abgebrochen werden? [BEREINIGT]					
weil Nichtraucherde erstmals mit Rauchen angefangen haben	n	20		20	
	%	26.7		26.7	
weil Schüler/Schülerinnen, die speziell für diesen Wettbewerb aufgehört hatten, wieder mit Rauchen angefangen haben	n	46		46	
	%	61.3		61.3	
andere Gründe	n	9		9	
	%	12.0		12.0	
TOTAL	n	75		75	
	%	100		100	
Q29t2 Wie findest Du das ‚Experiment Nichtraucher‘?					
ich habe keine Meinung dazu	n	25	19	6	
	%	6.3	6.0	7.5	
sehr gut	n	124	110	14	
	%	31.1	34.5	17.5	
gut	n	156	122	34	
	%	39.1	38.2	42.5	
mittelmässig	n	72	55	17	
	%	18.0	17.2	21.3	
nicht so gut	n	14	7	7	
	%	3.5	2.2	8.8	
gar nicht gut	n	8	6	2	
	%	2.0	1.9	2.5	
TOTAL	n	399	319	80	
	%	100	100	100	

Q30t2		Haben sich die Schüler/Schülerinnen in deiner Klasse an die Regeln des ‚Experiments Nichtrauchens‘ gehalten?					
ich weiss nicht	n	68	65	3			
	%	16.9	20.2	3.7			
ja, alle	n	241	239	2			
	%	60.0	74.5	2.5			
nein, wir mussten den Wettbewerb abbrechen	n	71	0	71			
	%	17.7	0.0	87.7			
nein, es haben sich nicht alle an die Regeln gehalten, aber wir haben trotzdem nicht abgebrochen	n	22	17	5			
	%	5.5	5.3	6.2			
TOTAL	n	402	321	81			
	%	100	100	100			
Q31t2		Wie gefällt dir das Magazin „OXY“, falls du es kennst?					
ich kenne es nicht	n	129	94	35			
	%	32.3	29.4	43.8			
sehr gut	n	15	13	2			
	%	3.8	4.1	2.5			
gut	n	84	72	12			
	%	21.0	22.5	15.0			
mittelmässig	n	97	82	15			
	%	24.3	25.6	18.8			
eher nicht	n	48	34	14			
	%	12.0	10.6	17.5			
gar nicht	n	27	25	2			
	%	6.8	7.8	2.5			
TOTAL	n	400	320	80			
	%	100	100	100			
Q32t2		Warst du schon auf der Webseite www.experiment-nichtrauchen.ch?					
ich weiss nicht mehr	n	22	20	2	8		
	%	3.7	4.0	2.3	1.9		
ja, einmal	n	28	27	1	8		
	%	4.8	5.4	1.2	1.9		
ja, zwei- bis dreimal	n	5	5	0	2		
	%	0.8	1.0	0.0	0.5		
ja, mehr als dreimal	n	1	1	0	0		
	%	0.2	0.2	0.0	0.0		
nein	n	533	450	83	395		
	%	90.5	89.5	96.5	95.6		
TOTAL	n	589	503	86	413		
	%	100	100	100	100		
Q33t2		Hast du Verbesserungsvorschläge an die Verantwortlichen von ‚Experiment Nichtrauchen‘?					
nein, es ist gut wie es ist	n	339	267	72			
	%	86.0	84.8	91.1			
ja: Was könnte verbessert werden?	n	55	48	7			
	%	14.0	15.2	8.9			
TOTAL	n	394	315	79			
	%	100	100	100			
Q34t2		Wie oft habt ihr in diesem Schuljahr (ab Aug. 2010) im Schulunterricht das Thema „Rauchen“ im Allgemeinen behandelt?					
ich weiss nicht	n	93	77	16	74		
	%	15.8	15.3	18.4	17.2		
nie	n	85	80	5	113		
	%	14.4	15.9	5.7	26.3		
einmal	n	105	89	16	112		
	%	17.8	17.7	18.4	26.1		
etwa zwei-/dreimal	n	194	155	39	96		
	%	32.9	30.8	44.8	22.4		
etwa vier-/fünfmal	n	50	41	9	18		
	%	8.5	8.2	10.3	4.2		
mehr als fünfmal	n	63	61	2	16		
	%	10.7	12.1	2.3	3.7		
TOTAL	n	590	503	87	429		
	%	100	100	100	100		

Q35t2 Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über die gesundheitlichen Risiken des Rauchens gesprochen?						
ich weiss nicht (mehr)	n	109	93	16	80	
	%	18.5	18.5	18.4	18.4	
ja	n	358	306	52	195	
	%	60.8	61.0	59.8	44.8	
nein	n	122	103	19	160	
	%	20.7	20.5	21.8	36.8	
TOTAL	n	589	502	87	435	
	%	100	100	100	100	
Q36t2 Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über Tabak-industrie und -werbung gesprochen?						
ich weiss nicht (mehr)	n	123	104	19	83	
	%	20.8	20.6	21.8	19.2	
ja	n	174	146	28	76	
	%	29.4	28.9	32.2	17.6	
nein	n	295	255	40	274	
	%	49.8	50.5	46.0	63.3	
TOTAL	n	592	505	87	433	
	%	100	100	100	100	
Q37t2 Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über Rau-chen in Spielfilmen gesprochen?						
ich weiss nicht (mehr)	n	96	81	15	68	
	%	16.4	16.3	17.4	15.9	
ja	n	67	59	8	36	
	%	11.5	11.8	9.3	8.4	
nein	n	421	358	63	324	
	%	72.1	71.9	73.3	75.7	
TOTAL	n	584	498	86	428	
	%	100	100	100	100	
Q38t2 Wie stark hast du dich persönlich im letzten halben Jahr mit dem Thema „Rauchen“ befasst?						
z1 mit Freund/-innen über das Thema „Rauchen“ gesprochen						
nie	n	141	121	20	114	
	%	24.1	24.2	23.5	26.1	
selten	n	228	196	32	180	
	%	39.0	39.3	37.6	41.3	
gelegentlich	n	151	130	21	103	
	%	25.9	26.1	24.7	23.6	
oft	n	55	46	9	28	
	%	9.4	9.2	10.6	6.4	
sehr oft	n	9	6	3	11	
	%	1.5	1.2	3.5	2.5	
TOTAL	n	584	499	85	436	
	%	100	100	100	100	
z2 mit Lehrer/-innen über das Thema „Rauchen“ gesprochen						
nie	n	214	182	32	242	
	%	36.6	36.4	37.6	55.9	
selten	n	182	153	29	118	
	%	31.1	30.6	34.1	27.3	
gelegentlich	n	123	106	17	51	
	%	21.0	21.2	20.0	11.8	
oft	n	58	51	7	19	
	%	9.9	10.2	8.2	4.4	
sehr oft	n	8	8	0	3	
	%	1.4	1.6	0.0	0.7	
TOTAL	n	585	500	85	433	
	%	100	100	100	100	

z3 mit meinen Eltern über das Thema „Rauchen“ gesprochen					
nie	n	207	173	34	158
	%	35.2	34.5	39.1	36.9
selten	n	197	174	23	123
	%	33.5	34.7	26.4	28.7
gelegentlich	n	117	97	20	106
	%	19.9	19.4	23.0	24.8
oft	n	57	50	7	29
	%	9.7	10.0	8.0	6.8
sehr oft	n	10	7	3	12
	%	1.7	1.4	3.4	2.8
TOTAL	n	588	501	87	428
	%	100	100	100	100
z4 Bücher zum Thema „Rauchen“ gelesen					
nie	n	513	436	77	371
	%	87.4	87.0	89.5	85.9
selten	n	43	38	5	41
	%	7.3	7.6	5.8	9.5
gelegentlich	n	24	21	3	18
	%	4.1	4.2	3.5	4.2
oft	n	5	4	1	2
	%	0.9	0.8	1.2	0.5
sehr oft	n	2	2	0	0
	%	0.3	0.4	0.0	0.0
TOTAL	n	587	501	86	432
	%	100	100	100	100
z5 Zeitschriften zum Thema „Rauchen“ gelesen					
nie	n	363	307	56	326
	%	62.4	61.8	65.9	75.6
selten	n	140	119	21	67
	%	24.1	23.9	24.7	15.5
gelegentlich	n	62	57	5	32
	%	10.7	11.5	5.9	7.4
oft	n	14	11	3	5
	%	2.4	2.2	3.5	1.2
sehr oft	n	3	3	0	1
	%	0.5	0.6	0.0	.2
TOTAL	n	582	497	85	431
	%	100	100	100	100
z6 in Zeitungen Artikel zum Thema „Rauchen“ gelesen					
nie	n	325	265	60	253
	%	55.7	53.1	71.4	59.3
selten	n	165	148	17	104
	%	28.3	29.7	20.2	24.4
gelegentlich	n	70	64	6	57
	%	12.0	12.8	7.1	13.3
oft	n	22	21	1	12
	%	3.8	4.2	1.2	2.8
sehr oft	n	1	1	0	1
	%	0.2	0.2	0.0	0.2
TOTAL	n	583	499	84	427
	%	100	100	100	100
z7 im Internet zum Thema „Rauchen“ gesucht (z.B. mit Google)					
nie	n	503	436	67	375
	%	87.2	88.4	79.8	87.2
selten	n	52	36	16	37
	%	9.0	7.3	19.0	8.6
gelegentlich	n	13	13	0	16
	%	2.3	2.6	0.0	3.7
oft	n	8	7	1	2
	%	1.4	1.4	1.2	0.5
sehr oft	n	1	1	0	0
	%	0.2	0.2	0.0	0.0
TOTAL	n	577	493	84	430
	%	100	100	100	100

ANHANG B – Signifikante Unterschiede

Anhangtabelle B1 Mittelwerte und Standardabweichungen, nach Gruppe und Zeitpunkt

Fragen			EG			EG ^{Erfolg}			EG ^{Abbruch}			KG		
			n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Q6	Stimmung Schulklasse	t1	593	1.6	0.7	506	1.6	0.6	87	1.9	0.7	439	1.8	0.8
		t2	592	1.7	0.7	505	1.6	0.7	87	1.9	0.8	436	1.8	0.7
Q10	Anzahl Zigaretten	t1	576	0.2	2.3	496	0.1	1.5	80	0.9	4.8	427	0.8	4.9
		t2	574	0.4	3.0	491	0.1	0.9	83	1.9	7.4	427	0.8	4.7
	Raucher: Anzahl Zigaretten	t1	48	2.6	7.5	31	1.8	5.8	17	4.2!	10.0	62	4.5	11.5
		t2	63	3.0	8.5	39	1.1	2.9	24	6.1!	12.8	66	4.7	11.2
Q16¹ Aussagen Rauchen														
0	„hilft entspannen“	t1	572	1.1	1.1	488	1.1	1.0	84	1.3	1.2	422	1.3	1.1
		t2	586	1.3	1.1	500	1.2	1.1	86	1.7	1.2	432	1.4	1.2
1	„schlechte Angewohnheit“	t1	583	3.7	0.8	497	3.7	0.8	86	3.6	0.9	435	3.6	0.8
		t2	589	3.6	0.9	503	3.7	0.8	86	3.3	1.2	434	3.6	0.9
2	„Umgang Probleme/Stress“	t1	577	1.0	1.0	493	1.0	1.0	84	1.1	1.1	423	1.2	1.2
		t2	582	1.0	1.1	499	1.0	1.0	83	1.3	1.2	429	1.2	1.2
3	„schlank bleiben“	t1	577	0.9	1.1	493	0.9	1.1	84	0.9	1.0	422	1.0	1.1
		t2	583	0.9	1.1	498	0.9	1.1	85	1.0	1.1	430	1.0	1.2
4	„teuer“	t1	576	3.8	0.6	491	3.8	0.7	85	3.9	0.3	425	3.8	0.6
		t2	583	3.8	0.7	497	3.8	0.6	86	3.7	0.9	425	3.8	0.6
5	„schlechtere Leistungen Sport“	t1	579	3.2	1.0	493	3.2	1.0	86	3.1	1.2	420	3.1	1.1
		t2	578	3.2	1.1	493	3.3	1.0	85	2.9	1.3	433	3.2	1.0
6	„beliebt Freund/-innen“	t1	576	0.6	0.9	494	0.5	0.8	82	0.8	0.9	425	0.7	1.0
		t2	586	0.5	0.8	501	0.5	0.8	85	0.8	0.9	429	0.7	1.0
Q17¹ Aussagen Tabakwerbung														
1	„informativ/nützlich“	t1	565	1.0	1.1	479	0.9	1.0	86	1.1	1.2	426	1.1	1.1
		t2	578	1.0	1.1	492	0.9	1.1	86	1.3	1.2	433	1.0	1.1
2	„falsche Vorstellungen“	t1	562	2.7	1.1	477	2.6	1.1	85	2.9	1.1	419	2.5	1.2
		t2	580	2.7	1.2	493	2.7	1.2	87	2.7	1.2	431	2.6	1.1
3	„glaubwürdig“	t1	559	1.3	1.0	474	1.2	1.0	85	1.3	1.1	419	1.3	1.1
		t2	572	1.3	1.1	488	1.3	1.1	84	1.6	1.1	426	1.4	1.1
4	„verbieten“	t1	569	2.8	1.2	484	2.8	1.3	85	3.0	1.1	427	2.7	1.3
		t2	580	2.7	1.2	494	2.8	1.2	86	2.3	1.3	431	2.6	1.2
s_quiz	Summe Quiz	t1	589	7.6	3.0	502	7.5	3.0	87	8.1	3.0	432	7.3	3.0
		t2	590	10.2	2.9	504	10.2	2.9	86	10.5	2.8	435	9.6	3.1
quiz	Gewichtete Summe Quiz	t1	589	2.2	3.0	502	2.1	3.0	87	2.4	3.1	432	2.3	3.0
		t2	590	4.2	4.6	504	4.2	4.6	86	4.2	4.4	435	3.4	3.9
Q29t2	Beurteilung ExpNR	t2	374	2.0	0.9	300	1.9	0.9	74	2.3	1.0			
Q31t2	Wahrnehmung Oxy	t2	400	2.0	1.6	320	2.1	1.6	80	1.7	1.7			
Q34t2	Thema Rauchen im Unterricht	t2	497	2.3	1.8	426	2.3	1.8	71	2.3	1.3	355	1.5	1.5
Q38 Befassen mit dem Thema Rauchen														
1	mit Freund/-innen	t2	584	2.3	1.0	499	2.2	1.0	85	2.3	1.1	436	2.2	1.0
2	mit Lehrer/-in	t2	585	2.1	1.0	500	2.1	1.1	85	2.0	1.0	433	1.7	0.9
3	mit Eltern	t2	588	2.1	1.0	501	2.1	1.0	87	2.1	1.1	428	2.1	1.1
4	Bücher	t2	587	1.2	0.6	501	1.2	0.6	86	1.2	0.5	432	1.2	0.5
5	Zeitschriften	t2	582	1.5	0.8	497	1.6	0.8	85	1.5	0.8	431	1.3	0.7
6	Zeitungen	t2	583	1.6	0.8	499	1.7	0.9	84	1.4	0.7	427	1.6	0.8
7	Internet	t2	577	1.2	0.5	493	1.2	0.6	84	1.2	0.5	430	1.2	0.5

Anmerkungen: ¹ 4-stufige Likert-Skala von 0=stimme überhaupt nicht zu bis 4=stimme voll zu; ExpNR=,Experiment Nichtraucher'; n! Zellen mit kleinem n (n<30); ...=Frage in der betreffenden Gruppe nicht gestellt.

Anhangtabelle B2 Dummy-kodierte Variablen für multiple Regressionsanalysen, nach Gruppe und Zeitpunkt

Fragen			EG		EG ^{Erfolg}		EG ^{Abbruch}		KG	
			%	n	%	n	%	n	%	n
Q7	Mind. Hälfte der Freund/-innen rauchen	t1	5.9	35	5.0!	25	11.5!	10	10.4	45
		t2	9.6	56	8.0	40	18.4!	16	8.9	39
Q9t1	Rauchen: Lebenszeitprävalenz	t1	29.0	171	24.8	125	53.5	46	32.3	142
Q8	Rauchen: letzte 6 Monate	t1	8.6	51	6.5	33	20.7!	18	14.1	62
		t2	10.7	63	7.7	39	27.9!	24	15.1	66
Q9	Rauchen: letzte 30 T (nur Raucher)	t1	35.3!	18	30.3!	10	44.4!	8	45.2!	28
		t2	58.7	37	53.9!	21	66.7!	16	57.6	38
Q12	Cannabisgebrauch	t1	2.2!	13	2.2!	11	2.4!	2	3.4!	15
		t2	3.2!	19	2.2!	11	9.2!	8	3.4!	15
Q13t15	Shisha, Schnupftabak oder Snus konsumiert (letzte 6 M)	t1	15.2	89	13.7	69	23.8!	20	16.3	71
		t2	14.2	84	12.9	65	22.1!	19	18.9	82
Q18	Rauchen in den nächsten 6 M [≠ mit Sicherheit nicht]	t1	20.4	120	18.9	95	29.1!	25	26.3	115
		t2	27.8	165	25.8	131	39.5	34	27.8	121
Q19	Angebotene Zigarette akzeptieren [≠ mit Sicherheit nicht]	t1	26.6	157	25.5	129	32.6!	28	33.0	145
		t2	30.3	179	29.4	148	35.6	31	33.5	146
Q18t19	"Anfälligkeit"	t1	31.5	185	29.7	149	41.9	36	36.1	158
		t2	35.3	208	33.8	170	44.2	38	36.2	63.8
Q20	Rauchen in zwei Jahren [≠ mit Sicherheit nicht]	t1	32.3	190	31.0	156	39.5	34	36.8	161
		t2	31.9	189	29.9	152	43.5	37	34.7	152
Q23	Vom ExpNR schon gehört	t1	79.3	425	77.1	350	91.5	75	44.2	174
		t2	90.2	523	88.7	438	98.8	85	57.8	222
Q26t1	Früher beim ExpNR mitgemacht	t1	45.9	264	42.2	207	67.1	57	17.9	74
Q26t2	Grund für Anmeldung									
1	nicht anfangen zu rauchen	t2	36.1	145	38.6	124	25.9!	21		
2	es raucht sowieso niemand	t2	40.5	163	50.8	163	0.0!	0		
3	wollten es versuchen, Abbruch ist immer möglich	t2	15.7	63	9.3	30	40.7	33		
4	wegen Lehrer/-in	t2	23.1	93	21.5	69	29.6!	24		
5	wegen der Wettbewerbspreise	t2	42.8	172	44.5	143	35.8!	29		
Q32t2	Besuch Webseite	t2	6.0	34	6.8	31	1.2!	1	2.5!	10
Q35t2	Sprechen über gesundh. Risiken	t2	74.6	358	74.8	306	73.2	52	54.9	195
Q36t2	Sprechen über Tab.industr./-werb.	t2	37.1	174	36.4	146	41.2!	28	21.7	76
Q37t2	Sprechen über Spielfilme	t2	13.7	67	14.2	59	11.3!	8	10.0	36

Anmerkungen: ExpNR=,Experiment Nichtraucher'; n! Zellen mit kleinem n (n<30); ...=Frage in der betreffenden Gruppe nicht gestellt.

Fragen		EG vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. EG ^{Abbruch} ¹				
		b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	
Q6	Stimmung Schulklasse	t1	0.2	0.1	†	(✓)	0.2	0.1	*	✓	0.3	0.1	***	✓
		t2									0.3	0.1	*	✓
Q7	Mind. Hälfte der Freund/-innen rauchen	t1					--†	--	--		--†	--	--	
		t2									[1.8	0.6	†	(✓)]
Q8	Rauchen: letzte 6 Monate	t1					2.0	0.7	†	(✓)	[2.9	1.3	*	(✓)
		t2					1.8	0.6	†	(✓)	[3.7	1.8	**	(✓)
Q9	Rauchen: letzte 30 Tage	t1	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--	
		t2					--†	--	--		--†	--	--	
Q9	Rauchen: letzte 30 Tage (nur Raucher)	t1	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--	
		t2					--†	--	--		--†	--	--	
Q9t1	Mind. einmal geraucht im Leben	t1								2.6	0.9	**	✓	
Q10	Anzahl Zigaretten	t1												
		t2												
Q10	Raucher: Anzahl Zigaretten	t1												
		t2					3.4	1.9	†	(✓)	--†	--	--	
Q12	Cannabisgebrauch	t1	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--	
		t2	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--	
Q13t5	Shisha, Schnupft. oder Snus konsumiert (letzte 6 M)	t1								--†	--	--		
		t2								--†	--	--		
Q16	Aussagen Rauchen													
0	„hilft entspannen“	t1												
		t2					0.2	0.1	†	(✓)	0.5	0.2	**	✓
1	„schlechte Angewohnheit“	t1												
		t2									-0.3	0.1	*	✓
2	„Umgang Probleme/Stress“	t1	0.2	0.1	*	✓	0.2	0.1	*	✓	0.3	0.1	†	(✓)
		t2	0.2	0.1	*	✓	0.3	0.1	*	✓	0.3	0.1	†	(✓)
3	„schlank bleiben“	t1												
		t2												
4	„teuer“	t1									0.1	0.1	*	✗
		t2									-0.1	0.1	†	(✓)
5	„schlechtere Leistungen Sport“	t1												
		t2									-0.5	0.2	*	✓
6	„beliebt Freund/-innen“	t1	0.1	0.1	†	(✓)	0.2	0.1	*	✓	0.2	0.1	**	✓
		t2					0.1	0.1	*	✓	0.2	0.1	*	✓
Q17	Aussagen Tabakwerbung													
1	„informativ/nützlich“	t1												
		t2												
2	„falsche Vorstellungen“	t1												
		t2												
3	„glaubwürdig“	t1												
		t2												
4	„verbieten“	t1									0.4	0.1	**	✗
		t2												
Q18	Rauchen in den nächsten 6 M [≠ mit Sicherheit nicht]	t1								--†	--	--		
		t2								--†	--	--		
Q19	Angebote Zigarette akzeptieren [≠ mit Sicherheit nicht]	t1								--†	--	--		
		t2								--†	--	--		
Q18t9	"Anfälligkeit"	t1												
		t2												
Q20	Rauchen in zwei Jahren [≠ mit Sicherheit nicht]	t1												
		t2								1.8	0.5	*	✓	
s_quiz	Summe Quiz	t1												
		t2	0.7	0.4	†	(✓)	0.7	0.4	†	(✓)				
quiz	Gewichtete Summe Quiz	t1												
		t2	0.9	0.4	*	✓	1.0	0.4	*	✓				
Q23	Vom ExpNR schon gehört	t1	0.2	0.1	***	✓	0.2	0.1	***	✓	--†	--	--	
		t2	0.1	0.05	***	✓	0.2	0.1	***	✓	--†	--	--	
Q26t1	Früher beim ExpNR mitgemacht	t1	0.2	0.1	**	✓	0.2	0.1	**	✓	--†	--	--	
Q26t2	Grund für Anmeldung													
1	nicht anfangen zu Rauchen	t2								--†	--	--		
2	es raucht sowieso niemand	t2								--†	--	--		
3	wollten es versuchen, Abbruch ist immer möglich	t2								7.4	3.6	***	✓	
4	wegen Lehrer/-in	t2								--†	--	--		
5	wegen der Wettbewerbspreise	t2								--†	--	--		
Q29t2	Beurteilung ExpNR	t2								0.4	0.2	†	(✓)	
Q31t2	Wahrnehmung Oxy	t2												
Q32t2	Besuch Webseite	t2	[0.4	0.2	*	✓]	[0.3	0.1	**	✓]	--†	--	--	

Fragen	EG vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. EG ^{Abbruch} ¹				
	b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	
Q34t2 Thema Rauchen im Unterricht	t2	-0.8	0.3	**	✓	-0.8	0.3	*	✓				
Q35t2 Sprechen über gesundh. Risiken	t2	0.4	0.2	*	✓	0.4	0.2	*	✓				
Q36t2 Sprechen über Tab.industr./-werb.	t2	0.5	0.2	*	✓	0.5	0.2	†	(✓)	--†	--	--	
Q37t2 Sprechen über Spielfilme	t2									--†	--	--	
Q38 Befassen mit dem Thema Rauchen													
1 mit Freund/-innen	t2												
2 mit Lehrer/-in	t2	-0.4	0.1	**	✓	-0.4	0.1	**	✓				
3 mit Eltern	t2												
4 Bücher	t2												
5 Zeitschriften	t2	-0.2	0.1	**	✓	-0.2	0.1	**	✓				
6 Zeitungen	t2									-0.3	0.1	***	✓
7 Internet	t2												

Anmerkungen: ¹ EG bzw. EG^{Erfolg} ist Referenzgruppe; alle Modelle sind adjustiert für Alter (in Jahren) und Geschlecht und berücksichtigen die Klassenzugehörigkeit (Cluster). *** p<.001, ** p<.01, * p<.05, † p<.10; ✓/✗ = Ausprägung in gewünschter/entgegen der gewünschten Richtung (Angaben in Klammern p<.10); --† = n<30; [...] signifikantes Ergebnis mit n=10-29; Resultat wird im Text nicht berichtet, da nicht klar ist, ob es sich dabei um reelle, nicht der Stichprobe geschuldete Effekte handelt; ...=Frage zum betreffenden Zeitpunkt nicht gestellt; ExpNR=,Experiment Nichtraucher'.

Anhangtabelle B4 Lineare Regressionen zu signifikanten Unterschieden zwischen den Gruppen über die Zeit (Längsschnittdaten)

Fragen	EG vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. KG ¹				EG ^{Erfolg} vs. EG ^{Abbruch} ²				
	b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	b/OR	SE	p	✓/✗	
Q8 Rauchen: letzte 6 Monate									--†	--	--		
Q9 Rauchen: letzte 30 Tage (Raucher)	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--		
Q10 Raucher: Anzahl Zigaretten	--†	--	--		--†	--	--		--†	--	--		
Q12 Cannabisgebrauch	-†	-	-		-†	-	-		-†	-	-		
Q1315 Shisha, Schnupft., Snus: letzte 6 M	0.7	0.2	†	(✓)	0.6	0.3	*	✓	--†	--	--		
Q16 Aussagen Rauchen													
0 „hilft entspannen“					-0.2	0.1	†	(✓)	-0.4	0.2	*	✓	
1 „schlechte Angewohnheit“									0.3	0.2	†	(✓)	
2 „Umgang Probleme/Stress“					-0.2	0.1	†	(✓)	-0.3	0.1	†	(✓)	
3 „schlank bleiben“													
4 „teuer“									--†	--	--		
5 „schlechtere Leistungen Sport“									--†	--	--		
6 „beliebt Freund/-innen“									--†	--	--		
Q17 Aussagen Tabakwerbung													
1 „informativ/nützlich“									-0.5	0.2	*	✓	
2 „falsche Vorstellungen“													
3 „glaubwürdig“													
4 „verbieten“									0.5	0.2	*	✓	
Q18 Zigarette rauchen in 6 M									--†	--	--		
Q19 Zigarette probieren									--†	--	--		
Q1819 "Anfälligkeit"													
Q20 Zigarette rauchen in 2 J									0.5	0.3	*	✓	
Q23 Vom ExpNR schon gehört									--†	--	--		
s_quiz Summe Quiz													
quiz Gewichtete Summe Quiz		0.9	0.3	*	✓	1.0	0.4	**	✓				

Anmerkungen: ¹ KG bzw. ² EG^{Abbruch} ist die Referenzgruppe; alle Modelle sind adjustiert für Alter (in Jahren) und Geschlecht und berücksichtigen die Klassenzugehörigkeit (Cluster). *** p<.001, ** p<.01, * p<.05, † p<.10; ✓/✗ = Ausprägung in gewünschter/entgegen der gewünschten Richtung (Angaben in Klammern p<.10); --† = n klein bzw. Probleme bei der Schätzung des Modells; ExpNR=,Experiment Nichtraucher'.

Fragen	Rauchende			Nichtrauchende			Signifikante Unterschiede ¹				
	n	M	SD	n	M	SD	b/OR	SE	p		
Q16² Aussagen Rauchen											
0	„hilft entspannen“	t1	110	2.0	1.0	881	1.1	1.1	0.8	0.11	***
		t2	129	2.1	1.2	882	1.2	1.1	0.8	0.13	***
1	„schlechte Angewohnheit“	t1	112	3.1	1.0	903	3.7	0.8	-0.5	0.09	***
		t2	127	3.1	1.0	889	3.7	0.8	-0.5	0.10	***
2	„Umgang Probleme/Stress“	t1	111	1.6	1.2	886	1.0	1.1	0.6	0.11	***
		t2	126	1.7	1.2	879	1.0	1.1	0.7	0.13	***
3	„schlank bleiben“	t1	112	1.1	1.1	884	0.9	1.1	0.2	0.13	ns
		t2	127	1.0	1.2	879	0.9	1.2	0.02	0.14	ns
4	„teuer“	t1	111	3.7	0.7	888	3.8	0.6	-0.1	0.08	ns
		t2	124	3.7	0.7	878	3.8	0.6	-0.1	0.05	ns
5	„schlechtere Leistungen Sport“	t1	112	2.9	1.2	884	3.2	1.0	-0.4	0.12	**
		t2	128	2.9	1.2	877	3.3	1.0	-0.5	0.13	***
6	„beliebt Freund/-innen“	t1	109	1.2	1.1	889	0.6	0.9	0.6	0.10	***
		t2	126	0.9	0.9	883	0.5	0.9	0.3	0.11	**
Q17² Aussagen Tabakwerbung											
1	„informativ/nützlich“	t1	113	1.5	1.1	875	0.9	1.1	0.5	0.11	***
		t2	124	1.6	1.1	880	0.9	1.1	0.6	0.09	***
2	„falsche Vorstellungen“	t1	112	2.3	1.0	866	2.6	1.2	-0.3	0.10	***
		t2	125	2.3	1.0	878	2.7	1.2	-0.5	0.11	***
3	„glaubwürdig“	t1	111	1.7	1.0	864	1.2	1.1	0.4	0.11	***
		t2	124	1.7	1.1	868	1.3	1.1	0.4	0.11	**
4	„verbieten“	t1	110	2.1	1.3	883	2.8	1.2	-0.7	0.12	***
		t2	124	1.8	1.3	879	2.8	1.2	-0.9	0.10	***

Anmerkungen: ¹ „Nichtrauchende“ ist die Referenzgruppe; ² 4-stufige Likert-Skala von 0=stimme überhaupt nicht zu bis 4=stimme voll zu; alle Modelle sind adjustiert für Alter (in Jahren) und Geschlecht und berücksichtigen die Klassenzugehörigkeit (Cluster). *** p<.001, ** p<.01, ns=nicht signifikant.

ANHANG C – Antworten zu den offenen Fragen

Anhangtabelle C1 Antworten Frage „Falls deine Schulklasse den Wettbewerb abgebrochen hat: Weshalb musste das ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) abgebrochen werden?“ Andere Gründe:

Andere Gründe

Weil ein paar geraucht haben!

Ein paar haben geraucht.

Experiment vergessen und geraucht!

[keine Angaben]

Die meisten konnten sich nicht daran halten.

[Raucher in der Klasse]

Anhangtabelle C2 Antworten Frage „Hast du Verbesserungsvorschläge an die Verantwortlichen vom ‚Experiment Nichtrauchen‘?“ Ja: Was könnte verbessert werden?

Verbesserungsvorschläge

Ich rauche zwar nicht, aber ich glaube, dass die Rauchenden dominieren werden.

Ich fände es cool wenn ihr noch eine Rätselseite machen würdet.

Es sollte bessere Trostpreise geben.

Es gibt keine Kontrollen. Wenn [gegen] Regeln verstossen wird, merkt es oft niemand und die, die es merken, geben es nicht zu.

Mehr Rätsel

Ich finde das Magazin OXY eher langweilig, auch mal über etwas Spannendes berichten.

Das OXY finde ich etwas öde, die Texte sind zu lang.

Es wäre besser, wenn uns nicht Schülerinnen und Schüler eine Zeit lang nicht unterrichtet hätten, sondern dass die Lehrperson es gemacht hätte.

Hört auf.

Ich finde, das Magazin könnte etwas spannender gemacht werden.

[Text kann nicht identifiziert werden]

Aufhören zu rauchen

Mehr Reklame!!!

Zu viele Fragen!!! Es sollte freiwillig sein, ich hätte mich [zu] meiner Privatsphäre nicht äussern wollen!

An alle Preise, die sich daran gehalten haben.

Nicht nur an Kreuz testen, sondern auch irgendwelche Tests, wo man schauen kann, ob man getrunken hat oder so!

Bessere Kontrollen; mehr Information

Oxy

Bessere Kontrollen.

Bessere Kontrollen; nicht so tolle Geschenke.

Die Kontrollen nützen nicht viel. Man konnte falsch ankreuzen.

Bessere Trostpreise.

Bessere/mehr Kontrollen; mehr Infos.

Es gibt Klassen die mitmachen dabei rauchen viele. Eine Klasse hat sogar gewonnen in Kategorie A, dabei rauchen sie.

Weniger Fragebögen und grössere Preise

Weniger lange Fragebögen

Nicht ein zu grosser Fragebogen

Nicht so viele Fragebögen (mit teilweise so doofen Fragen)

Weniger Fragebögen!

Weniger Fragebögen

Zu viele Fragebögen

Weniger Fragen
 Nicht so viele Fragen; bessere Preise
 Weniger Fragebögen
 Weniger Fragebögen mehr Preise
 Es sollen nicht immer die ähnlichen Fragen vorkommen
 Mehr Preise
 Grössere Wettbewerbspreise
 Gar nicht mehr mitmachen
 Mehr Preise
 Dass wir gewinnen, weil wir noch nie gewonnen haben.
 Gar kein Experiment machen mit so vielen Fragen.
 Nicht immer 100mal die gleiche Frage stellen. =P onmed
 Weiss es nicht
 Mehr Aktivitäten!
 [nichts notiert]
 Es könnte ein bisschen mehr Motivation zum Weitermachen geben. Dann würden vielleicht auch mehr dabei bleiben.
 Nicht so viele Umfragen!!!
 Man könnte nicht so viele Umfragen machen. Mehr Preise
 Mehr Informationen über den Schaden vom Rauchen usw.
 Es könnte mehr Bedingungen haben für das man gewinnt. Nicht so viele Umfragen.
 Mehr Klassen sollten gewinnen. Die Gewinner, von wo wollen sie wissen, dass nicht geraucht haben?!
 [nichts notiert]
 Trostpreise
 Grössere Trostpreise

Anhangtabelle C3 Antworten Frage „Wenn du magst, sag uns noch, was DU von diesem Fragebogen hältst. Deine Meinung interessiert uns!“

Bemerkungen zum Fragebogen
 Ce questionnaire me plait, et il fait réfléchir sur le tabac! Je ne fumerais jamais.
 Ici c'est Bienne.
 C'est un peu casse-pieds.
 C'est un questionnaire plutôt intéressant à compléter et à lire.
 C'est quelque chose de bien pour les jeunes adolescents. Au revoir.
 Irgendwie sind oft fast die gleichen Fragen.
 Not to bad!!
 Ich finde diese Idee super mit dem Fragebogen und Wettbewerb, macht weiter so!
 Zu viele ähnliche Fragen.
 Es ist gut, wenn man nach dem Experiment noch einmal etwas Ausfüllen kann.
 Ich finde das nicht gut. Jeder soll mit Rauchen selber zurechtkommen.
 Die Fragen sind unnötig.
 Unnötig!!
 Der Fragebogen ist sehr gut und hat interessante Fragen.
 Ich finde es cool, dass ihr euch einsetzt für die Jugendlichen. Doch ich glaube nicht, dass das etwas bringt! Ich find's gechillt! (das Rauchen)
 Das interessiert mich gar nicht!!! Verstanden?
 Dieser Fragebogen ist unnötig!!!!!!!!!!!!!!
 Das hat mich nicht so interessiert. Unnötig!!!
 Ich finde diesen Fragebogen sehr gut.
 Ich finde es toll, dass Sie das machen. Aber es ist ja nicht klar, ob alle die ganze Wahrheit sagen.
 Gut, aber zum Teil zu persönliche Fragen.
 Ich finde, dass dieses Experiment manche unterstütz.
 Ich finde ihn gut, obschon es einige Fragen hat, die für mich schwer zu beantworten waren, da ich mich glücklicherweise noch nie (und hoffentlich auch in der Zukunft nicht) mit Rauchen (höchstens 2x ein bisschen mit Nielen) und anderen solchen Sachen beschäftigt habe.
 Ich finde es noch gut, dass es sowas gibt. Aber da ich nicht rauche, Drogen zu mir nehme oder so, musste ich nie so stark überlegen. Aber so etwas hat sicher gute Auswirkungen auf Süchtige.

Ich finde, wir haben den Fragebogen schon gemacht und das reicht. Es ist langweilig, ihn auszufüllen. Es wird sich nichts ändern mit diesem Fragebogen, wer rauchen will, der wird auch weiterhin rauchen. Dieser Fragebogen ist scheisse und langweilig und zum kotzen.

Ich halte nichts von diesem Fragebogen. Er ist lahm.

Man das Geld, das man fürs Rauchen ausgibt für was Besseres gebrauchen.

Wenn ihr denkt, dass Jugendliche durch Spielfilme aufs Rauchen aufmerksam gemacht werden, liegt ihr falsch!

Zu viele Jugendliche rauchen heutzutage. Warum kann das nicht verboten werden, man soll nie mehr produzieren. Sehr blöd, dass man Menschen umbringt, um nur Geld zu machen!!

Es ist derselbe Fragebogen wie beim letzten Mal.

Ich finde es sehr gut, wenn solche Bögen durchgeführt werden.

Macht weiter so! Ist toll, dass man so zu uns schaut! Danke!

Nicht immer die gleichen Fragen.

Ich finde diesen Fragebogen eigentlich gut, aber manchmal verstehe ich die Fragen nicht ganz da ich keine Ahnung vom Rauchen habe.

Ich finde er ist gut gelungen um der Realität des Rauchens ins Auge zu sehen.

Ist noch gut, dass Schüler über den Schaden vom Rauchen aufgeklärt werden.

Er ist ziemlich lang.

Ich selber finde diesen Fragebogen gut.

Ich finde es gut, so denkt jede/r einzelne nochmal übers Rauchen nach.

Ich finde ihn gut so wie er ist.

Zum Glück gibt es diesen Fragebogen, wir hatten dank ihm kein Franz!

Ist gut, einmal über ein solches Thema nachzudenken, aber zum Teil sind es unnötige Fragen.

Ich finde das Quiz zum Thema Tabak unnötig, denn es spielt ja keine Rolle, wieviel man weiss.

Die Fragen sin manchmal etwas komisch.

Es ist sinnlos!

Es ist gut.

Ich mag Fragebögen nicht so gern.

Ich finde es gut.

Einige Fragen sind ziemlich unnötig.

Ich finde diesen Fragebogen sehr informativ. Ich fände es noch spannend, noch Informationen zu den [???] bekommen. Danke.

Ich weiss nicht (mehr). „Das messän all sälber wissän!!!“

Ich weiss nicht (mehr).

[nichts (n=58)]

ANHANG D - Fragebogen Evaluation ‚Experiment Nichtrauchen‘ mit Quellenangaben

Erklärungen

schwarze Schrift: in beiden Befragungen gestellt

blaue Schrift: nur in der ersten Befragung gestellt

grüne Schrift: nur in der zweiten Befragung gestellt

grau hinterlegt: Fragen, zu Zeitpunkt zwei der Experimentalgruppe gestellt

Die Reihenfolge der Fragen entspricht dem Fragebogen für die Experimentalgruppe zu Zeitpunkt zwei.

Liebe Schülerinnen und Schüler

Wir sind eine Institution aus Lausanne (Sucht Info Schweiz), die sich mit der Gesundheit von Jugendlichen befasst. Wir haben von der ‚Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention‘ (AT) den Auftrag bekommen, im Kanton Bern eine Studie über Tabakkonsum und das ‚Experiment Nichtraucher‘ durchzuführen. Dazu werden wir zwei Befragungen durchführen (Herbst 2010 & Sommer 2011).

Du bist eine/r von mehr als 2000 Schülerinnen und Schülern, deren Klasse zufällig für die Teilnahme an dieser Studie ausgewählt wurde. Mit der Studie möchten wir hauptsächlich Deine Meinung und Dein Wissen zum Zigarettenrauchen bzw. Tabakkonsum erfassen.

Vor etwa einem halben Jahr, habt Ihr bereits einen Fragebogen zum Tabakkonsum ausgefüllt. Nun kommt der zweite Teil unserer Studie: wir möchten von Dir erfahren, **ob sich im letzten halben Jahr etwas verändert hat**, deshalb stellen wir zum Teil nochmals dieselben Fragen.

Dabei geht es uns **nicht** darum, Dich oder Deine Klasse zu kontrollieren, sondern wir möchten einfach nochmals Deine Einstellung und Dein Wissen zum Zigarettenrauchen sowie Deine Meinung zum ‚Experiment Nichtraucher‘ kennen lernen. Der Ablauf der Befragung ist wieder derselbe wie beim letzten Mal:

Alle Angaben, die Du machst auf diesem Fragebogen, werden streng vertraulich behandelt. Das heisst, nur die Mitarbeitenden der Studie werden die Fragebogen anschauen und **niemand wird wissen, wer welchen Fragebogen ausgefüllt hat**. Wenn Du fertig bist, steck einfach den Fragebogen in den beiliegenden Umschlag und kleb ihn zu. Dein Lehrer / Deine Lehrerin wird dann die zugeklebten Umschläge in einem Karton an uns zurück schicken.

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Wenn Dir eine Frage aus irgendwelchen Gründen unangenehm ist, kannst Du sie überspringen.

Dies ist kein Test. Für unsere Studie ist es aber wichtig, dass Du jede Frage so gut wie möglich beantwortest. Solltest Du keine genau passende Antwort finden, wähle die, die am besten zutrifft.

Hier noch einige Bemerkungen zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Bitte fülle den Fragebogen für Dich alleine aus.
- Kreuze die Antwort an, die am besten zutrifft:
- Wenn Du korrigieren willst, fülle das Kästchen aus und mache das Kreuz in einem anderen Kästchen.
- Verwende einen blauen/schwarzen Stift (Kugelschreiber/Füllfederhalter), keinen Bleistift.

Wir danken Dir sehr für Deine Teilnahme an dieser Studie!

Geheimnummer für die Befragung

Diese Geheimnummer ist für uns sehr wichtig, damit wir die Fragebogen der ersten und zweiten Befragung zusammenfügen können.

So machst Du Deine Geheimnummer:

Stelle 1 + 2: zweiter und dritter Buchstabe Deines Vornamens

Stelle 3 + 4: zweiter und dritter Buchstabe des Vornamens Deiner Mutter

Stelle 5 + 6: Geburtstag Deiner Mutter (ohne Monat / Jahr)

(falls Du den Geburtstag Deiner Mutter nicht weisst, schreibst Du 00)

Bitte trage hier **Deine Nummer** ein:

1	2	3	4	5	6



Beispiel 1

Vorname der Jugendlichen: Nicole

Vorname ihrer Mutter: Ann-Maria

Geburtsdatum ihrer Mutter: 01.08.65

I C N N 0 1 

Beispiel 2

Vorname des Jugendlichen: Stefan

Vorname seiner Mutter: Isabelle

Geburtsdatum seiner Mutter: 22.11.62

T E S A 2 2 

EIN PAAR ALLGEMEINE FRAGEN ZU DIR UND DEINER SCHULE...

Bist du...

- 1 ...männlich?
2 ...weiblich?

In welchem Schuljahr (Klasse) bist du?

- 1 im 6. Schuljahr
2 im 7. Schuljahr
3 im 8. Schuljahr
4 im 9. Schuljahr

HBSC 2010 / AT Lehrerfragebogen EENR März 2010

Auf welcher Schulstufe bist du?

- 1 Realschule
2 Sekundarschule
3 Gymnasium / Mittelschule
4 Kleinklasse

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010

In welchem Jahr bist du geboren?

- | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| <input type="checkbox"/> |
| 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 |

HBSC 2010

In welchem Monat bist du geboren?

- | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| <input type="checkbox"/> |
| Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | Sept. | Oktober | Nov. | Dez. |

HBSC 2010

Wie würdest du die allgemeine Stimmung in deiner Schulklasse bezeichnen?

- 1 sehr gut
2 eher gut
3 mittelmässig
4 eher schlecht
5 schlecht

HBSC Lehrerfragebogen 2006

Wie ist das Rauchen an deiner Schule geregelt?

- 0 weiss nicht
- 1 das Rauchen ist auf dem ganzen Schulareal für alle verboten
- 2 das Rauchen ist für alle Schüler/Schülerinnen verboten; nur Lehrer/Lehrerinnen dürfen draussen rauchen
- 3 Lehrer/Lehrerinnen und (ältere) Schüler/Schülerinnen dürfen draussen rauchen

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, vereinfacht durch Sucht Info Schweiz

Wie viele deiner Freundinnen und Freunde rauchen Tabak (Zigaretten, Zigarren etc.)?

- 1 niemand
- 2 eine Minderheit
- 3 etwa die Hälfte
- 4 die Mehrheit
- 5 alle

Isensee et al., 2009

Hast du jemals Tabak (Zigarette, Zigarre etc.) geraucht, auch nur einen Zug?

- 1 ja
- 2 nein

HBSC 2010 / Schmid, 2006

Hast du in den letzten 6 Monaten Tabak geraucht, auch nur einen Zug?

- 1 ja
- 2 nein

Sucht Info Schweiz

Wie häufig hast du in den letzten 30 Tagen Tabak geraucht?

- 0 ich habe in den letzten 30 Tagen keinen Tabak geraucht
- 1 jeden Tag
- 2 mindestens einmal in der Woche, aber nicht jeden Tag
- 3 weniger als einmal in der Woche

Sucht Info Schweiz (vgl. HBSC)

Falls du geraucht hast...

Wie viele Zigaretten hast du etwa pro Woche geraucht?

- 0 keine
- 1 weniger als eine Zigarette pro Woche
- 2 1-5 Zigaretten pro Woche
- 3 6-20 Zigaretten pro Woche
- 4 21-40 Zigaretten (1-2 Päckli) pro Woche
- 5 41-60 Zigaretten (2-3 Päckli) pro Woche
- 6 mehr als 60 Zigaretten (>3 Päckli) pro Woche

GYTS (WHO) / Sucht Info Schweiz (vgl. HBSC)

Hast du in den letzten 6 Monaten versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?

- 0 ich habe in den letzten 6 Monaten nicht geraucht
- 1 nein, ich will nicht aufhören
- 2 nein, aber ich möchte aufhören
- 3 ja, aber ohne Erfolg (habe es nicht geschafft aufzuhören)
- 4 ja, ich habe aufgehört zu Rauchen

Sucht Info Schweiz (vgl. act-info Eintrittsfragebogen)

Hast du in den letzten 6 Monaten Cannabis (Joint, Shit, Gras, Marihuana, Haschisch) genommen?

- 0 ich weiss nicht was das ist
- 1 nein, nie
- 2 ja, ein- bis zweimal
- 3 ja, drei- bis fünfmal
- 4 ja, sechs- bis neunmal
- 5 ja, zehnmal oder mehr

Sucht Info Schweiz (vgl. HBSC)

Hast du in den letzten 6 Monaten Wasserpfeife (Shisha) geraucht?

- 0 ich weiss nicht was das ist
- 1 nein, nie
- 2 ja, ich habe ein (paar) Mal Wasserpfeife geraucht
- 3 ja, ich habe regelmässig Wasserpfeife geraucht

Schmid, 2006

Hast du in den letzten 6 Monaten Schnupftabak genommen?

- 0 ich weiss nicht was das ist
- 1 nein, nie
- 2 ja, ich habe ein (paar) Mal Schnupftabak genommen
- 3 ja, ich habe regelmässig Schnupftabak genommen

Schmid, 2006

Hast du in den letzten 6 Monaten ‚Snus‘ (Lutsch-/Mundtabak) konsumiert?

- 0 ich weiss nicht was das ist
- 1 nein, nie
- 2 ja, ich habe ein (paar) Mal ‚Snus‘ konsumiert
- 3 ja, ich habe regelmässig ‚Snus‘ konsumiert

Annaheim et al., 2007

Bitte sage, in wie weit du mit folgenden Aussagen zum Rauchen einverstanden bist.

	1	2	3	4	5
	stimme voll zu	stimme zu	teils-teils	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
0 Rauchen hilft entspannen	<input type="checkbox"/>				
1 Rauchen ist eine schlechte Angewohnheit	<input type="checkbox"/>				
2 Rauchen hilft mit Problemen und Stress umzugehen.....	<input type="checkbox"/>				
3 Rauchen hilft schlank zu bleiben (zu werden).....	<input type="checkbox"/>				
4 Rauchen ist teuer.....	<input type="checkbox"/>				
5 Rauchen führt zu schlechteren Leistungen im Sport.....	<input type="checkbox"/>				
6 Rauchen macht mich beliebt bei meinen Freunden/Freundinnen.....	<input type="checkbox"/>				

Isensee et al., 2009 / Piko, 2001 / Sucht Info Schweiz

Bitte sage, in wie weit du mit folgenden Aussagen zur Tabakwerbung einverstanden bist.

	1	2	3	4	5
<i>Tabakwerbung...</i>	stimme voll zu	stimme zu	teils-teils	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
1 ...ist informativ und nützlich	<input type="checkbox"/>				
2 ...verbreitet falsche Vorstellungen	<input type="checkbox"/>				
3 ...ist glaubwürdig	<input type="checkbox"/>				
4 ...sollte grundsätzlich verboten sein	<input type="checkbox"/>				

Barber et al., 2005

Denkst du, dass du in den nächsten 6 Monaten mindestens einmal eine Zigarette rauchen wirst?

- 1 mit Sicherheit nein
- 2 wahrscheinlich nein
- 3 wahrscheinlich ja
- 4 mit Sicherheit ja

GYTS (WHO) / Sargent et al., 2002

Wenn dir eine/r deiner Freundinnen oder Freunde eine Zigarette anbieten würde, würdest du sie dann probieren / rauchen?

- 1 mit Sicherheit nein
- 2 wahrscheinlich nein
- 3 wahrscheinlich ja
- 4 mit Sicherheit ja

GYTS (WHO) / Isensee et al., 2009 / Pierce et al., 1996 / Schmid, 2006 / Sargent et al., 2002

Falls du zur Zeit nicht rauchst → **Denkst du, dass du in 2 Jahren rauchen wirst?**

Falls du zur Zeit rauchst → **Denkst du, dass du in 2 Jahren immer noch rauchen wirst?**

- 1 mit Sicherheit nein
- 2 wahrscheinlich nein
- 3 wahrscheinlich ja
- 4 mit Sicherheit ja

GYTS (WHO) / Pierce et al., 1996 / Sucht Info Schweiz

Was denkst du: Wie gross ist in der Schweizer Bevölkerung (14- bis 65-Jährige) der Anteil an Rauchenden?

- 1 etwa 5%
- 2 etwa 10%
- 3 etwa 20%
- 4 etwa 30%
- 5 etwa 40%
- 6 etwa die Hälfte
- 7 etwa 60%
- 8 etwa 70%
- 9 etwa 80%
- 0 weiss nicht

TMS, 2008 / AT 2007

Was denkst du: Wie gross ist in der Schweiz der Anteil der Jugendlichen (15-Jährige), die jeden Tag rauchen?

- 1 etwa 5%
- 2 etwa 10%
- 3 etwa 20%
- 4 etwa 30%
- 5 etwa 40%
- 6 etwa die Hälfte
- 7 etwa 60%
- 8 etwa 70%
- 9 etwa 80%
- 0 weiss nicht

TMS, 2008 / AT 2007



Bitte gib bei jedem Satz an, ob er richtig oder falsch ist.

Ein Kreuz pro Zeile		
1	2	0
richtig	falsch	weiss nicht

- 1 Vor allem Teer ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt
- 2 Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der abhängig macht
- 3 Bei einem Rauchstopp können Entzugssymptome auftreten
- 4 Tabakrauch setzt insgesamt etwa 40 Stoffe frei, darunter zehn, die als krebserregend gelten
- 5 In der Schweiz sterben jährlich rund 9 000 Menschen an den Folgen des Rauchens
- 6 Abhängigkeit entsteht erst nach mehreren Jahren starken Tabakkonsums
- 7 Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz rund 500 000 Franken ausgegeben
- 8 Seit 1950 ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält
- 9 Regelmässiges Passivrauchen über lange Zeit kann zu Gesundheitsschäden führen
- 10 Beim Rauchen von Wasserpfeife in der Gruppe können Infektionskrankheiten übertragen werden
- 11 Beim Rauchen von Wasserpfeife werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser herausgefiltert
- 12 Selbstgedreht Zigaretten schädigen die Gesundheit nicht, weil sie ein natürliches Produkt sind
- 13 Rauchen während der Schwangerschaft kann zu einem tieferen Geburtsgewicht des Kindes führen
- 14 Die Haut ist das einzige Organ, das durch das Rauchen nicht geschädigt wird
- 15 Auch Schnupftabak kann süchtig machen
- 16 Rauchszenen in Spielfilmen beeinflussen das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen
- 17 Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr fast 300 Franken fürs Rauchen aus

Ein Kreuz pro Zeile		
1	2	0
richtig	falsch	weiss nicht

- 1 Vor allem Nikotin ist der Stoff in Zigaretten, der süchtig macht
- 2 Vor allem Kohlenmonoxid ist der Stoff in Zigaretten, der Atemwege und Lunge schädigt
- 3 Von Zigaretten kann man nicht körperlich abhängig werden
- 4 Tabakrauch setzt mehr als 4 000 Stoffe frei, darunter 60, die als krebserregend gelten
- 5 In der Schweiz sterben jährlich rund 500 Menschen an den Folgen des Rauchens
- 6 Je länger jemand raucht, umso schwieriger wird das Aufhören
- 7 Für Tabakwerbung, Sponsoring und Promotion werden jährlich in der Schweiz mehr als Fr. 100 Millionen ausgegeben
- 8 Erst seit rund 15 Jahren ist bewiesen, dass Tabakrauch krebserregende Stoffe enthält
- 9 Passivrauchen über lange Zeit ist zwar unangenehm, aber für die Gesundheit unbedenklich
- 10 Das Rauchen von Wasserpfeife kann die Atmungsorgane schädigen
- 11 Beim Wasserpfeife Rauchen werden die Schadstoffe des Tabakrauchs durch das Wasser *nicht* herausgefiltert
- 12 Auch sogenannte natürliche Tabakwaren (z.B. selbstgedrehte Zigaretten) schädigen die Gesundheit
- 13 Rauchen während der Schwangerschaft hat keinen Einfluss auf das ungeborene Kind
- 14 Rauchen lässt die Haut schneller altern
- 15 Auch Kautabak oder Snus (= Lutsch-/Mundtabak) können süchtig machen
- 16 Spielfilme haben keinen Einfluss auf das Rauchverhalten der Zuschauer/-innen
- 17 Jemand, der täglich 10 Zigaretten raucht, gibt pro Jahr mehr als 1000 Franken fürs Rauchen aus

Isensee et al., 2009 / AT, 2007

‚Experiment Nichtraucher‘

DAS ‚EXPERIMENT NICHTRAUCHEN‘ IST EIN WETTBEWERB, AN DEM SICH SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN VERPFLICHTEN, WÄHREND 6 MONATEN NICHT ZU RAUCHEN

Hast du bisher schon vom ‚Experiment Nichtraucher‘ gehört?

- 1 ja
- 2 nein, ich habe – ausser in dieser Befragung – noch nicht davon gehört
- 3 ich bin mir nicht sicher, ob ich vorher schon davon gehört habe

Schmid, 2006

War deine Schulklasse beim ‚Experiment Nichtraucher‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) angemeldet?

- 1 ja, in Kategorie A (die ganze Klasse verpflichtet sich nicht zu rauchen)
- 2 ja, in Kategorie B (einzelne Schüler/Schülerinnen dürfen weiterrauchen)
- 3 nein
- 0 weiss nicht

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, vereinfacht durch Sucht Info Schweiz und Schmid, 2006

Hast du früher (vor Nov. 2010) schon beim ‚Experiment Nichtraucher‘ mitgemacht?

- 1 ja, einmal
- 2 ja, mehrmals
- 3 nein
- 0 weiss nicht

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, Sucht Info Schweiz

Hast du im letzten halben Jahr mit einem Sportclub beim ‚Wettbewerb SPORT RAUCHFREI‘ mitgemacht?

- 1 ja, ich habe im letzten halben Jahr bei ‚Sport Rauchfrei‘ mitgemacht
- 2 ja, aber nicht im letzten halben Jahr
- 3 nein
- 0 weiss nicht

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, Sucht Info Schweiz

Wieso hat sich deine Schulklasse beim ‚Experiment Nichtraucher‘ angemeldet?

(Mehrere Antworten möglich)

- z1 weil wir nicht mit Rauchen anfangen woll(t)en
- z2 weil bei uns in der Klasse sowieso niemand raucht
- z3 weil wir es einfach einmal versuchen wollten und ein Abbruch jederzeit möglich ist
- z4 weil der Lehrer/die Lehrerin es wollte
- z5 wegen den Wettbewerbspreisen (Reisegutscheine)

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, vereinfacht durch Sucht Info Schweiz und Schmid, 2006

Hat deine Schulklasse das ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) erfolgreich abgeschlossen?

- 1 ja → weiter mit Frage x
- 2 nein
- 0 weiss nicht

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, vereinfacht durch Sucht Info Schweiz

**Falls deine Schulklasse den Wettbewerb abgebrochen hat:
Weshalb musste das ‚Experiment Nichtrauchen‘ (Nov. 2010 – Mai 2011) abgebrochen werden?**

- 1 weil Nichtrauchende erstmals mit Rauchen angefangen haben
- 2 weil Schüler/Schülerinnen, die speziell für diesen Wettbewerb aufgehört hatten, wieder mit Rauchen angefangen haben
- 3 andere Gründe:

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010, vereinfacht durch Sucht Info Schweiz

Wie findest Du das ‚Experiment Nichtrauchen‘?

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmässig
- 4 nicht so gut
- 5 gar nicht gut
- 0 ich habe keine Meinung dazu

Annaheim et al., 2007

Haben sich die Schüler/Schülerinnen in deiner Klasse an die Regeln des ‚Experiments Nichtrauchens‘ gehalten?

- 1 ja, alle
- 2 nein, wir mussten den Wettbewerb abbrechen
- 3 nein, es haben sich nicht alle an die Regeln gehalten, aber wir haben trotzdem nicht abgebrochen
- 0 ich weiss nicht

Sucht Info Schweiz

Wie gefällt dir das Magazin ‚OXY‘, falls du es kennst?

- 0 ich kenne es nicht
- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 mittelmässig
- 4 eher nicht
- 5 gar nicht

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010

Warst du schon auf der Webseite www.experiment-nichtrauchen.ch?

- 1 ja, einmal
- 2 ja, zwei- bis dreimal
- 3 ja, mehr als dreimal
- 4 nein

- 0 ich weiss nicht mehr

AT Lehrerfragebogen EENR März 2010

Hast du Verbesserungsvorschläge an die Verantwortlichen von ‚Experiment Nichtrauchen‘ ?

- 1 nein, es ist gut wie es ist
 - 2 ja: Was könnte verbessert werden?
-
-

Das Thema Rauchen (in der Schule)

Wie oft habt ihr in diesem Schuljahr (ab Aug. 2010) im Schulunterricht das Thema „Rauchen“ im Allgemeinen behandelt?

- 1 nie
- 2 einmal
- 3 etwa zwei-/dreimal
- 4 etwa vier-/fünfmal
- 5 mehr als fünfmal

- 0 ich weiss nicht

Schmid, 2006 / TMS, 2008 (verändert durch Sucht Info Schweiz)

Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über die gesundheitlichen Risiken des Rauchens gesprochen?

- 1 ja
- 2 nein

- 0 ich weiss nicht (mehr)

Sucht Info Schweiz

Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über Tabakindustrie und -werbung gesprochen?

- 1 ja
- 2 nein

- 0 ich weiss nicht (mehr)

Schmid, 2006 / TMS, 2008 / AT, 2007

Habt ihr im letzten halben Jahr im Schulunterricht über Rauchen in Spielfilmen gesprochen?

- 1 ja
- 2 nein
- 0 ich weiss nicht (mehr)

Wie stark hast du dich persönlich im letzten halben Jahr mit dem Thema „Rauchen“ befasst?

Nur eine Antwort pro Zeile!				
1	2	3	4	5
nie	selten	gelegentlich	oft	sehr oft

- 1 Mit Freund/-innen über das Thema „Rauchen“
gesprochen.....
- 2 Mit Lehrer/-innen über das Thema „Rauchen“
gesprochen.....
- 3 Mit meinen Eltern über das Thema „Rauchen“
gesprochen.....
- 4 Bücher zum Thema „Rauchen“ gelesen
- 5 Zeitschriften zum Thema „Rauchen“ gelesen
- 6 In Zeitungen Artikel zum Thema „Rauchen“ gelesen
- 7 Im Internet zum Thema „Rauchen“ gesucht
(z.B. mit Google).....

Schmid, 2006

Vielen Dank für Deine Mitarbeit an der Studie!

Wenn Du magst, sag uns noch, was Du von diesem Fragebogen hältst.
Deine Meinung interessiert uns!

.....

.....

.....

.....

